

An der Zukunft arbeiten

Geschäftsbericht 2010



LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT

KENNZAHLEN

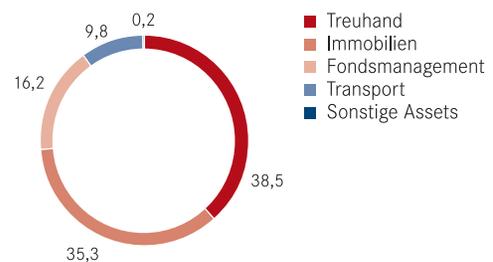
	2010	2009	2008
in Mio. €			
Umsatzerlöse	19,3	20,0	48,1
Wiederkehrende Erlöse	10,5	10,2	7,8
EBIT	4,4	-59,9	-4,3
Konzernperiodenergebnis	2,7	-63,6	-4,6
EBIT-Marge (in %)	22,6	-299,2	-8,9
Umsatzrendite (in %)	13,9	-317,4	-9,6
<hr/>			
Bilanzsumme	51,5	111,5	112,4
Eigenkapital	8,0	1,8	66,3
Eigenkapitalquote (in %)	15,5	1,7	59,0
<hr/>			
Ergebnis je Aktie (in €)	0,2	-5,0	-0,4
<hr/>			
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	110	121	157
Personalaufwand	8,6	8,8	14,8
Personalaufwandsquote (in %)	44,8	44,2	30,9
Mitarbeiterzahl (zum 31.12.)	113	108	156

ENTWICKLUNG DER FONDS

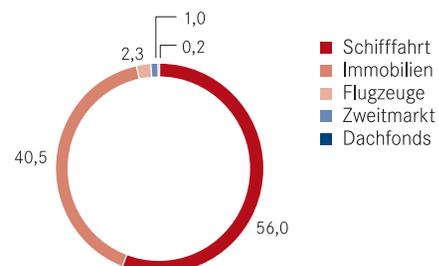
	2010	2009
in Mio. €		
Platziertes Eigenkapital	83,0	64,6
davon in Dachfonds	0,2	6,7
davon als Restrukturierungskapital	24,4	6,2
<hr/>		
Platziertes kumuliertes Eigenkapital under Management	1.816	1.771
Kumuliertes Investitionsvolumen under Management	4.316	4.254
<hr/>		
Platziertes kumuliertes Eigenkapital	1.961	1.915*
Kumuliertes Investitionsvolumen	4.696	4.635
<hr/>		
Verwaltetes Treuhandvermögen, kumuliert	1.600	1.542
<hr/>		
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	100	97*
<hr/>		
Anzahl der betreuten Anleger	53.230	52.707

* Vorjahreszahl angepasst

Umsatzerlöse Segmente 2010
in %



Platziertes Eigenkapital nach Assetklassen 2010
in %



Inhalt

- 2 Der Vorstand im Interview
- 6 Die Welt der Geschlossenen Fonds



Rund 6 Mrd. € Eigenkapital platzierten die Fondshäuser 2010. Um das Vorkrisenniveau zu erreichen, sind weitere Anstrengungen nötig. Die Regulierungsdebatte kann der Branche helfen.



Schiffe und Flugzeuge sind ohne Eigenkapital nicht finanzierbar. Die Finanzierung neuer Schiffe ist nach wie vor schwierig, auch deshalb sind die Emissionshäuser unverändert attraktive Finanzierungspartner.



Das Betongeld dominiert die Emissionsbranche. Attraktive Spezial-Investments sind hier Hotelfonds: Sie bieten Sicherheit und lassen den Anleger am boomenden Tourismus teilhaben.



Ein Megatrend der Zukunft ist die Energieerzeugung, insbesondere aus regenerativen Quellen. Die Branche der Geschlossenen Fonds wird diese Entwicklung mit attraktiven Beteiligungen begleiten.

- 28 Lloyd Fonds
- 34 Die Aktie
- 38 Corporate Governance
- 44 Bericht des Aufsichtsrats
- 48 Konzernlagebericht
- 88 Konzernabschluss

 Nachgefragt

» Die gestiegene Bedeutung des Eigenkapitals ist unsere Chance. «

Interview mit dem Vorstand
Dr. Torsten Teichert und Michael F. Seidel

Sie haben eine fast zweieinhalbjährige Krisenzeit hinter sich. Wie steht Lloyd Fonds am Ende des Geschäftsjahres 2010 da?

Dr. Torsten Teichert: Die tiefen Spuren, die die Krise im Unternehmen hinterließ, gehören weitgehend der Vergangenheit an. Am Beginn des Jahres 2011 können wir feststellen: Das Krisenmanagement hat funktioniert. Ein sichtbarer Ausdruck zurückgewonnener Solidität ist ja schon das Motto dieses Geschäftsberichts: arbeiten an der Zukunft. Das geht nur, wenn man – um im Bild zu bleiben – das Packeis hinter sich gelassen hat.

Eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass wir uns wieder verstärkt dem operativen Bereich widmen konnten, ist die Vereinbarung mit unseren Banken über die vollständige Enthaftung von allen abgegebenen Bürgschaften und Garantien im Rahmen unserer Schiffspipeline. Wir wollen die mit den Banken vereinbarte Enthaftungszahlung über 13,65 Mio. € noch in diesem Jahr leisten. Aber schon heute haben wir den Rücken frei, um uns intensiv dem operativen Geschäft zu widmen. Ganz klar ist:

Unser Blick geht wieder nach vorn. Wir wollen in diesem Jahr das Fundament dafür legen, spätestens 2012 wieder zu den führenden Emissionshäusern zu zählen. Denn da gehören wir hin.

Welches ist die wichtigste Lehre, die Sie aus der Krise ziehen?

Michael F. Seidel: Die Krise hat uns eindeutig gelehrt, dass wir zu viele Risiken in unsere Bücher genommen hatten und unsere Erträge nicht risikoadäquat waren. Vor der Krise war der Einkauf von Assets der Kern unserer Wachstumsstrategie. Ein Mangel an vertriebsfähigen Fonds galt als das größte Risiko. Das ist heute anders, weil die Anleger nach der Krise nur noch in sehr sichere Assets investieren. Daher haben wir uns im vergangenen Jahr oftmals gegen zu risikoreiche Projekte entschieden und uns in der Portfoliopolitik generell auf Sicherheit fokussiert. Wir dürfen nicht wie früher als Einkäufer von Assets und Platzierungsgarant auftreten, sondern müssen wieder das Geschäftsmodell der Eigenkapitalbeschaffung und Fondsauflegung mit geringeren Risiken betreiben.

Gerade der Neufinanzierung von Schiffen mangelt es an frischem Eigenkapital. Wie können die Emissionshäuser hier ihre einstige Dominanz zurückgewinnen?

Dr. Torsten Teichert: Das Geschäft mit Schiffsfinanzierungen wird weiterlaufen, aber anders als früher. Durch die unverändert zurückhaltende Kreditvergabe der Banken ist die Bedeutung des Eigenkapitals nach der Krise sogar gestiegen. Die Fondshäuser müssen zukünftig mit neuen Finanzierungsmodellen punkten. Auch bei den Bestandsschiffen prüfen wir bereits frühzeitig, welche Möglichkeiten sich bieten, um Umschuldungskonzepte für diejenigen Schiffe zu entwickeln, die von den Plänen in Sachen Abbaubank – eine Abteilung zur Reduzierung der Schiffskredite – betroffen sein könnten.

Wie bewerten Sie die Entwicklung von Lloyd Fonds im Jahr 2010? Spiegeln die Ergebnisse bereits die Rückkehr zu den Jahren vor 2008 wider?

Dr. Torsten Teichert: Unterm Strich war es für uns ein gemischtes Jahr. Die Enthaftungsvereinbarung und die Tatsache, dass

**Links**

Dr. Torsten Teichert, seit 2000
Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG

Rechts

Michael F. Seidel, seit 2007 Vorstand
für Finanzen und Vertrieb

wir alle damit verbundenen Probleme gelöst haben, bedeuten für das Unternehmen einen Riesenerfolg. Von einem echten Neustart bei Produkten und Vertrieb im Jahr 2010 kann man dagegen noch nicht sprechen. Unsere Platzierungsbilanz ist zwar positiv, doch vom Vorkrisenniveau sind wir nach wie vor ein gutes Stück entfernt. Unser ursprüngliches Platzierungsziel von 150 Mio. € haben wir verfehlt, was in erster Linie der Verschiebung unseres geplanten Schiffsfonds „Lloyd Fonds Kreuzfahrt I“ geschuldet ist.

Gleichwohl stimmen die Platzierungszahlen verhalten zuversichtlich. Mit 83 Mio. € konnten wir gegenüber dem Vorjahr 28% mehr Eigenkapital platzieren. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte hat Lloyd Fonds gegen den Markttrend zugelegt. Besonders erwähnenswert ist dabei die Platzierung von 22 Mio. € Eigenkapital für zwei Containerschiffe im Rahmen eines Private Placements am Jahresende. Diese Schiffe haben wir quasi aus unserer ehemaligen Pipeline zurückgeholt, die sich für uns von einer echten Pipeline mit Verbindlichkeiten und Haftungen zu einer

Potenzial-Pipeline entwickelt hat. Wir werden 2011 nach Wegen suchen, für das eine oder andere Schiff, das wir mal selbst bestellt haben und deshalb gut kennen, ein geeignetes Fonds-Modell zu entwickeln.

Auf der Habenseite des Jahres 2010 stehen sicher auch unser erstklassiges Fondsmanagement und die Treuhandarbeit. Die Flotte von 86 Schiffen ist in Fahrt und verdient Geld. Dabei sind 14 Fonds in einem gemeinsamen Kraftakt von Anlegern, Banken und Fondsmanagement restrukturiert worden.

Können Sie das Platzierungsergebnis ein wenig konkretisieren? Wie verteilt es sich auf die Assetklassen?

Michael F. Seidel: Von dem gesamten Volumen von 83 Mio. € entfallen 33,7 Mio. € auf Geschlossene Immobilienfonds, vor allem auf die beiden voll platzierten Fonds Holland Eindhoven und Holland Den Haag. Im Bereich Transport mit den Assetklassen Schifffahrt, Flugzeug und Zweitmarkt haben wir 49,1 Mio. € platziert, wovon 24,4 Mio. € auf bestehende Schiffsfonds entfallen. Die

Mitglieder des Verbandes Geschlossener Fonds (VGF) haben sich darauf verständigt, diese zusätzlich für die Stabilisierung von Bestandsfonds eingeworbenen Mittel zum gesamten Platzierungsergebnis hinzuzurechnen, sie aber getrennt auszuweisen.

Lloyd Fonds ist im zweiten Quartal des Jahres 2010 in die Gewinnzone zurückgekehrt. Ist der Turnaround beim Ergebnis gelungen?

Michael F. Seidel: Über das ganze Jahr haben wir einen Umsatz von 19,3 Mio. € und einen Konzerngewinn von rund 2,7 Mio. € erzielt. Damit haben wir es zwar nach zwei Verlustjahren wieder in die Gewinnzone geschafft, von einem Turnaround würde ich allerdings noch nicht sprechen wollen. Dafür sind wir vom Niveau vor der Krise noch zu weit entfernt.

Der Kurs der Lloyd Fonds-Aktie, der sich in den ersten drei Handelsjahren zwischen 15 und 20 € bewegte, liegt heute bei 2 €. Haben Sie sich eigentlich mal mit der Frage beschäftigt, ob der 2005 erfolgte Börsengang der richtige Weg war? ▶



Zum zweiten Mal wurden von der Ratingagentur Feri die besten Fondsiniciatoren im Bereich geschlossene Beteiligungen gekürt. Insgesamt acht Anlageklassen, von der Immobilie im In- und Ausland über Schiffe und Flugzeuge bis hin zu New Energy und Private Equity, wurden ausgezeichnet. Lloyd Fonds ist einer der Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs.

► Mehr zu diesem Thema auf Seite 13.

Natürlich war der Kurssturz überaus bedauerlich, aber wir waren mitten im Strudel einer gigantischen Finanz- und Schifffahrtskrise, die auch anderen Unternehmen stark zugesetzt hat. Das kann keine Entschuldigung sein. Wir haben unsere Lektion gelernt. Für die Zukunft sind wir mit unserer Börsennotiz gut aufgestellt.

■ **Die Aktionäre wurden von der Krise arg gebeutelt. Was nährt deren Hoffnungen, auch zukünftig an die Erfolgsstory Lloyd Fonds zu glauben?**

Dr. Torsten Teichert: Einen Teil der Zeche haben vor allem die Altaktionäre – zu denen auch ich gehöre – gezahlt, die für das Moratorium mit den Banken immerhin rund 46% ihres Aktienbestands an die Banken abgeben mussten. Inzwischen aber haben wir einen Strich unter die Vergangenheit gezogen und das heißt auch wieder Wachstum und neue Produkte. Sehen Sie, ein Emissionshaus wie

rer Produkte. Generell sind wir mit unserem Angebot gut aufgestellt. Neben unseren zwei großen Assetklassen Transport und Immobilien haben wir zu Beginn des Jahres 2011 die Fondssparte Energie aufgebaut. Mit diesen drei Assetklassen decken wir die wichtigsten Fondsmärkte ab. Insgesamt planen wir ein Platzierungsvolumen von mehr als 150 Mio. €.

■ **Wie sieht die Produktplanung für das Jahr 2011 konkret aus?**

Michael F. Seidel: Im Bereich Immobilien richtet sich der Fokus unverändert auf deutsche und niederländische Core-Immobilien. Den ersten Fonds im Bereich der regenerativen Energien planen wir im zweiten Quartal dieses Jahres zu platzieren. Die langfristig prognostizierbaren Cashflows und die staatlich geregelte Stromabnahme machen diese Sparte attraktiv. Und schließlich liegen uns im Bereich Transport interessante Projekte vor, die wir derzeit intensiv prüfen.

» Unser Blick geht wieder nach vorn. Wir wollen in diesem Jahr das Fundament dafür legen, spätestens 2012 wieder zu den führenden Emissionshäusern zu zählen. Denn da gehören wir hin.«

Dr. Torsten Teichert: Diese Frage stellt sich nicht. Wir haben uns durch den Börsengang Kapital und Liquidität verschafft und sind gut ausgestattet in die Krise hineingegangen. Die Börsennotierung verlangt vor allem mehr Professionalität. Mit den umfangreichen Berichts- und Offenlegungspflichten sind wir in puncto Transparenz einer der Branchenvorreiter. Die Börsenpräsenz schafft uns zudem einen direkten Zugriff zum organisierten und regulierten Kapitalmarkt. Wir können uns jederzeit am Markt testen und unsere Eigenkapitalbasis stärken. Wenn wir das bislang noch nicht getan haben, heißt das nicht, dass wir diese Option künftig nicht nutzen wollen.

die Lloyd Fonds AG sollte jährlich mindestens 150 Mio. € platzieren. Wenn wir diesen Wert übertreffen, wird auch der Kurs der Aktie wieder auf einen fairen Wert steigen. Und nicht nur das. Die Lloyd Fonds-Aktie würde dann auch bald wieder dividendenfähig sein.

■ **Sie nannten eben einen Betrag von mindestens 150 Mio. € Platzierungskapital. Werden Sie diesen Betrag im Jahr 2011 erreichen?**

Michael F. Seidel: Das hängt davon ab, wie schnell sich die für uns relevanten Märkte erholen und natürlich auch vom Erfolg unse-

Dr. Torsten Teichert: Was die Schifffahrt betrifft, so geben die Märkte nach wie vor wenig Anlass für Hochstimmung. Einen positiven Trend gibt es eigentlich nur in der Containerschifffahrt. Klar aber ist, dass Schifffahrt ein zentrales Standbein der Lloyd Fonds AG bleiben wird. Wir gehen davon aus, dass sich der Platzierungsmarkt zuerst dort erholen wird, wo die erfahrenen Anleger sitzen. Also fangen wir mit Private Placements an und dann geht es weiter mit Exklusivplatzierungen und der Einbindung altgedienter Schiffsfondsvertriebe. Das Private Placement bei den beiden Containerschiffen zeigt, dass wir richtig

» Es bleibt eine Menge zu tun. Bei allen Fortschritten, die wir gemacht haben, gibt es für Euphorie keine Veranlassung. Unser Geschäftsmodell ist stimmig, aber es muss kontinuierlich den sich ändernden Marktbedingungen angepasst werden.«

liegen. Darüber hinaus planen wir die von uns entwickelte Fondskonstruktion für Kreuzfahrtschiffe auf weitere Assetklassen zu übertragen. Unsere Erfahrung und Innovationskraft überzeugte vor wenigen Wochen auch die Ratingagentur FERI, die unseren Zweitmarktfonds Best of Shipping III zum besten Fonds in der Kategorie „Schiffe – Alternatives“ ausgezeichnet hat.

Welches sind die vordringlichen Aufgaben für Lloyd Fonds im Jahr 2011?

Dr. Torsten Teichert: Es bleibt eine Menge zu tun. Bei allen Fortschritten, die wir gemacht haben, gibt es für Euphorie keine Veranlassung. Unser Geschäftsmodell ist stimmig, aber es muss kontinuierlich den sich ändernden Marktbedingungen angepasst werden. Im Produktbereich brauchen wir attraktive und marktfähige Fonds in unseren drei Assetklassen. Der Kampf wird nach unserer Überzeugung beim Kauf der Produkte gewonnen. Hohe Produktivität im Produktbereich ist aber nur dann gut, wenn sie in Erfolgserlebnisse mündet. Deshalb brauchen wir als Emissionshaus natürlich auch einen leistungsfähigen Vertrieb.

Michael F. Seidel: Und wir werden näher an unsere Vertriebspartner heranrücken, alte Beziehungen auffrischen und neue Kontakte knüpfen. Wir wollen wieder zu den führenden Emissionshäusern der Branche gehören. Befreit von den Risiken aus der Schiffspipeline haben wir zudem den Spielraum zurückgewonnen, uns noch stärker als

Premium-Anbieter mit erstklassigem Service und bestmöglicher Performance zu positionieren. Schließlich müssen wir die Eigenkapitalausstattung verbessern und nachhaltig in die Gewinnzone zurückkehren.

Was halten Sie von den geplanten gesetzlichen Regulierungen der Branche?

Dr. Torsten Teichert: Wir unterstützen das mit großem Nachdruck. Eigentlich sind auch die geplanten Regulierungen der Bundesregierung noch vergleichsweise schwach. Es kann nicht angehen, dass man gleichsam im Vorbeigehen ein Emissionshaus gründet und vom Geld fremder Leute lebt. Hier bedarf es viel strengerer Einstiegsriterien. Jetzt wartet die gesamte Branche auf die Richtlinie zur Regulierung alternativer Investmentfonds-Manager (AIFM), unter die auch Geschlossene Fonds fallen werden. Mal sehen, ob diese Regulierung etwas klarer ausfällt.

Was geben Sie Ihren Partnern und Mitarbeitern für das Jahr 2011 mit auf den Weg?

Dr. Torsten Teichert: Zunächst unseren Dank für das unveränderte Vertrauen, das sie uns in den anhaltend schwierigen Zeiten entgegengebracht haben. Unseren Mitarbeitern danken wir für ihre Leistungsbereitschaft und ihre kompetente Mitwirkung an dem Erfolg unseres Unternehmens. Allen Beteiligten, die mit uns zusammenarbeiten, versichern wir, ein solides und transparentes Unternehmen zu bleiben. Wir werden auch in Zukunft hart für den Erfolg arbeiten.



LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

Die Lloyd Fonds AG gehört zu den führenden Emissionshäusern von Geschlossenen Fonds in Deutschland. Das Unternehmen konzentriert sich auf Sachwerte aus den Bereichen Transport, Immobilien und Energie.

In seiner nunmehr 15-jährigen Firmengeschichte hat das Hamburger Unternehmen 100 Fonds mit einem Investitionsvolumen von rund 4,7 Mrd. € initiiert. Lloyd Fonds ist seit 2005 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert und erfüllt damit die höchsten Transparenz- und Veröffentlichungspflichten.

Den hohen Qualitätsanspruch des Unternehmens bestätigen zahlreiche Auszeichnungen: Das Analysehaus FondsMedia verlieh Lloyd Fonds das Nachhaltigkeitssiegel 2010. In einem Vergleich der Leistungsbilanzen 2009 erhielt Lloyd Fonds von ProCompare das Gütesiegel in Gold. Danach ist die aktuelle Leistungsbilanz eine der bestdokumentierten im Markt.

Rund 53.000 Anleger haben bisher knapp 2 Mrd. € Eigenkapital in Fonds aus dem Hause Lloyd Fonds investiert. Die Anleger werden von der Lloyd Treuhand GmbH betreut. Das Tochterunternehmen versorgt die Anleger regelmäßig mit fundierten Informationen zu ihren Beteiligungen.



Die Branche will mehr

Die Platzierungszahlen 2010 blieben erneut hinter den Ergebnissen der einstigen Boom-Jahre zurück. Ein schwaches Plus von 13% ist keine wirklich zufriedenstellende Bilanz. Doch die Branche schaut zuversichtlich in die Zukunft.

Vor dem Hintergrund weltweit steigender Inflationsgefahren, rücken zunehmend direkt und gut gemanagte Sachwerte in den Fokus der Anleger. Viele Geschlossene Fonds haben genau dies zu bieten: Sachwerte, die schon beim Einkauf gut gemanagt sind und über eine lange Periode zuverlässig betreut sein werden. Dokumentiert in ausführlichen Verkaufsprospekten, die in ihrer Form und Ausführlichkeit am Kapitalmarkt ihresgleichen suchen.

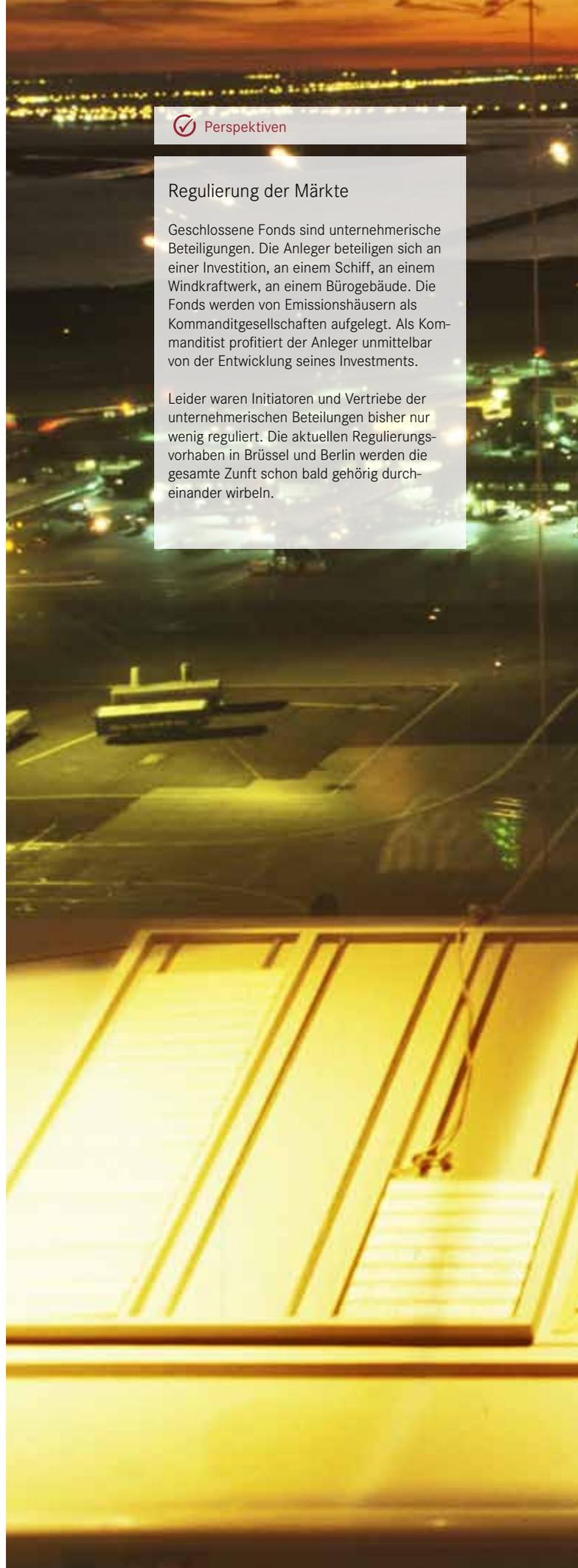
Wenn es der Branche gelingt, die Anleger von der hohen Transparenz Geschlossener Fonds zu überzeugen, birgt die aktuelle Situation eine wirkliche Chance. Gelänge es zusätzlich, private und institutionelle Investoren gleichermaßen mit innovativen Fondskonzepten zu überzeugen, sollten die Sachwertinvestitionen über Geschlossene Fonds verstärkt als attraktive Anlagealternative wahrgenommen werden. So wird es der Branche letztlich gelingen, in den kommenden Jahren wieder deutlich mehr zu bewegen.

Perspektiven

Regulierung der Märkte

Geschlossene Fonds sind unternehmerische Beteiligungen. Die Anleger beteiligen sich an einer Investition, an einem Schiff, an einem Windkraftwerk, an einem Bürogebäude. Die Fonds werden von Emissionshäusern als Kommanditgesellschaften aufgelegt. Als Kommanditist profitiert der Anleger unmittelbar von der Entwicklung seines Investments.

Leider waren Initiatoren und Vertriebe der unternehmerischen Beteiligungen bisher nur wenig reguliert. Die aktuellen Regulierungsvorhaben in Brüssel und Berlin werden die gesamte Zunft schon bald gehörig durcheinander wirbeln.



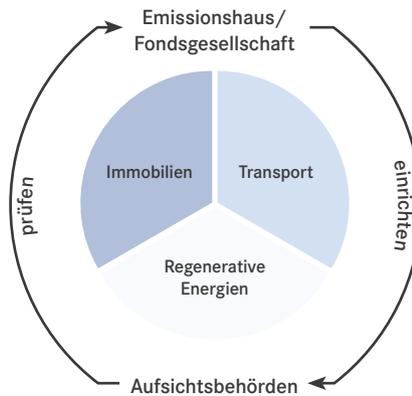


Neue Spielregeln

Bisher sind Geschlossene Fonds in der vermeintlich überregulierten Bundesrepublik weitgehend ohne Aufsicht. Fast jeder kann ein Emissionshaus gründen, Fonds auflegen und diese vertreiben. Neue Regeln auf EU- und Bundesebene werden dies grundlegend ändern.

Im Februar 2011 legte der deutsche Gesetzgeber einen Diskussionsentwurf zum Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrecht vor. Bereits im November 2010 billigte das EU-Parlament die Richtlinie zur Regulierung alternativer Investmentfonds-Manager (AIFM). Die Initiativen betreffen den Vertrieb, die Fondsprodukte sowie die Initiatoren Geschlossener Fonds.

Für Vertrieb und Management Geschlossener Fonds sollen künftig qualifizierte Zulassungsanforderungen gelten, was die Markteintrittsbarrieren erhöht. Auch die Pflichten des bisherigen Verkaufsprospektgesetzes



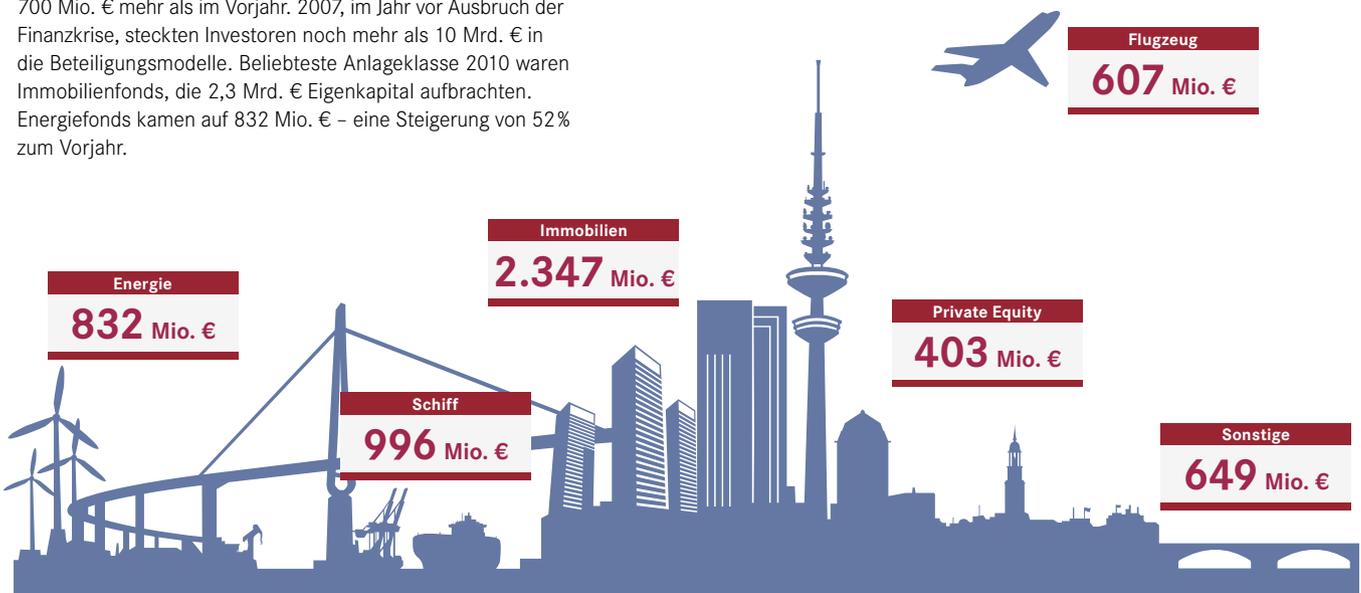
werden deutlich erweitert. Außerdem werden Geschlossene Fonds nach dem deutschen Diskussionsentwurf wohl künftig als Finanzinstrumente eingestuft und so dem Regulierungsniveau von Wertpapieren angeglichen. Ähnlich wie für Investmentfonds gelten allerdings für Geschlossene Fonds Ausnahmeregelungen. Weiterhin ist geplant, die Rechnungslegungspflichten der Fondsgesellschaften auszuweiten.

In Brüssel wird derzeit an der Konkretisierung der Richtlinie gearbeitet, die im April 2011 in Kraft treten soll. Der Bund hat bereits mit der Umsetzung in nationales Recht begonnen.

 Infothek

VERTEILUNG DES PLATZIERTEN EIGENKAPITALS 2010

Die Branche platzierte im vergangenen Jahr 5,8 Mrd. €, fast 700 Mio. € mehr als im Vorjahr. 2007, im Jahr vor Ausbruch der Finanzkrise, steckten Investoren noch mehr als 10 Mrd. € in die Beteiligungsmodelle. Beliebteste Anlageklasse 2010 waren Immobilienfonds, die 2,3 Mrd. € Eigenkapital aufbrachten. Energiefonds kamen auf 832 Mio. € – eine Steigerung von 52% zum Vorjahr.



Quelle: Verband Geschlossene Fonds e.V. (VGF)

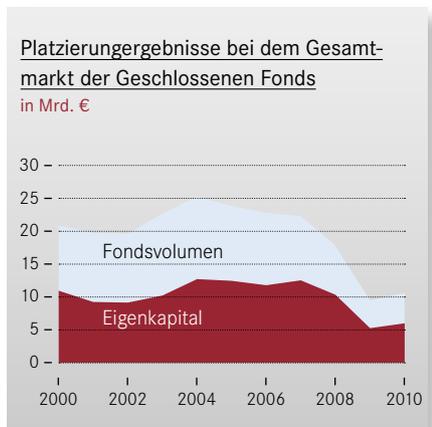
Branchen- zahlen 2010

Das Analysehaus Feri sieht eine Trendwende in der Branche und einen Wandel der Vertriebsstrukturen.

Nach zwei Jahren rückläufiger Platzierungszahlen melden die Initiatoren Geschlossener Fonds für 2010 gestiegene Platzierungszahlen. Gemäß Feri platzierte die Branche 6,2 Mrd. € Eigenkapital. Das entspricht einem Plus von 14% im Vergleich zu 2009.

Interessant ist auch der Blick auf die Vertriebsstrukturen, wo die freien Vertriebe an Platzierungsstärke zulegten und die Kreditinstitute in diesem Jahr erneut an Bedeutung einbüßten: Nach 2008 mit einem Marktanteil von 60,9% und 2009 von 54,8% zeigt die aktuelle Studie einen weiteren Rückgang auf 53,5%.

Gemäß Feri gehe dieser Verlust zu Lasten der Geschäftsbanken, deren Anteil sich von einem Drittel auf ein Viertel reduzierte. So bringen die meisten Fonds nicht das notwendige Mindestvolumen für den Vertrieb bei den Geschäftsbanken auf. Eine grundsätzliche Abkehr der Geschäftsbanken vom Geschäft mit den Geschlossenen Beteiligten sei aber nicht auszumachen.



Quelle: Feri, Gesamtmarktstudie 2011



Interview mit Eric Romba,
Hauptgeschäftsführer des VGF
(Verband Geschlossene Fonds e.V.)

Herr Romba, was kann die Branche tun, um den positiven Trend zu unterstützen?

Romba: Die Anbieter Geschlossener Fonds müssen weiterhin mit guten, sicheren und nachvollziehbaren Produkten überzeugen. Anleger eines Geschlossenen Fonds handeln unternehmerisch. Wenn sie in Schiffsfonds investieren, leisten sie einen Beitrag zur beachtlichen Rolle Deutschlands in der Weltschifffahrt. Sie tragen dazu bei, dass die Produkte, die wir im Inland kaufen können, auch in den Regalen liegen. Geschlossene Fonds sind mehr als ein Investment. Sie unterstützen die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft. Diese Botschaft gilt es zu transportieren.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die Branche in der Zukunft?

Romba: Der Geschlossene Fonds steht vor zwei großen Herausforderungen: einerseits die neuen Anforderungen der verstärkten Regulierung zu erfassen und in Unternehmen und Vertrieben umzusetzen. Andererseits nah beim Kunden zu sein und diesen zu binden. Ohne Zulassung zum Geschäftsbetrieb und ohne Kunden nützt es nichts, der beste Experte für bestimmte Assetklassen zu sein.

Wie wird sich die gesetzliche Regulierung auf die Professionalisierung der Branche auswirken?

Romba: Viele der Unternehmen im Markt arbeiten schon heute sehr professionell. Ein zukünftiger Unterschied wird sein, diese Professionalität so darzustellen,

Nach den Widrigkeiten der Finanzkrise geht es bei den Anbietern Geschlossener Fonds wieder aufwärts. Die Platzierungsergebnisse haben im Jahr 2010 wieder angezogen und das Vertrauen der Anleger kehrt in vielen Assetklassen zurück.

dass sie einer Überprüfung etwa durch eine Finanzaufsicht standhält. Das klingt marginal, ist aber entscheidend: Denn es macht einen Unterschied, ob ich der Auffassung bin, ein Risikomanagement zu haben oder dieses zusätzlich auch noch schriftlich zu erläutern. Hierdurch werden wir Veränderungen und Anpassungen an den bisherigen Strukturen sehen. Künftige regulatorische Anforderungen erhöhen die Markteintrittsbarrieren. Alles zusammen wird zu einer weiteren Professionalisierung der Branche führen.

»Geschlossene Fonds sind mehr als ein Investment. Sie unterstützen die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft. Diese Botschaft gilt es zu transportieren.«

Wird es zu einer Konsolidierung in der Branche kommen?

Romba: Ob es durch die Regulierung zu einer Marktberreinigung kommt, kann ich nicht absehen. Zu einer Veränderung wird es in jedem Fall kommen. Es werden neue Unternehmenskonzepte und Ideen gefragt sein. Wichtig für alle Unternehmen ist: Sie dürfen sich nicht nur mit dem „Heute“ beschäftigen, sondern müssen sich fragen, wie das Unternehmen, wie das Produkt Geschlossener Fonds und wie die Bedürfnisse des Anlegers in der Zukunft aussehen werden.





Mit Schwung um die Welt

Der Gütertransport ist das Schwungrad der Weltwirtschaft. Ohne Schiffe und Flugzeuge lägen weder argentinisches Rindersteak noch südafrikanische Ananas in deutschen Supermarktregalen.

Schiffe und Flugzeuge sind sehr kapitalintensiv und ohne einen gewissen Anteil an Eigenkapital schwer zu finanzieren. Attraktive Finanzierungspartner sind die Emissionshäuser: Deren Geschäft besteht darin, Geld bei Anlegern einzuwerben, in Schiffe oder Flugzeuge zu investieren, diese an Charterer bzw. Fluglinien zu vermieten und über die Chartereinnahmen und Erlöse aus dem Verkauf der Assets das einst platzierte Geld zuzüglich der Gewinne auszuschütten.

Lloyd Fonds hat mit diesem Geschäftsmodell inzwischen eine beachtliche Schiffsflotte im Bestand. Doch das Neugeschäft ist gerade in der klassischen Schifffahrt noch immer nicht nachhaltig angesprungen. Im Bereich der Flugzeugfinanzierung sind dagegen die Nachwehen der jüngsten Weltwirtschaftskrise kaum noch spürbar. Eine Chance für die gesamte Branche.



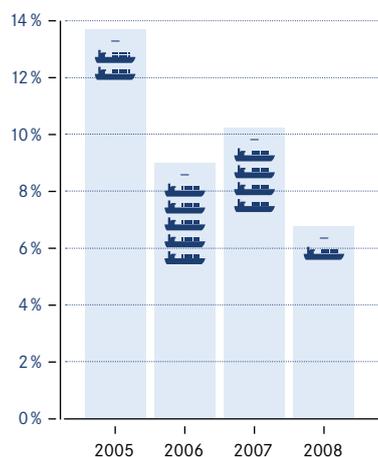
Die Handelsflotte von Lloyd Fonds

Die Lloyd Fonds-Flotte ist seit zehn Jahren kontinuierlich angestiegen. Seit der Infahrtsetzung des ersten Schiffs im Jahr 1996 wuchs die Flotte bis heute auf 88 Schiffe.

Das Fondsmanagement beobachtet kontinuierlich den Markt. Dabei bewertet es laufend die Anlageobjekte, um Anlegern eine potenzielle Schiffsveräußerung zu attraktiven Konditionen vorzuschlagen. Hierbei wird Lloyd Fonds die Chancen der aktuellen Entwicklung an den Schiffsmärkten nutzen, um Anlegern weiterhin hohe Rückflüsse zu bieten.

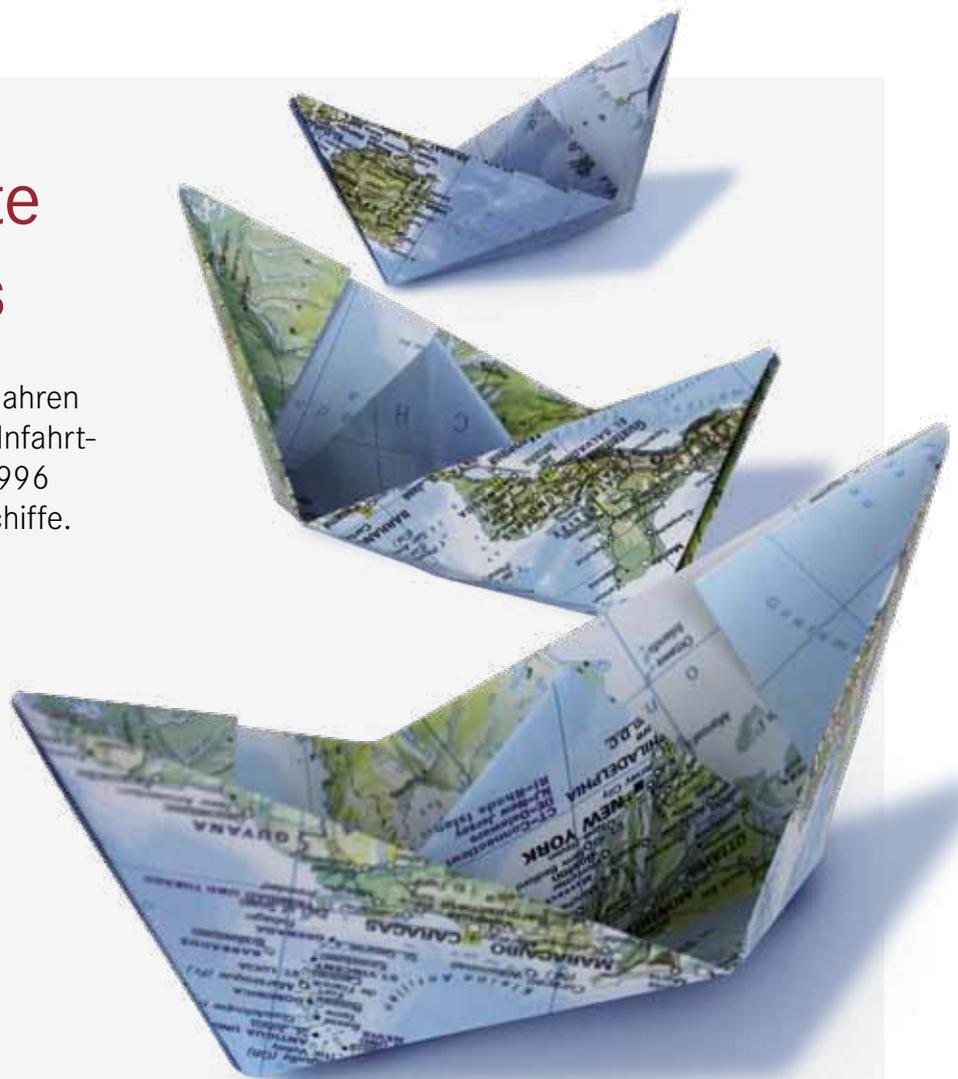
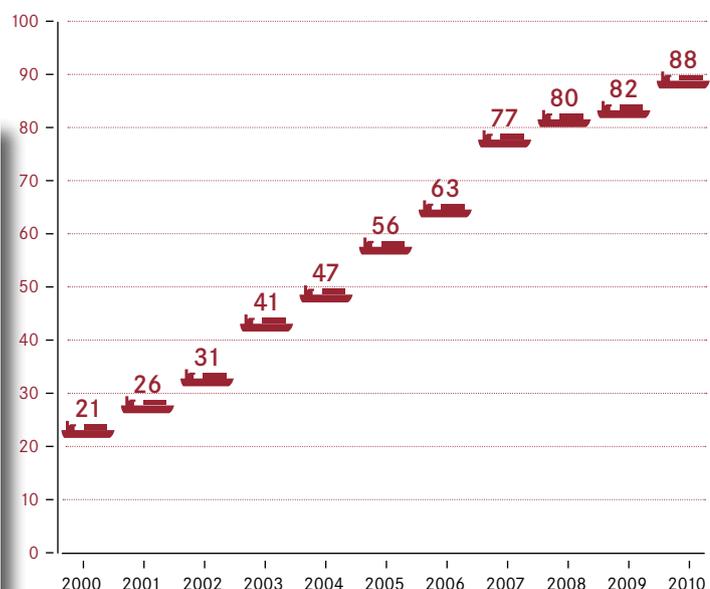
In den letzten zehn Jahren wurden vorzeitig – vor Ende der prospektierten Laufzeit – zwölf Schiffe der Lloyd Fonds-Bestandsflotte verkauft. Dabei wurde das hohe Marktniveau zwischen 2005 und 2008 genutzt, um für die Anleger einen schnellen Kapitalrückfluss bei gleichzeitig guter Rendite zu erzielen. Durch den Verkauf der Schiffe wurde für den Anleger in den Jahren von 2005 bis 2008 eine durchschnittliche Vermögensmehrung von 10,2% pro Jahr erzielt. Die Spanne erstreckte sich dabei von 6,8% im Jahr 2008 bis 13,7% im Jahr 2005.

Durchschnittliche Vermögensmehrung durch Schiffsverkäufe p. a.



Flottenentwicklung Lloyd Fonds

Anzahl Schiffe





Ausgezeichnete Alternative

Der Fonds Best of Shipping III hat einen der begehrten Feri Awards 2011 gewonnen. Der Zweitmarktfonds überzeugte die Jury durch sein innovatives Fondskonzept und die besondere Qualität des Fondsmanagements.



In Kooperation mit dem Nachrichtensender n-tv zeichnete die Ratingagentur Feri EuroRating Services die besten Fonds und die besten Fondsgesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus.

Feri zeichnete den dritten Fonds der Best of Shipping-Serie in der Kategorie „Schiffe – Alternatives“ aus. Ähnlich wie seine beiden Vorgänger kauft der Fonds Zweitmarktanteile von Schiffsfonds. Allerdings investiert der aktuelle Fonds der Serie daneben auch in Vorzugskapital von Restrukturierungskonzepten. Das Neukapital ist in der Regel gegenüber dem Altkapital bevorzugt, meist höher vergütet und über eine kurze Laufzeit zurückzuführen.

Der Fonds, der speziell auf die veränderten Bedürfnisse der Anleger zugeschnitten ist, bietet aktuell hervorragende Einstiegschancen in die sich erholenden Märkte. Allerdings folgen die Kurse auf dem Zweitmarkt der positiven Entwicklung auf den internationalen Transport- und Warenmärkten klassischerweise zeitversetzt.

Was BOS III vom Markt unterscheidet, ist das aktive Management des Portfolios über die gesamte Laufzeit. Dieses aktive Handeln bietet zusätzliches Ertragspotenzial, was sich in steigenden Märkten für den Anleger auszahlt.



Die globale Wirtschaft wuchs im vergangenen Jahr um mehr als 4%. Diese unerwartet deutliche Erholung ließ die Schifffahrt schneller in Fahrt kommen, als von den meisten Experten erwartet. Auch die ersten Schiffsfonds wurden im Jahr 2010 wieder platziert.

Interview mit Prof. Dr. Burkhard Lemper, Direktor am Institut für Seeverkehrswirtschaft & Logistik (ISL) in Bremen

Herr Prof. Lemper, worauf ist dieser Aufschwung zurückzuführen?

Lemper: In erster Linie auf die stabilisierende Politik der Industrieländer. Zum einen hat sich dadurch das Finanzsystem anscheinend schneller erholt als erwartet. Zum anderen wurde die Nachfrage in vielen Wirtschaftsbereichen angekurbelt, so dass der wirtschaftliche Einbruch im Vergleich zu den anfänglichen Befürchtungen moderat war. Inzwischen sorgt auch die private Nachfrage für zusätzliche Impulse. Außerdem war die Entwicklung in Asien sehr stabil – speziell in China.

»Für den Containermarkt wird im Jahr 2011 eine weitere Stabilisierung der Raten erwartet.«

Der Aufschwung in der Schifffahrt hängt ganz wesentlich an der chinesischen Volkswirtschaft. Wird diese Abhängigkeit von einer einzelnen Volkswirtschaft zukünftig noch weiter steigen?

Lemper: Diese Region wird sicher in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Neben China gibt es aber auch andere Länder mit hohen Zuwachsraten und Potenzial wie Indien, Brasilien oder Russland, so dass eine Abhängigkeit von einer einzelnen Volkswirtschaft nicht besteht.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der Charterraten im Jahr 2011 für die Segmente Container, Tanker und Bulker ein?

Lemper: Für den Containermarkt erwarte ich im Jahr 2011 eine weitere Stabilisierung der Raten, vor allem bei den kleineren Typen

bis 3.000 TEU. Der Tankermarkt hängt davon ab, wie die Ablieferung der bestellten Schiffe erfolgt. Wir werden hier quasi eine Bugwelle von Ablieferungen beobachten, die eigentlich bereits hätten erfolgen sollen. Die Kapazität dürfte hier gerade 2011 sehr stark wachsen, was die Raten unter Druck bringen wird. Im Bulkermarkt ist die Unsicherheit hinsichtlich der Ablieferungen noch größer. Erfolgen tatsächlich alle geplanten Ablieferungen, wird die Tonnage im laufenden Jahr um deutlich mehr als 25% wachsen. Das wäre schlecht für die Raten. Bei vernünftigen Bestellverhalten und entsprechenden Verschrottungen sollten sich die Zyklen in den nächsten Jahren wieder normalisieren.

In der Welt zu Hause

Lloyd Fonds arbeitet mit den bedeutendsten Transport- und Schifffahrtsunternehmen der Welt zusammen. Über derzeit 27 Charterer sichert Lloyd Fonds die Vercharterung seiner Schiffe. Dabei liest sich die Liste wie das Who's who der internationalen Schifffahrtsszene.

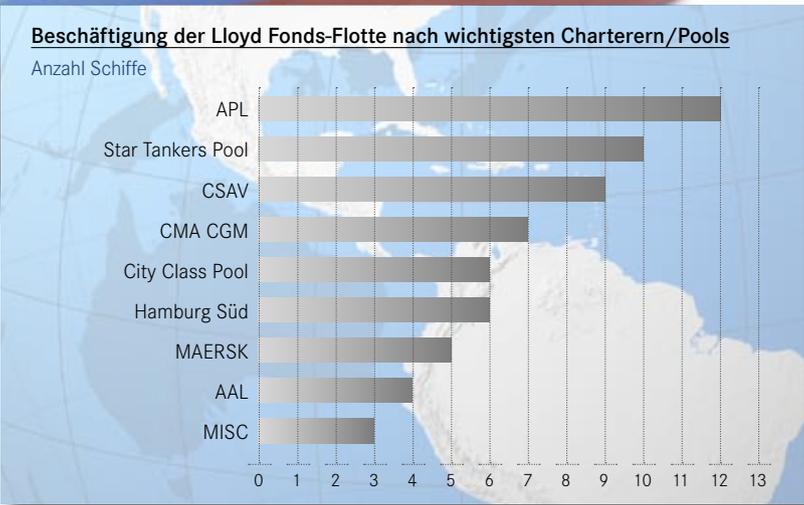
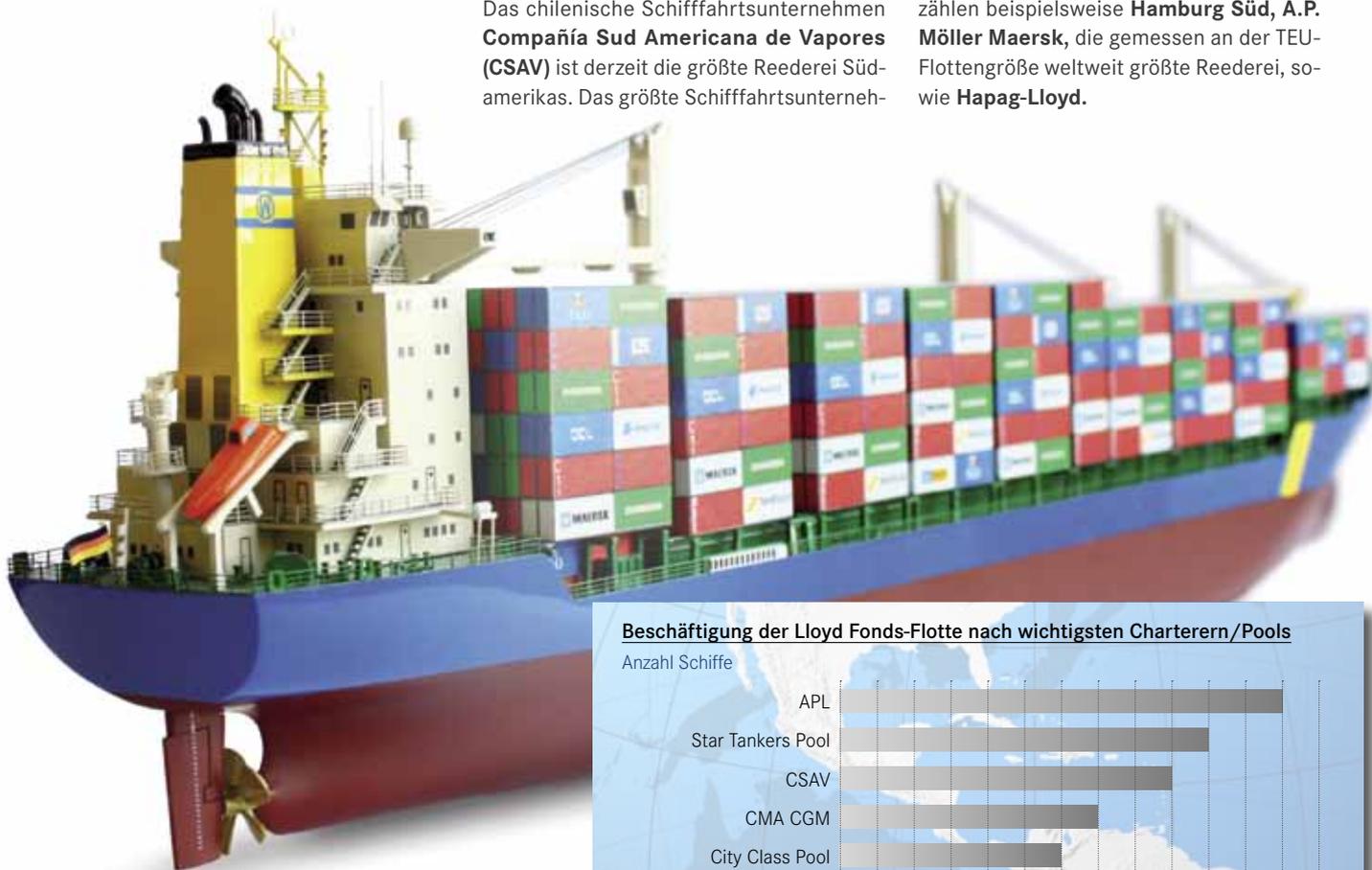
Die meisten Schiffe der Lloyd Fonds-Flotte sind derzeit an **APL** verchartert. Das Tochterunternehmen der Neptun Orient Lines ist mit einem Marktanteil von 3,9% die siebtgrößte Reederei der Welt. Aktuell an zweiter Stelle steht der von der Heidmar Inc. gemanagte **Star Tankers**

Pool. Über eine Beschäftigungsgemeinschaft können die Tanker profitabel vermarktet und Marktschwankungen ausgeglichen werden. Dennoch ist ein Großteil der Schiffe über kurzfristige Befrachtungsverträge beschäftigt, womit sich die derzeit positive Entwicklung am Spotmarkt nutzen lässt.

Das chilenische Schifffahrtsunternehmen **Compañía Sud Americana de Vapores (CSAV)** ist derzeit die größte Reederei Südamerikas. Das größte Schifffahrtsunterneh-

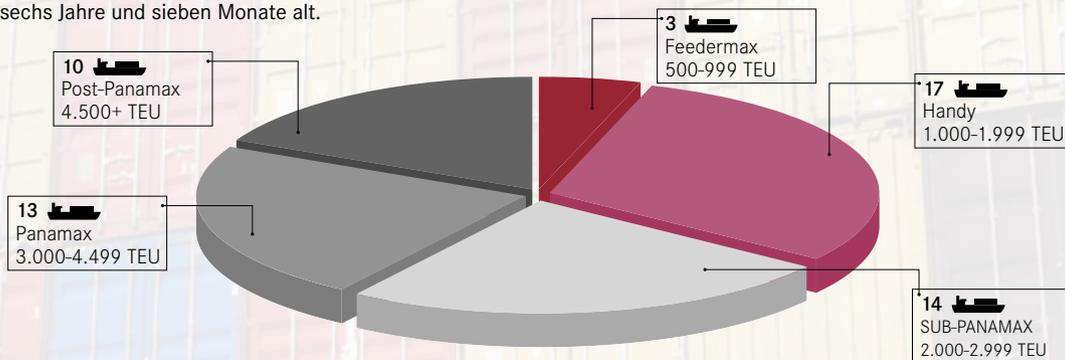
men Frankreichs ist **CMA CGM**. Die Gruppe steht mit einem Marktanteil von 8,2% an dritter Stelle der weltweit größten Reedereien. Mit den Chilenen beschäftigt Lloyd Fonds neun Schiffe; an die Franzosen sind sieben Schiffe verchartert.

Zu den weiteren Bereederungspartnern zählen beispielsweise **Hamburg Süd, A.P. Möller Maersk**, die gemessen an der TEU-Flottengröße weltweit größte Reederei, sowie **Hapag-Lloyd**.



LLOYD FONDS-CONTAINERFLOTTE NACH SCHIFFSKLASSEN

Lloyd Fonds hat eine breit diversifizierte Containerschiff flotte, die zudem sehr jung ist: Die Schiffe sind durchschnittlich sechs Jahre und sieben Monate alt.



Das Geschäft mit den Kisten

Der Container hat die Weltwirtschaft revolutioniert. Mit dem Anstieg des Welthandels wuchs parallel die Größe der Schiffe, um die praktischen Metallboxen zu transportieren. Lloyd Fonds ist bei den verschiedenen Containerschiffgrößen breit aufgestellt. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf den mittleren Schiffsklassen – aus guten Gründen!

Aktuell zählt die Containerflotte von Lloyd Fonds 57 Schiffe. Über die Hälfte sind vergleichsweise mittelgroße Frachter mit einem Tonnagevolumen von bis zu 3.000 TEU. 83% der Lloyd Fonds-Containerflotte fallen unter die 5.000 TEU-Marke.

Schiffe der mittleren Größenklasse bieten den Vorteil, dass sie flexibel einsetzbar sind und nahezu alle bedeutenden Häfen der Welt anlaufen können. Zudem wird er-

wartet, dass die kleinen bis mittelgroßen Schiffsklassen schneller in das gewohnte Marktgleichgewicht aus Ablieferung und Verschrottung zurückfinden. Was zusätzlich für diese Größenklasse spricht, ist die geringe Zahl an neu bestellten Schiffen. Dies sollte dazu führen, dass bei den kleinen bis mittelgroßen Containerschiffen das Angebot an neuer Stellplatzkapazität in den nächsten Jahren weniger stark steigt als bei Größen jenseits von 9.000 TEU. Für diese Größenklasse prognostiziert das ISL im Jahr 2011 ein Wachstum von 57,2%. Demgegen-

über soll die Stellplatzkapazität bei den 650 bis 5.199 TEU-Schiffen durchschnittlich nur um 3,8% wachsen.

Das sollte sich auch positiv auf die Beschäftigung und die Charraten auswirken. Zumal Experten erwarten, dass der Welthandel 2011 um knapp 5% anziehen und damit ein schnellerer Containerumschlag weiter an Bedeutung gewinnen wird. Dies sollte zu einem deutlichen Anstieg des weltweiten Handelsvolumens führen. Gute Aussichten also für die Lloyd Fonds-Flotte.



Frischbezogenes Deutschland

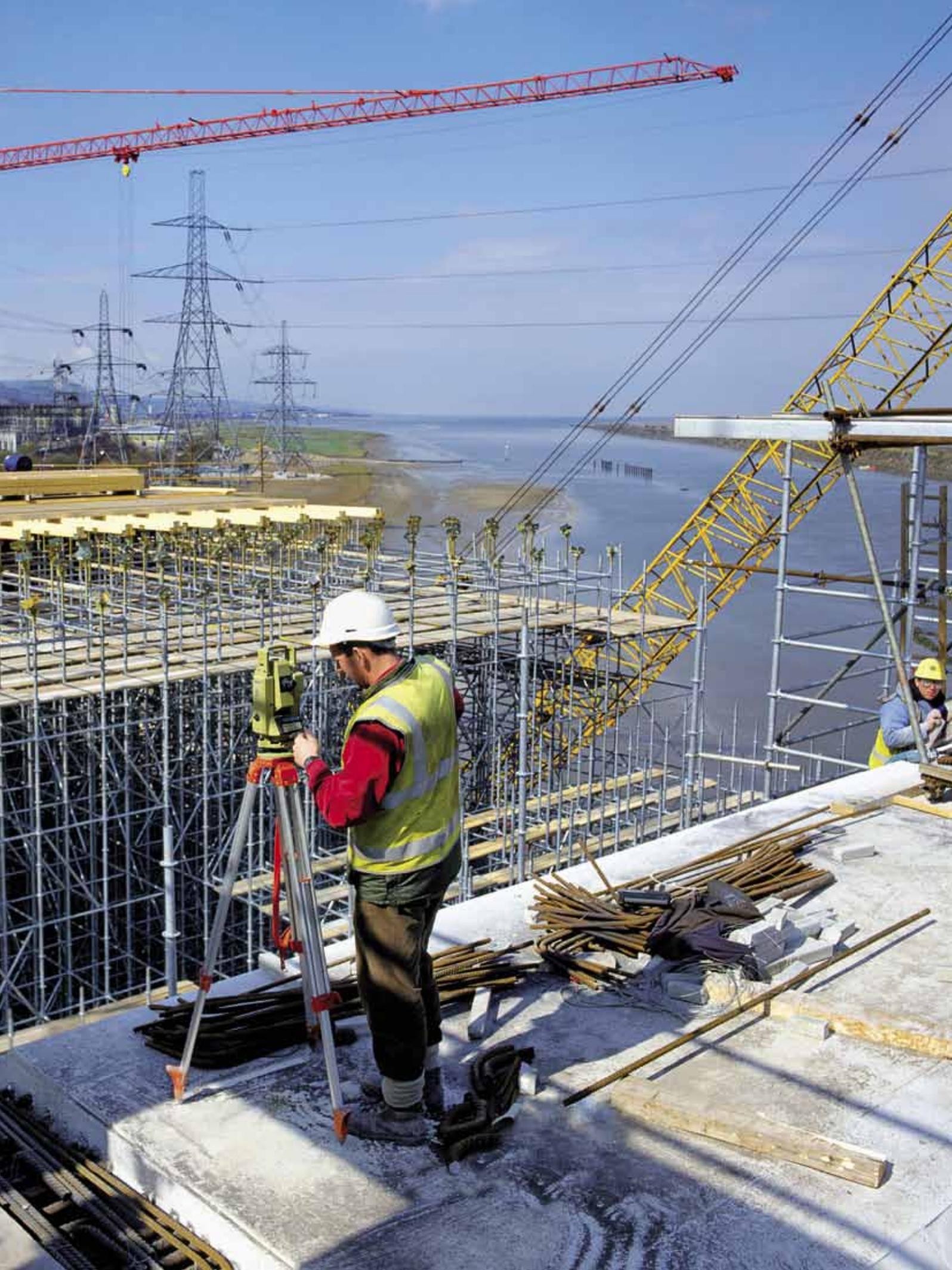
Hotels und Bürogebäude stehen für Sicherheit und Inflationsschutz. Aus diesem Grund dominieren in den vergangenen Jahren Geschlossene Immobilienfonds, die in moderne Gebäude investieren. Der Beteiligungsmarkt trifft mit Core-Immobilienfonds – am liebsten vor der eigenen Haustüre – den Nerv der deutschen Anleger.

Das Zauberwort der Branche heißt derzeit Core-Immobilie. Das sind moderne, energieeffiziente Gebäude in Top-Lagen, die langfristige Mietverträge mit soliden, finanzkräftigen Mietern, vorzugsweise auch staatlichen Unternehmen, vereinen. Sie bieten langfristig kalkulierbare Zahlungsströme und versprechen attraktive Renditen.

Entscheidend für eine Investition ist zudem die Makro- und Mikro-lage der Immobilie. Nicht ohne Grund konzentriert sich Lloyd Fonds seit mehreren Jahren auf Länder wie Deutschland, England, die Niederlande oder Kanada. Diese bieten allesamt verlässliche Immobilienmärkte und solide Volkswirtschaften.

Der Anspruch nachhaltiger und etablierter Emissionshäuser ist es, Anlegern risikoadäquate Investmentmöglichkeiten mit guten Renditechancen zu bieten.







Der Hotelbetreiber Motel One und das Emissionshaus Lloyd Fonds: zwei langjährige Partner, die auch zukünftig attraktive Fonds entwickeln werden.

 Panorama

Motel One kommt an

Die Hotelkette zielt auf Geschäfts- und Städte-reisende und besetzt so einen wachsenden Nischenmarkt. Für Anleger eröffnen sich attraktive Beteiligungsmöglichkeiten.

Die Tourismusbranche gilt als einer der bedeutendsten globalen Wachstumsmotoren. Der langjährige Trend zeigt, dass auch die deutschen Tourismusziele stetig an Bedeutung gewinnen: 2006 zählte die Branche rund 351 Mio. Übernachtungen. 2009 stieg die Zahl auf rund 369 Mio.

Einen erheblichen Anteil an dieser Entwicklung haben Städte- und Geschäftsreisende. Sie verbindet der Anspruch, modern, zentral und trotzdem kostengünstig zu übernachten. Die Hotelkette Motel One bedient dieses Bedürfnis und vereint preiswerte Übernachtungen mit modernem Design und innovativem Lifestyle.

Für den Erfolg von Hotelfonds spielen der Hotelbetreiber, dessen Konzept und Bonität eine entscheidende Rolle. Motel One hat sich als ein verlässlicher und bonitätsstarker

Fondspartner bewährt. Das Hotelkonzept und die Managementleistung von Motel One wurden vielfach prämiert: Das Deutsche Institut für Service-Qualität kürte die Hotelgruppe im Test 01/2010 zur „Besten Hotelkette Budget“. Stiftung Warentest bewertete Motel One mit der Gesamtnote „gut“. Damit zählt Motel One zu den drei besten von insgesamt 14 getesteten Budgethotels in Deutschland.

Mit Hotel Leipzig Nikolaikirche führt Lloyd Fonds die erfolgreiche Serie der Hotelimmobilienfonds fort. Bereits in der Vergangenheit setzte das Emissionshaus auf renommierte Vertragspartner: Kooperationspartner beim Business-Stadthotel in Hamburg ist die Lindner Hotels AG, eine im Familienbesitz befindliche Hotelkette. Das Familienhotel auf Sylt sowie das Hotel am Fleesensee in Mecklenburg-Vorpommern werden von der TUI AG betrieben, einem führenden internationalen Reise- und Touristikanbieter.

So vereinen Hotelfonds die Vorzüge einer Immobilienanlage und die Wachstumschancen der Tourismusbranche. Langfristige Pachtverträge und bonitätsstarke Hotelbetreiber vorausgesetzt, bieten sich dem Anleger attraktive Anlagechancen.



HOTELFONDS DER LLOYD FONDS AG

► Businesshotel Hamburg/ Ferienhotel Sylt

Der Fonds ist in zwei 4-Sterne-Hotels investiert: dem „Lindner Hotel Am Michel“ in der Hamburger Innenstadt sowie dem „Dorfhotel Sylt“ in der Rantumer Bucht auf Sylt.

Aufgelegt: April 2007
 Investitionsvolumen: 68,8 Mio. €
 Platziertes Eigenkapital: 29,5 Mio. €



► Moderne Großstadthotels

Der zweite Hotelimmobilienfonds aus dem Hause Lloyd Fonds investiert in zwei Hotelneubauten der Motel One-Gruppe in den Innenstädten von Berlin und Nürnberg.

Aufgelegt: September 2008
 Investitionsvolumen: 41,1 Mio. €
 Platziertes Eigenkapital: 13,8 Mio. €



► Hotel am Fleesensee

Anleger beteiligen sich an einem 4-Sterne Wellness-, Sport- und Ferienhotel im etablierten Urlaubsressort der Region Fleesensee in Mecklenburg-Vorpommern.

Aufgelegt: April 2009
 Investitionsvolumen: 19,5 Mio. €
 Platziertes Eigenkapital: 8,5 Mio. €



► Hotel Leipzig Nikolaikirche

Das Hotel in Leipzig liegt direkt in der historischen Altstadt gegenüber der Nikolaikirche. Der Fonds wurde jüngst geschlossen. Er ist bereits der zweite seiner Art, der in Kooperation mit Motel One aufgelegt wurde.

Aufgelegt: Juni 2010
 Investitionsvolumen: 17,8 Mio. €
 Platziertes Eigenkapital: 8,0 Mio. €



Leipzig ist lebendiger denn je: eine pulsierende Stadt für Messen, Kongresse und Handel.

Mit seinen 518 000 Einwohnern ist die sächsische Metropole eine bedeutende Messe- und Universitätsstadt mit reichem kulturellen Erbe. Gemeinsam mit der benachbarten Großstadt Halle (Saale) ist der Wirtschaftsraum Halle-Leipzig einer der ältesten deutschsprachigen Ballungsräume und ein wichtiges Wirtschaftszentrum Ostdeutschlands. Zudem ist die Region ein bedeutender deutscher Verkehrsknotenpunkt.

Grüne Investments



Initiatoren von Geschlossenen Immobilienfonds setzen zunehmend auf ökologische Bauweise und niedrigen Energieverbrauch. Mit den Fonds Holland Den Haag und Utrecht belegt Lloyd Fonds, wie sinnvoll die Verknüpfung von ökologischem und ökonomischem Denken ist.

Solarkollektoren auf Flachdächern, Fensterflächen mit Wärmeschutz für den Sommer oder Fahrstühle, die auf ihrer Fahrt nach unten Energie gewinnen, verdeutlichen exemplarisch das gestiegene Bewusstsein für umwelt- und energieeffizientes Bauen. Für Investoren, die ohnehin von Immobilien als Anlageklasse überzeugt sind, stellen sich nachhaltige Gebäude besonders attraktiv dar. Die Objekte bieten Eigentümern und Mietern messbare ökonomische Vorteile und tragen durch ihre Energieeffizienz zur Kostensenkung und zum globalen Umweltschutz bei.



Inzwischen haben sich weltweit verschiedene Zertifizierungsstandards etabliert, um Gebäude hinsichtlich ihrer Umweltwerte vergleichbar zu machen. So soll das Fonds-Objekt Holland Utrecht mindestens mit dem Energielabel B nach dem niederländischen GreenCalc+ Standard zertifiziert werden.

➤ Mehr zu diesem Thema auf Seite 29.

Wer heute unter ökologischen Gesichtspunkten bauen will, muss einige Kriterien beachten: Neben der Prüfung aller verwendeten Baustoffe zählen etwa der energieeffiziente Betrieb des Objektes, der Einbau nachhaltiger Entwässerungstechniken und nicht zuletzt Lage und Verkehrsanbindung des Gebäudes zu den Öko-Standards.

So genannte Green Buildings senken nicht nur den Energieverbrauch und damit die Nebenkosten, sie lassen sich auch besser wieder vermarkten und weisen einen höheren erzielbaren Verkaufspreis auf. Anspruchsvolle Umweltstandards erfüllen auch die Lloyd Fonds-Büroimmobilien Holland Den Haag und Holland Utrecht.

? Nachgefragt



In Krisenzeiten und bei steigenden Inflationsgefahren ist Betongeld traditionell ein gefragtes Gut. Bisher sind die offiziellen Inflationsraten niedrig. Die Befürchtungen steigender Preise scheinen unberechtigt.

Interview mit Reiner Nittka, Vorstand der GBI AG

Herr Nittka, müssen wir uns angesichts der riesigen Rettungsschirme in Europa dennoch auf eine Teuerungswelle einstellen?

Nittka: Dies wird entscheidend von der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank abhängen. Derzeit sehe ich diese Gefahr allerdings nicht. Es ist aber empfehlenswert, sich mit Immobilien als Anlageklasse zu beschäftigen, um langfristig gegen inflationäre Tendenzen gewappnet zu sein.

Welche Segmente werden bei den Immobilien-Investoren kurz- und mittelfristig gefragt sein?

Nittka: Derzeit suchen alle Investoren die Core-plus-Immobilien. Allerdings sind dort die Opportunitäten begrenzt. Investoren interessieren sich zunehmend auch für sehr gute B-Standorte, wie zum Beispiel Nürnberg oder Hannover. Daneben stellen wir fest, dass sich Anleger verstärkt alternativen

Anlagen zuwenden. Besonders attraktiv sind Hotels oder Wohnanlagen für Studenten. Hier ergeben sich gesicherte und nachhaltige Renditen, die klassische Wohn- und Büroinvestments übertreffen.

»Bei Hotelinvestments muss ein Pachtvertrag mit einer bonitätsstarken Hotelgruppe vorliegen. Die Projekte, die GBI an Lloyd Fonds verkauft hat, erfüllen dieses Kriterium. Gerade in der Finanzkrise haben sich die Budgethotels als äußerst krisenresistente Investments herausgestellt.«

Hotelinvestments sind derzeit noch ein Nischenprodukt. Unter welchen Voraussetzungen halten Sie Hotelinvestments für sinnvoll?

Nittka: Es muss ein langfristig abgeschlossener Pachtvertrag mit einer großen und bonitätsstarken Hotelgruppe vorliegen. Die Projekte, die GBI an Lloyd Fonds verkauft hat, entsprechen diesen strengen Kriterien und sichern eine dauerhafte und nachhaltige Rendite für die Anleger. Daneben ist aber auch auf das Konzept zu achten. Gerade die Finanzkrise hat gezeigt, dass Investments in Budgethotels erfolgreich sind, da diese Häuser sich als äußerst krisenresistent herausgestellt haben.

Welche Länder könnten neben Deutschland und Holland als Anlageländer zukünftig in geschlossenen Immobilienfonds an Bedeutung gewinnen?

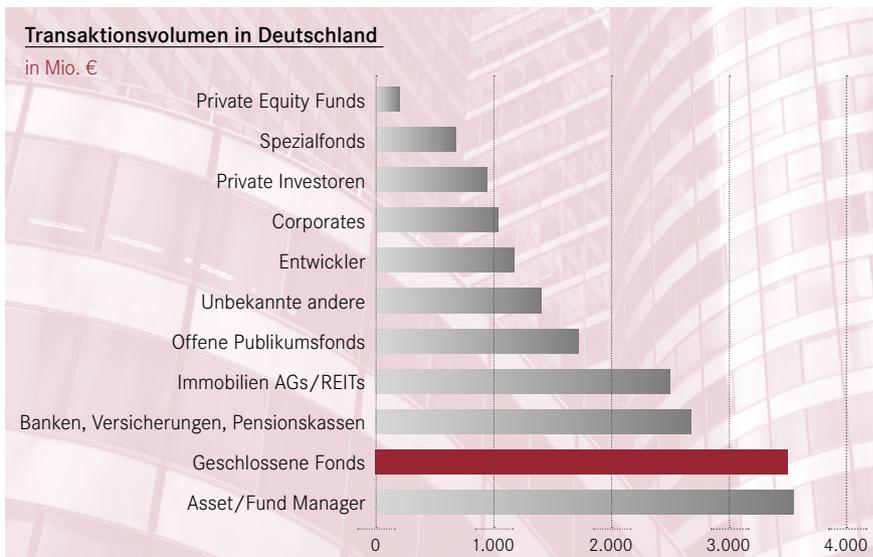
Nittka: Ich sehe Potenzial in Österreich. Daneben bieten die USA und Kanada Opportunitäten, die man aber genau prüfen und abwägen muss.

i Infothek

GESCHLOSSENE FONDS DOMINIEREN DEN DEUTSCHEN GEWERBEIMMOBILIENMARKT

Auf dem deutschen Investmentmarkt haben 2010 die Aktivitäten deutlich zugelegt. Gegenüber 2009 verdoppelte sich das Transaktionsvolumen nahezu auf rund 19 Mrd. €. Allein im vierten Quartal konnten gewerblich genutzte Immobilien im Gesamtwert von knapp 5,8 Mrd. € verkauft werden. Die Monate Oktober bis Dezember waren damit die stärksten seit dem ersten Quartal 2008.

Das Käuferspektrum war 2010 relativ breit gefächert, wobei die Geschlossenen Fonds sehr weit vorne liegen. Neben den Asset- und Fund Managern zählt die Branche der Geschlossenen Fonds zur wichtigsten Investorenklasse im Bereich der Gewerbeimmobilien.



Quelle: Jones Lang LaSalle, Investmentmarktüberblick Q4, 2010



Frische Brise

Ohne Strom bewegt sich in unserer modernen Gesellschaft nichts. Die Endlichkeit von Kohle und Erdöl machen eine Energiewende unumgänglich. Zumal der weltweite Energiehunger kontinuierlich wächst und die atomaren Risiken präsenter sind denn je. Die regenerative Energiewirtschaft entwickelt sich zu einem Megatrend der Zukunft. Dies sind nicht nur exzellente Aussichten für Umwelt und Klima, sondern auch für verantwortungsvolle Anleger.

Bisher teilen sich vor allem institutionelle Investoren die attraktiven Wind- und Solarrenditen. Damit dies nicht so bleibt, rückt Lloyd Fonds das Thema auch für private Anleger wieder in den Fokus und bietet nachhaltige Investments mit verantwortungsvoller Rendite. Die Bedeutung Geschlossener Fonds im Energiebereich wird in den nächsten Jahren steigen.

Lloyd Fonds hat im Energiebereich bereits gute Erfahrungen gesammelt: Schon in den Jahren 2002 und 2005 wurden zwei erfolgreiche Windkraftfonds platziert. Mit Beginn des Jahres stellt sich das Unternehmen nun breiter auf und etabliert Energie als eigene Assetklasse neben Transport und Immobilien.







◁ Panorama

Eine Symphonie der Energie

Dirigiert werden Geschlossene Energie-Fonds derzeit von Solarprojekten. Doch beim Ausbau der erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren die Windenergie den Ton angeben. Für die Geschlossene Fondsbranche gilt, diese Entwicklung mit attraktiven Investments zu begleiten.

In den letzten Jahren haben vor allem institutionelle Investoren die Professionalisierung der Windkraftbranche vorangetrieben. Auch die Entwicklung der Technologie ist schnell vorangeschritten. Nicht zuletzt ist die Energieproduktion berechenbarer geworden. Windkraft stützt sich heute auf belastbare Windgutachten, bietet kalkulierbare Cashflows und verspricht verlässliche Renditen.

Zudem ist der künftige Investitionsbedarf in der Energiewirtschaft gewaltig: Die europäischen Kraftwerke haben eine Lebensdauer von etwa 45 Jahren und sind heute im Durchschnitt bereits 30 Jahre am Netz. Angetrieben vom technologischen Fortschritt ist die Situation bei den erneuerbaren Energien ganz ähnlich: Die erste Generation der Windenergieanlagen wird zunehmend



Solarzellen auf Dächern und Parkscheinautomaten sind inzwischen auch im vergleichsweise sonnenarmen Deutschland ein vertrautes Bild. Der Ausbau der Solarenergie in Europa wird bis 2020 im Wesentlichen von Photovoltaik-Anlagen bestimmt sein. In etwa zehn Jahren werden solarthermische Kraftwerke an Bedeutung gewinnen.

❓ Nachgefragt



Interview mit Christian Schulz,
Leiter Energie bei Lloyd Fonds

Herr Schulz, für wie realistisch halten Sie diese Ziele?

Schulz: Für sehr realistisch. Die existierenden Kraftwerkskapazitäten in Europa müssen aufgrund ihres hohen Alters in den kommenden 15 Jahren ausgetauscht werden, insbesondere in Deutschland. Zudem sinkt die gesellschaftliche Akzeptanz für fossile Kraftwerke beständig – Stichworte Atommüll und Kohleabbau. Deshalb müssen Alternativen zur heutigen Kraftwerksflotte aufgebaut werden. An erneuerbaren Energien führt kein Weg vorbei.

»Elektrizität ist nicht austauschbar. Ohne erheblichen Wohlstandsverlust ist ein Verzicht auf Strom nicht denkbar.«

ausgetauscht durch leistungsstärkere und effizientere Windräder. Der Ersatz der alten Anlagen, das so genannte Repowering, wird daher in den kommenden Jahren eine bedeutende Rolle spielen. So schätzt das Deutsche Windinstitut (DEWI) für das Jahr 2015 über 9.500 umzurüstende Windenergieanlagen. Das Investitionsvolumen liegt bei 40 Mrd. €.

Die Windenergiefonds der ersten Stunde investierten oftmals in Prototypen, Forschung und Entwicklung. Heute bietet sich dem Anleger ein professioneller Markt mit deutlich effizienterer Technologie. Der ideale Zeitpunkt also, den Takt von Solar auf Wind zu wechseln oder gar beide im Duett spielen zu lassen.

Das europäische Energiesystem steht vor einem grundlegenden Umbau: Die EU will den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 20% steigern. Die deutsche Bundesregierung peilt sogar eine Quote von 30% an.

Die grüne Energiewende kann nur mit hohen Investitionen und breiter gesellschaftlicher Unterstützung gelingen. Welchen Beitrag werden hier Geschlossene Fonds leisten?

Schulz: Als etablierte Investorenklasse unterstützen Geschlossene Fonds den Wettbewerb in diesem zuvor oligopolistischen Sektor und leisten somit einen ganz erheblichen Beitrag für den zukünftigen Energiemarkt. Dieser Wettbewerb wird die Transparenz des Energiemarkts deutlich erhöhen und somit zu fairen Strompreisen mit den besten Produktionskapazitäten führen.

Warum gibt es dann Einspeisetarife, wenn der Wettbewerb automatisch faire Preise bringt?

Schulz: Der heutige Strompreis ist davon geprägt, dass in den 1970er Jahren Stromkapazitäten mit erheblichen Investitions-subsidien ans Netz gegangen sind. Dies wirkt wie eine Abschlagzahlung auf

die heutigen Strompreise, so dass diese immer noch verzerrt sind. Für Einspeisetarife spricht, dass sie die Marktverzerrung entschärfen und zudem vom Verbraucher und nicht durch den Steuerzahler getragen werden. Diese Verzerrung kann auf unterschiedliche Weise ausgeglichen werden. Letztlich schaffen die Einspeisetarife gleiche Voraussetzungen für alle Marktteilnehmer am Strommarkt.

Hinsichtlich der Einspeisevergütungen gleicht Europa einem Flickenteppich. Welche Entwicklung ist hier zu erwarten?

Schulz: Mit dem Ersatz der alten, abgeschriebenen Produktionskapazitäten und dem von EU-Energiekommissar Günther Oettinger angekündigten Netzausbau zwischen den europäischen Staaten entsteht echter Wettbewerb. Solange diese Chancengleichheit noch nicht erreicht ist, macht es durchaus Sinn, lokalen Marktverzerrungen individuell zu begegnen.

Langfristig werden allerdings Einspeisetarife nicht mehr benötigt.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) schätzt das Investitionsvolumen für neue Kraftwerkskapazitäten bis 2030 auf über 1.000 Mrd. €, wovon etwa zwei Drittel auf erneuerbare Energien entfallen sollen. Warum ist gerade die Energiewirtschaft für die Branche der Geschlossenen Fonds interessant?

Schulz: Elektrizität ist nicht austauschbar. Ohne erheblichen Wohlstandsverlust ist ein Verzicht auf Strom nicht denkbar. Dies führt zu einer stabilen Nachfrage und somit zu einer hohen Konjunkturresistenz. Deshalb lassen sich Renditen und Kapitalrückflüsse sehr gut prognostizieren. Da Investoren in Geschlossene Fonds langfristig investieren und sicherheitsorientiert sind, ist die Assetklasse Energie geradezu ideal für die Branche.



Projekt-Profis mit Profil

Lloyd Fonds hat ein hochkarätiges vierköpfiges Expertenteam für Energie-Fonds eingestellt und erweitert damit seine Produktpalette.

Anfang Januar 2011 wechselte das eingespielte Team um Christian Schulz von einer deutschen Großbank zu Lloyd Fonds. Das kompetente Team vereint 15 Jahre Erfahrung und hat sich zum Ziel gesetzt, im zweiten Quartal 2011 mit einem ersten Fonds der neuen Assetklasse Energie im Vertrieb zu starten.

Die vier beschäftigen sich als Team seit fünf Jahren mit der Evaluierung, Projektierung und Finanzierung von Energieinvestments für institutionelle Anleger und verfügen über exzellente Verbindungen. Das Team begleitete bisher insgesamt 18 erfolgreiche Transaktionen mit einem Projektvolumen von rund 2,5 Mrd. € in ganz Europa.

Das Wetter gibt's nicht mehr



Im zweiten Quartal wird Lloyd Fonds Energie Europa in den Vertrieb gehen. Der Fonds investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio aus Windenergie und Solar-Projekten. Das Investitionsvolumen verteilt sich zu annähernd gleichen Teilen auf die beiden Träger erneuerbarer Energie.

Damit wird der Einfluss des Wetters auf die Produktionsergebnisse weitgehend geglättet; die Ausschüttungsstabilität damit optimiert.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 29.



Auf Augenhöhe

In den kommenden Jahren wird sich die Stromerzeugung deutlich verändern. Der Wandel ist geprägt vom europaweiten Ausbau der erneuerbaren Energien. Eine Schlüsselrolle wird die Windenergie einnehmen.

Im Jahr 2010 wurden etwa 84 Tausend Megawatt Strom aus Windenergie produziert, was einem Anteil an der Stromversorgung von etwa 5% entspricht. Entsprechend wuchsen die Investitionen in diesem Segment in den letzten zehn Jahren um jährlich 20% auf 90 Mrd. €.

Aktuell erzeugen Windenergieanlagen in Europa Energie für 7 bis 8 Cent pro Kilowattstunde. Diese Kosten sind im Vergleich zu dem an der Börse gehandelten Strompreis in Höhe von durchschnittlich 5 bis 6 Cent schon heute annähernd wettbewerbsfähig. Vor dem Hintergrund der gewaltigen Investitionssummen für den Ersatz alter Kraftwerke in den nächsten Jahren und der damit einhergehenden Anpassung der Strompreise um diese Kapitalkosten wird Strom aus Windkraft in überschaubarer Zeit zu Marktpreisen produziert werden.

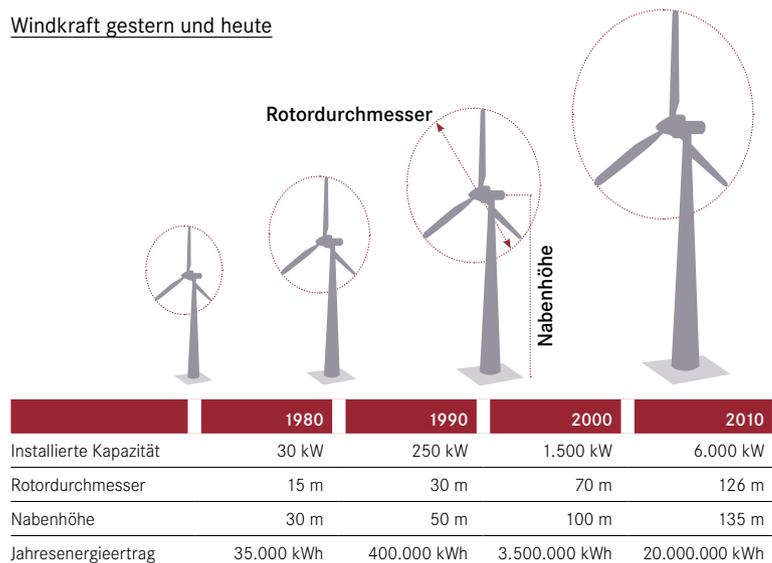


TECHNOLOGISCHER FORTSCHRITT

Die Leistungsfähigkeit der Windkraftanlagen ist in den vergangenen 30 Jahren um das 20-Fache gestiegen: Betrug die Kapazität einer Anlage im Durchschnitt früher weniger als 100 Kilowatt, sind es heute über 2.000 Kilowatt. Die größten Windenergieanlagen haben bereits eine Kapazität von rund sechs Megawatt.

Dank der inzwischen hochentwickelten Technologie und einer gut planbaren Stromeinspeisung zu wettbewerbsfähigen Preisen liefert die Windenergie nachhaltige und stabile Erträge.

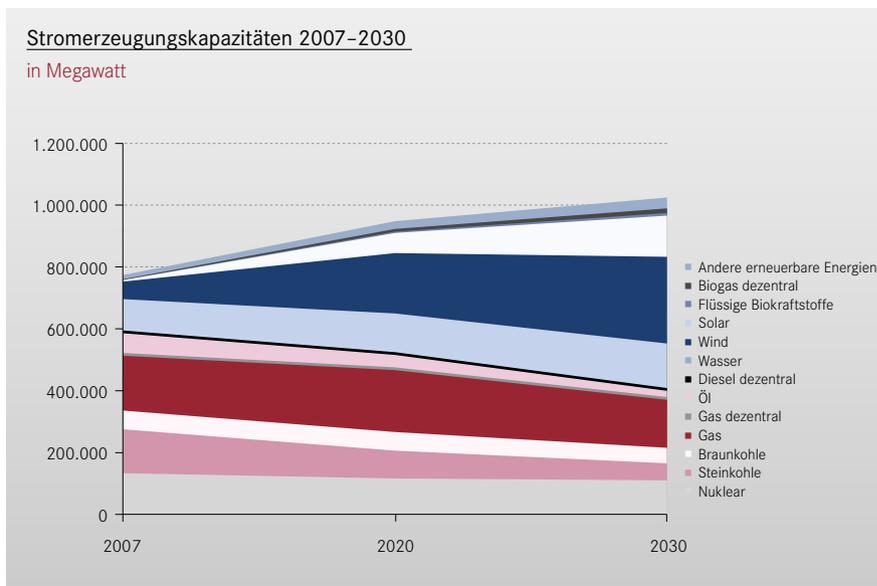
Windkraft gestern und heute





EUROPÄISCHE STROM- ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN BIS 2030

Nach Einschätzung des Bundesverbandes erneuerbare Energien e.V. werden regenerative Energien bereits im Jahr 2020 die Hälfte des Strombedarfs in Deutschland decken. Im Jahr 2010 waren es rund 17%. Vor allem die Windenergie hat in den letzten zehn Jahren einen wachsenden Anteil an der Stromversorgung der Europäischen Union. In den kommenden Jahren wird deren Bedeutung weiter steigen.



Quelle: VDMA, Strommix in der EU 27

◁ Panorama

Gute Basis

Lloyd Fonds hat bisher zwei erneuerbare Energie-Fonds aufgelegt – mit großem Erfolg.

Der im Jahr 2002 platzierte Windpark Coppanz mit insgesamt acht Windenergieanlagen wurde im Jahr 2007 verkauft. Der Mittelrückfluss des Investments aus laufenden Auszahlungen und der Verkaufserlös betragen nach einer Laufzeit von circa fünf Jahren rund 124% nach Steuern.

Die Leistung des im Jahr 2005 aufgelegten Windparks Breberen mit neun Windenergieanlagen liegt bisher über den prospektierten Werten. Die Gesamtperformance für diesen Fonds liegt seit der Emission 19,3% über Plan.

Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete die in Nordrhein-Westfalen liegende Windkraftanlage 37,2 Mio. vergütete Kilowattstunden. Aus heutiger Sicht sind Auszahlungen für 2010 prospektgemäß mit insgesamt 6% p. a. auf das Kommanditkapital eingeplant. Auch die Tilgungen werden voraussichtlich planmäßig erfolgen.

Transparenz ist Trumpf

Lloyd Fonds setzt in puncto Transparenz
branchenweit Maßstäbe.

Als börsennotiertes Emissionshaus erfüllt Lloyd Fonds die höchsten Transparenzanforderungen, die für Unternehmen an der Frankfurter Börse gelten. Mit der Leistungsbilanz gibt das Unternehmen den Anlegern alljährlich eine transparente Fondsübersicht an die Hand, um die wirtschaftliche Entwicklung der Fonds miteinander vergleichen zu können. Und schließlich erläutern die Emissionsprospekte detailliert und transparent alle Aspekte der Kapitalanlage und ihrer beteiligten Partner.

Im Zuge des neuen Immobilienfonds Holland Utrecht bietet Lloyd Fonds als erstes großes Emissionshaus in Zusammenarbeit mit der Ratingagentur Scope ein Investment-Monitoring an. Damit wird den Anlegern nun erstmals ein einheitliches und unabhängiges Berichtswesen für die Fonds zur Verfügung gestellt.

Mit diesem neuen Anlegerservice setzt Lloyd Fonds seine Transparenzoffensive fort, um auch zukünftig mit nachhaltigen und innovativen Produkten am Markt zu trumpfen.

COMING SOON ...

Im Bereich Immobilien richtet Lloyd Fonds seinen Fokus unverändert auf deutsche und niederländische Core-Immobilien. Den ersten Fonds im Bereich regenerative Energien plant das Unternehmen, im zweiten Quartal dieses Jahres zu platzieren. Und schließlich liegen Lloyd Fonds im Bereich Transport interessante Projekte vor, die derzeit intensiv geprüft werden.



Wind und Sonne fürs Depot

Im zweiten Quartal 2011 geht der Lloyd Fonds Energie Europa in den Vertrieb. Er vereint mit Sonne und Wind zwei alternative Energiearten und wird zusätzlich länderübergreifend investieren. Die zweifache Diversifizierung wird die Ausschüttungen stabilisieren, denn Sonne und Wind korrelieren negativ miteinander.

Die erste Generation der Windenergiefonds investierte oftmals in Prototypen, genaue Prognosen zu Reparatur- und Wartungskosten sowie belastbare Windgutachten gab es kaum. Mit der technologischen Weiterentwicklung der Windkraft erreichen die Projekte heute im Durchschnitt die Größenordnung kleiner konventioneller Kraftwerke. Kurzum: mehr Ertrag, weniger Kosten!

Zudem ergänzt sich die Energieerzeugung aus Sonne und Wind optimal, was den Anlegern neben stabilen Auszahlungen eine hohe Sicherheit in Aussicht stellt.

Plan-Daten zum Fonds:

Investitionsvolumen: 130–140 Mio. €
 Kommanditkapital: 60–70 Mio. €
 Fondslaufzeit: 17 Jahre




Green Building in Utrecht

Ein siebenstöckiger Büroneubau in Utrecht ist das jüngste Immobilienprojekt von Lloyd Fonds. Im April 2011 geht der neue Fonds Holland Utrecht in den Vertrieb.

Die Immobilie, die vom niederländischen Star-Architekten Meyer en Van Schooten entworfen wurde, soll im April 2012 fertig gestellt werden. Das Objekt verfügt über ein Green Label und ist langfristig an die renommierte Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte Holding B.V. vermietet.

Die Immobilie vereint Core und Cashflow, was in den kommenden Jahren die Erfolgsformel für den Platzierungserfolg im Bereich Immobilien sein wird. Lloyd Fonds setzt auch 2011 auf die Standorte Holland und Deutschland.

Daten zum Fonds:

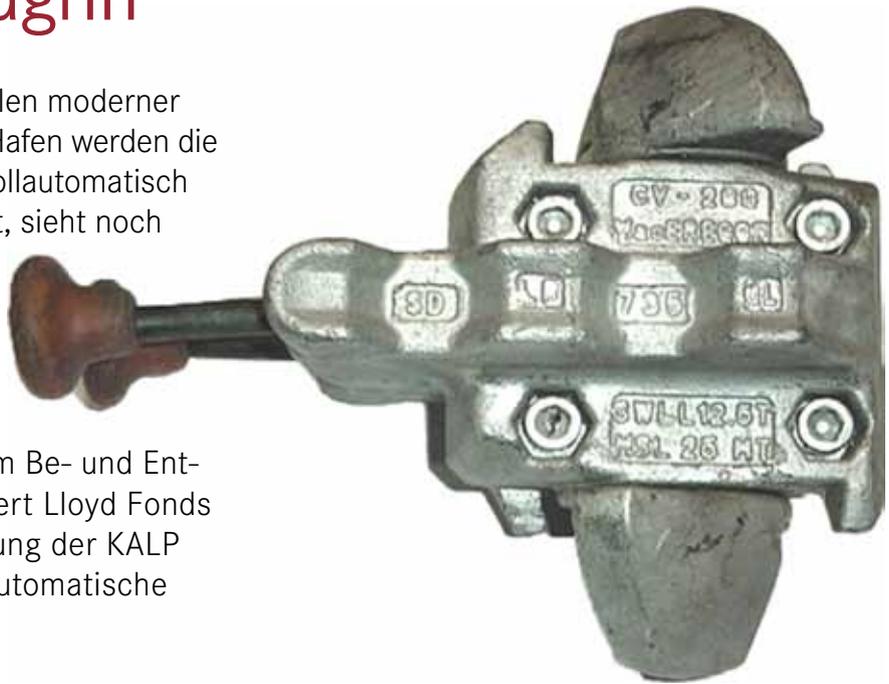
Investitionsvolumen: 30,3 Mio. €
 Kommanditkapital: 15,5 Mio. €
 Fondslaufzeit: 11 Jahre
 Prognostizierter
 Gesamtmittelrückfluss
 (vor Steuern): 171%





Der letzte Handgriff

Hafenterminals sind die Haltestellen moderner Containerschiffe. Im Hamburger Hafen werden die Transportkisten bereits nahezu vollautomatisch bewegt. Nur wer genau hinschaut, sieht noch Hafearbeiter, die Schiff und Container miteinander verbinden, um ein Verrutschen der Fracht bei starkem Seegang zu verhindern. Um diesen bisher letzten manuellen Handgriff beim Be- und Entladen zu automatisieren, finanziert Lloyd Fonds eine höchst innovative Entwicklung der KALP GmbH – die weltweit erste vollautomatische Laschplattform.



Das Unternehmen aus Böel in Schleswig-Holstein hat eine Laschplattform entwickelt, die die Sicherungsschlösser an den gestapelten Containern automatisch ver- und entriegelt. Der Clou: Die vollautomatisch arbeitende Anlage kann ohne externe Energieversorgung betrieben werden. Als Energiequelle wird das Gewicht der Container genutzt.

Aber nicht nur aus Zeit- und Kostengründen bekundet die maritime Wirtschaft großes Interesse: Regelmäßig kommt es zu Arbeitsunfällen, da der Fahrer auf der Containerbrücke den Container oft nur mit eingeschränkter Sicht bewegen kann. Die gefährlichen Lascharbeiten unterhalb der schwebenden Last würden mit dieser Entwicklung endlich der Vergangenheit angehören.

Lloyd Fonds ist derzeit mit 45% am Unternehmen aus Schleswig-Holstein beteiligt. Die strategische Beteiligung hat KALP geholfen, die Entwicklung des Prototypen zu finanzieren und voranzutreiben. Jüngst bestand die Anlage erfolgreich einen 24-Stunden-Test. Potenzielle Kunden von KALP sind die Betreiber von Containerterminals weltweit. Jetzt gilt es, weitere Investoren zu finden, um die maritime Logistikentwicklung in die Serienreife zu führen.



Damit die Containerladung auf See nicht verrutschen kann, muss sie gut gesichert werden. Dafür werden die Container mit Verbindungssicherungen und Laschstangen festgezurr.

Zwischen den Containern sorgen die so genannten Twistlocks dafür, dass sich die Container nicht lösen können.





Direktinvestment in die Zukunft

Seit der Gründung setzt sich Lloyd Fonds für soziale Projekte ein. Besonders stark fördert das Unternehmen Kinder und Jugendliche.

Mit dem Projekt Buchstart unterstützt Lloyd Fonds die frühe Förderung der Lese- und Lernbereitschaft von Kleinkindern, unabhängig vom sozialen oder kulturellen Hintergrund. Im Rahmen der Aktion werden seit dem Jahr 2007 von Hamburger Kinderärzten Büchertaschen mit Bilderbüchern und nützlichen Tipps für die Eltern ausgeteilt.

Lloyd Fonds sieht es als seine Pflicht an, einen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. Das Unternehmen fördert daneben weitere Projekte in den Bereichen



Bildung und Kultur: Bereits seit dem Jahr 2005 unterstützt Lloyd Fonds mit zahlreichen Kinderpatenschaften in Ländern wie

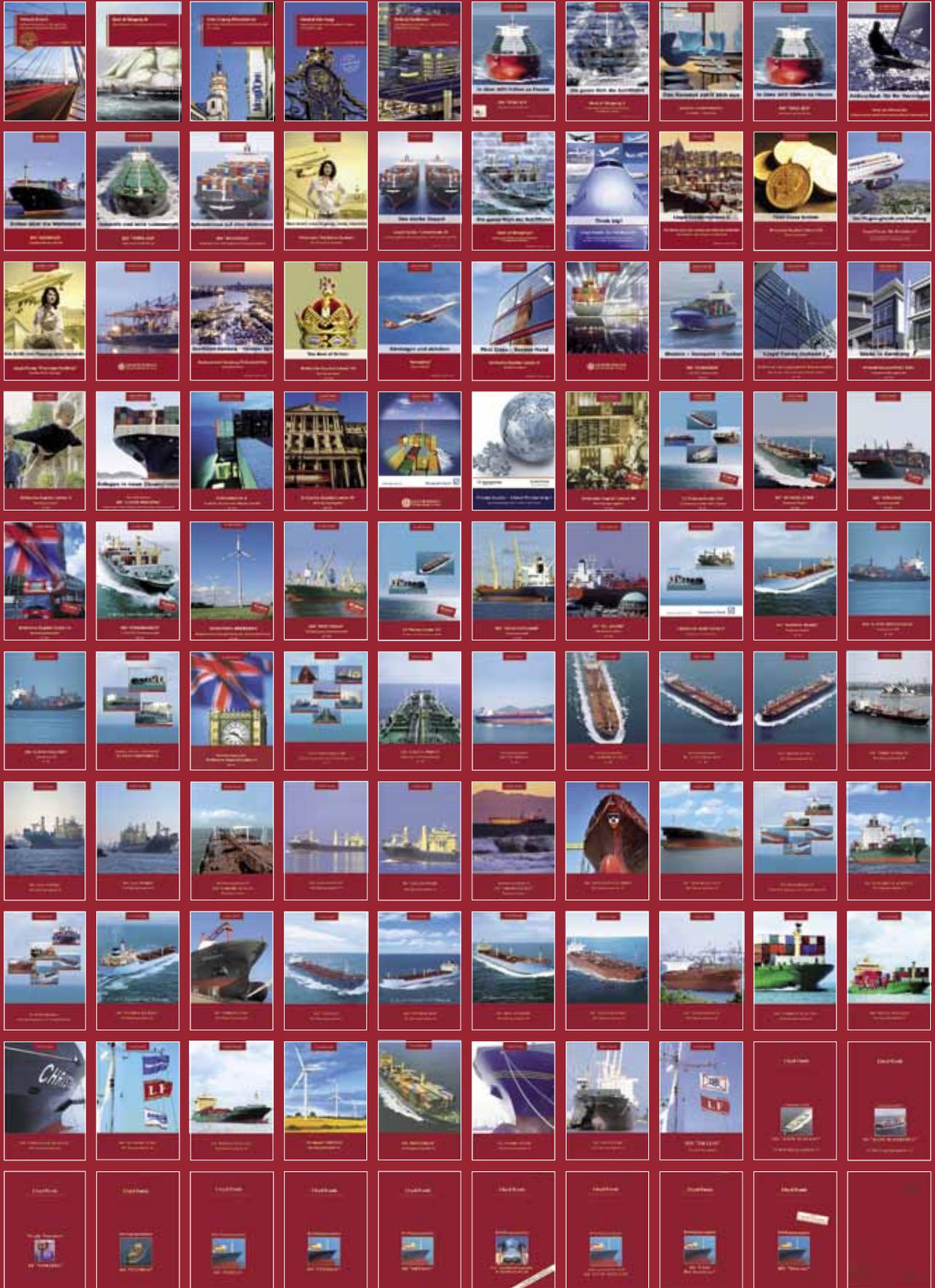
Äthiopien, Malawi, Indonesien oder Bangladesch das Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ der renommierten Hilfsorganisation World Vision. Die Organisation unterstützt Kinder und ihre Familien im Kampf gegen Armut.

In einem weiteren Projekt fördert Lloyd Fonds gemeinsam mit der Stadt Hamburg die Motivation und Fähigkeit junger Menschen, über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus zu führen, zu kooperieren und Verantwortung zu übernehmen. Seit 2004 setzt sich der Verein am Standort Hamburg mit dem Projekt „Common Purpose“ für die Stärkung des gesellschaftlichen Gemeinwohls ein.



LLOYD FONDS

Unsere Fonds auf einen Blick



INHALTSVERZEICHNIS

LLOYD FONDS-AKTIE	34	Risikobericht	72
CORPORATE GOVERNANCE	38	Risikomanagementsystem	73
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	44	Umfeld- und Branchenrisiken	73
KONZERNLAGEBERICHT	48	Unternehmerische und operative Risiken	75
Geschäft und Rahmenbedingungen	48	Organisations- und Personalmanagementrisiken	79
Geschäftstätigkeit	48	IT-Risiken	79
Absatzmärkte und Marktpositionen	48	Finanzwirtschaftliche Risiken	79
Konzernstrategie und Ziele	48	Sonstige Risiken	81
Organisation und Führungsstruktur	49	Gesamtaussage zur Risikosituation	82
Rechtliche Struktur	51	Wesentliche Merkmale des rechnungslegungs- bezogenen internen Kontroll- und Risiko- managementsystems	83
Wertmanagement und Steuerungssystem	51	Nachtragsbericht	85
Wirtschaftliches Umfeld	52	Prognosebericht	85
Auf dem Weg aus der Krise	52	IWF prognostiziert weltweites Wachstum	85
Branchenentwicklung	53	Immobilien, Flugzeuge und erneuerbare Energien sieht der VGF vorn	85
Fortschreitende Marktkonsolidierung	53	Unternehmensentwicklung	86
Rechtliche Rahmenbedingungen	55	Chancen	86
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	55	KONZERNABSCHLUSS (IFRS)	88
Wesentliche Ereignisse 2010	55	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	88
Entwicklung in den Assetklassen	57	Konzerngesamtergebnisrechnung	88
Zielerreichung	58	Konzernbilanz	89
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage	59	Konzernkapitalflussrechnung	90
Ertragslage	59	Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung	91
Segmentinformationen	62	Konzernanhang	92
Vermögens- und Finanzlage	64	Allgemeine Informationen	92
Vermögenslage	64	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	65	Finanzrisikomanagement	103
Finanzlage	66	Verwendung von Schätzungen und Annahmen und Änderungen von Schätzungen	110
Mitarbeiter und Vergütungsbericht	67	Segmentberichterstattung	113
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen	67	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	115
Entlohnungs- und Anreizsysteme	68	Erläuterungen zur Konzernbilanz	120
Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand	68	Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	130
Aus- und Weiterbildung	68	Sonstige Angaben	131
Produkte und Leistungen	68	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	138
Akquise	68	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	139
Produkt- und Fondsentwicklung	69	Finanzkalender	140
Vertrieb	69		
Marketing und Vertriebsunterstützung	70		
Asset- und Fondsmanagement	70		
Anleger und Treuhand	71		
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	72		

LLOYD FONDS-AKTIE

Der Kurs der Lloyd Fonds-Aktie war im Geschäftsjahr 2010 durch eine starke Volatilität geprägt. Die Aktie profitierte von positiven Unternehmensnachrichten und der Rückkehr in die operative Gewinnzone. Die Sorge über die angespannte Finanzsituation zahlreicher europäischer Staaten und der drastische Schuldenanstieg nahezu aller großen Volkswirtschaften bestimmten den weltweiten Aktien- und Kapitalmarkt über den gesamten Jahresverlauf mit wechselnder Intensität. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 betrug der Aktienkurs 1,82 €.

NACHHALTIGER AUFWÄRTSTREND AN DEN FINANZMÄRKTEN

Eine stetig an Dynamik gewinnende Weltwirtschaft sorgte 2010 für eine positive Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten. Im April 2010 löste die heruntergestufte Kreditwürdigkeit von Griechenland und Portugal eine erneute Phase der Unsicherheit an den Kapitalmärkten aus, nachdem sich die europäischen Finanzminister bereits zu Anfang des Jahres über Einzelheiten eines Hilfspakets für Griechenland einigten. Anfang Mai spitzte sich die Lage an den Märkten für europäische Staatsanleihen drastisch zu. Durch die Gefahr für die Stabilität der Finanzsysteme in diesen Ländern gerieten neben den europäischen auch die internationalen Aktienmärkte unter Druck.

Davon unbeeindruckt setzte sich die globale Konjunktur getragen durch positive Unternehmensnachrichten und dem wachsenden Vertrauen in einen nachhaltigen globalen Aufschwung mit hohem Tempo fort. Auch das Wachstum im Euro-Raum verstärkte sich nach verhaltenem Jahresauftakt im dritten Quartal des Berichtsjahres deutlich.

Der positive Ausblick auf ein anhaltendes Wirtschaftswachstum sowie wiederholt gute Konjunkturaussichten für das Jahr 2011 sorgten ab September für eine Jahresend-Rallye an den Aktienmärkten. Der Dow Jones Index legte bis zum Jahresende um 11,0% zu. Auch an den deutschen Aktienmärkten bestimmte eine sehr optimistische Zukunftsbewertung die Kursrichtung 2010: Der DAX konnte zum Jahresende die Marke von 7.000 Punkten überwin-

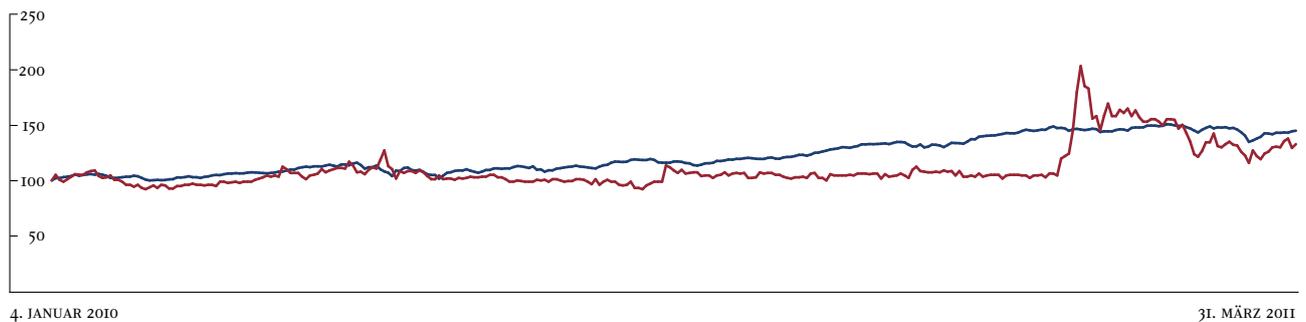
den und notierte zwischenzeitlich auf dem höchsten Stand seit Juni 2008. Unterstützt wurden die Aktienmärkte insbesondere von den hohen Geldmengen, die von der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellt wurden. Diese Liquidität wurde zum Teil in Aktien investiert und sorgte für steigende Kurse.

ENTWICKLUNG DER LLOYD FONDS-AKTIE

Die Lloyd Fonds-Aktie war im Geschäftsjahr 2010 erneut von Volatilität geprägt, konnte sich aber positiv entwickeln und erzielte ein Plus von rund 4%. Nach einem Anfangskurs von 1,75 € litt das Papier in den ersten beiden Monaten stark unter der Wirtschafts- und Finanzkrise. Im Zuge der Bekanntgabe der im April geschlossenen Bankenvereinbarung legte das Lloyd Fonds-Wertpapier mit stark erhöhten Umsätzen deutlich zu und erreichte im Berichtsjahr am 4. Mai 2010 seinen Höchstkurs von 2,25 €. Nachfolgend büßte die Aktie im Gleichklang mit der Marktentwicklung infolge der Schuldenkrise im Euro-Raum wieder ein und erreichte ihren Tiefstkurs am 5. August 2010 bei 1,58 €. Mit Bekanntgabe der Rückkehr in die Gewinnzone im zweiten Quartal 2010 reagierte die Aktie Mitte August mit einem Kurssprung, verlor im Verlauf der nachfolgenden Wochen aber wieder leicht an Wert. Der Kurs pendelte sich im weiteren Jahresverlauf zwischen 1,80 € und 1,90 € ein und schloss mit einem Kurs von 1,82 €.

Entwicklung der Lloyd Fonds-Aktie

in %



■ Lloyd Fonds AG ■ SDAX

Der DAX-Sektoren-Index „All Financial Services“, in dem die Lloyd Fonds AG indexiert ist, entwickelte sich ähnlich wie die Aktie und beendete das Jahr 2010 mit einem Plus von rund 5%.

Der Handel mit Lloyd Fonds-Aktien im Berichtszeitraum war im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Das durchschnittliche Volumen pro Tag lag bei 10.204 Stückaktien – rund 11 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

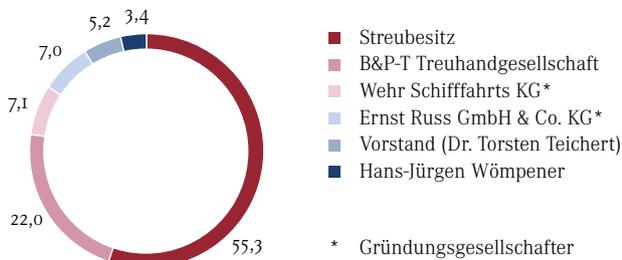
Zu Jahresbeginn 2011 stießen die Aktien der gesamten Branche auf sehr großes Interesse der Investoren. Ausgehend vom Eröffnungskurs von 1,82 € am 3. Januar 2011 gelang es der Lloyd Fonds-Aktie, sich innerhalb weniger Handelstage mehr als zu verdoppeln und

sie sprang auf bis zu 3,80 €. Bemerkenswert waren zudem die überdurchschnittlich hohen Volumina an gehandelten Stücken. Die wiederkehrende Zuversicht und verschiedene positive Nachrichten der Fondshäuser waren hierfür mit entscheidend. Im weiteren Quartalsverlauf gab die Lloyd Fonds-Aktie wieder nach und schloss am 31. März 2011 bei 2,35 €.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der Lloyd Fonds AG hat sich in Folge der Bankenvereinbarung vom 21. April 2010 erheblich verschoben. In der Vereinbarung wurde festgelegt, dass die bisherigen Altaktionäre das Restrukturierungskonzept unterstützen, indem sie kumuliert rund 46 % ihrer Aktien an eine neu eingerichtete Treuhandgesellschaft abtreten. Die daraus resultierende Aktionärsstruktur stellt sich nunmehr wie folgt dar: Neuer Großaktionär ist die B&P-T Treuhandgesellschaft mit einem Anteil von 2,8 Mio. Aktien (22,0 %) aus dem Bestand der Altaktionäre. Weiterhin setzen sich die großen Anteile der Aktionärsstruktur aus den Beteiligungen der Ernst Russ GmbH & Co. KG (7,0 %) und der Wehr Schifffahrts KG (7,1 %) zusammen. Der Aktienanteil von Dr. Torsten Teichert, Vorstandsvorsitzender, reduzierte sich aufgrund der Aktienabgabe auf 5,2 %. Hans-Jürgen Wömpener hält 3,4 % der Aktien. Rund 55 % der Lloyd Fonds-Aktien befinden sich im Streubesitz.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
(Stand 31. Dezember 2010)
in %



OFFENE UND TRANSPARENTE INVESTOR RELATIONS-ARBEIT

Ein offener Dialog und eine transparente Kommunikation sind die Basis für einen vertrauensvollen Umgang mit Aktionären, institutionellen Investoren sowie Analysten. In zahlreichen Gesprächen mit den Shareholdern wurden die Konzernstrategie und die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmensbereichen diskutiert, um den Anspruchsgruppen eine realistische Einschätzung der zukünftigen Entwicklung von Lloyd Fonds zu ermöglichen. Daneben waren Aktivitäten wie die Telefonkonferenzen zu den Zwischenberichten und verschiedene Investorenkonferenzen bedeutende Bestandteile der Investor Relations-Arbeit.

Wichtige Aufgabe des Investor Relations-Teams ist zudem der persönliche Kontakt zu Privataktionären. Zentrale Plattform für den Austausch mit Privatinvestoren sind sowohl die Hauptversammlung als auch der alljährliche Stand beim Börsentag Hamburg im November.

ANALYSTENSCHÄTZUNGEN

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Finanzkrise haben mehrere Analysten ihre Bewertungen des kompletten Sektors oder einzelner Aktien eingestellt. Hintergrund sind hauptsächlich Kosteneinsparungen der Banken. Zum 31. Dezember 2010 beschäftigten sich drei Analysten aus dem Bankensektor bzw. unabhängigen Research-Häusern mit dem Unternehmen. Dabei sprachen sich SRC Research und DZ Bank für eine Kaufempfehlung aus. Silvia Quandt & Cie. AG empfahl, die Aktien zu halten.

HAUPTVERSAMMLUNG STIMMT ERTRAGS- STEUERLICHER ORGANSCHAFT ZU

Mit großer Mehrheit wurde auf der Hauptversammlung einer ertragssteuerlichen Organschaft mit der 100%igen Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, der Lloyd Treuhand GmbH, zugestimmt. Durch den Vertrag wird zum einen die Liquidität des Lloyd Fonds-Konzerns geschont, zum anderen reduzieren sich die jährlichen Steuern des Gesamtkonzerns.

Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie	
Börsenkürzel	WKN 617487, ISIN DE0006174873, Reuters L10
Börsenplatz	Amtlicher Handel in Frankfurt am Main
Marktsegment	Index Prime Standard
Grundkapital	12,7 Mio. €
Designated Sponsors	DZ BANK AG, Close Brothers Seydler Bank AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €
Aktienanzahl (31. Dezember 2010)	12.725.367 Stück
Emissionskurs (28. Oktober 2005)	15,39 €
Höchstkurs 2010	2,25 €
Tiefstkurs 2010	1,58 €
Kurs am 30. Dezember 2010	1,82 €
Börsenwert (30. Dezember 2010)	23.160.167,94 €
Aktienumsatz	10.204 Stück (Tagesdurchschnitt)
Kurs am 31. März 2011	2,35 €

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle und transparente Führung und Kontrolle von Unternehmen. Für den Lloyd Fonds-Konzern hat das Thema Corporate Governance eine große Bedeutung. Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

1. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Für eine gute Corporate Governance handelt Lloyd Fonds nach Führungs- und Transparenzstandards, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 des Aktiengesetzes verpflichtet, einmal jährlich eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Diese Erklärung beinhaltet wesentliche Bestandteile des Corporate Governance Berichts, wie beispielsweise die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 des Aktiengesetzes, sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, und dem Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind, und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen. Vorstand und Aufsichtsrat haben ihr Bekenntnis zu den Corporate Governance Grundsätzen durch ihre Unterschriften unter die nachstehende Entsprechenserklärung ausdrücklich bekundet.

Erklärung der Lloyd Fonds AG zum deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG erklären:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2005 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 wurde und wird durch die Lloyd Fonds AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. Die Lloyd Fonds AG bietet ihren Aktionären derzeit keine Briefwahl an, da diesbezüglich diverse Rechtsfragen noch ungeklärt sind und der Vorstand und der Aufsichtsrat die hieraus resultierenden Risiken für das Unternehmen für unverhältnismäßig halten. Insoweit wird von Ziffer 2.3.1 und 2.3.3 DCGK abgewichen.
2. Die D&O-Versicherung der Gesellschaft beinhaltet abweichend von Ziffer 3.8 Satz 5 des DCGK keinen Selbstbehalt für Aufsichtsräte. Die Lloyd Fonds AG ist der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbsthalts insbesondere angesichts der geringen Festvergütung nicht geeignet oder gar erforderlich ist, um das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrats weiter zu erhöhen.
3. Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die gesellschaftlichen Bemühungen zur Gleichstellung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen einschließlich der Frauen im Berufsleben und halten sich strengstens an die geltenden Diskriminierungsverbote im Zusammenhang mit der Einstellung und Beförderung von Mitarbeitern bzw. Organmitgliedern. Ein erheblicher Anteil der Führungspositionen ist mit Frauen besetzt. Vorstand und Aufsichtsrat sehen sich allerdings primär dem wirtschaftlichen Unternehmensinteresse verpflichtet, weshalb Vielfalt (Diversity) und die angemessene Berücksichtigung von Frauen nicht zu den wesentlichen Unternehmenszielen gehören. Dies gilt insbesondere, da das Unternehmen in einer äußerst spezialisierten Branche tätig ist, so dass es ohnehin sehr schwierig ist, für zentrale Positionen qualifizierte Bewerber zu finden. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat, auch aufgrund seiner Größe, beschlossen, keine Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen. Insoweit wird von Ziffern 4.1.5, 5.1.2 und 5.4.1 DCGK abgewichen.

4. Die Lloyd Fonds AG hält eine Altersgrenze für Vorstände und Aufsichtsräte für nicht zielführend, da vor allem deren fachliche Qualifikation, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie ihre Erfahrung für das Unternehmen wesentlich sind. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass keine Altersgrenze gelten soll, und weichen damit von Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und 5.4.1 Satz 2 DCGK ab.
5. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG bildet aufgrund seiner Größe keine Ausschüsse nach Ziffer 5.2 f. DCGK. Die entsprechenden Aufgaben werden von allen drei Mitgliedern gemeinsam wahrgenommen.
6. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Gesellschaft erfolgt nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK zur Veröffentlichung von Konzernabschlüssen (Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK). Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wird in Übereinstimmung mit der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten – Prime Standard) innerhalb von vier Monaten öffentlich zugänglich gemacht. Gründe für diese zeitliche Entscheidung sind zahlreiche Tochtergesellschaften, die in einem sehr kurzen Zeitraum konsolidiert werden müssen.

Hamburg, im April 2011



Dr. Torsten Teichert
Vorstandsvorsitzender



Prof. Dr. Eckart Kottkamp
Aufsichtsratsvorsitzender

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die Lloyd Fonds AG und ihre Organe haben sich einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Ein fairer und gesetzeskonformer Umgang spielt auf allen Unternehmensebenen und in allen Bereichen eine überaus wichtige Rolle. Dazu orientieren sich alle Unternehmensführungspraktiken an den gesetzlichen Bestimmungen und etablierten Standards und Empfehlungen. Das Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter wird von moralischen und ethischen Wertvorstellungen getragen. Diese führen zu einem fairen, respektvollen und gesetzeskonformen Verhalten.

Neben der Beachtung dieser allgemein anerkannten Grundsätze guter Unternehmensführung tragen auch unternehmensindividuelle interne Richtlinien und Standards, die von allen Mitarbeitern gelebt und respektiert werden, zu einer guten und nachhaltigen Unternehmensentwicklung von Lloyd Fonds bei.

Darüber hinaus gibt es Standards für den Umgang mit den mittlerweile über 53.000 Anlegern der Lloyd Treuhand. Aufgrund der Besonderheit des Geschäfts – die Zusammenarbeit mit den Partnern erstreckt sich in der Regel über die Lebenszeit eines Produktes – gibt es keine speziellen Regeln für diese Kooperation. Vielmehr ist eine offene, faire Kommunikation und die gemeinsame Übernahme von Verantwortung die wesentliche Erfolgsgrundlage. Die erfolgreiche Entwicklung von Lösungskonzepten für notleidende Fonds am runden Tisch zeigt die etablierten und bewährten Strukturen zwischen allen Partnern.

Das Management hat im Unternehmen Strukturen etabliert, die eine erfolgreiche Arbeit auch in schwierigen Zeiten erlauben. Dazu findet regelmäßig eine Managementrunde mit dem Vorstand und allen Abteilungsleitern statt. Darüber hinaus werden alle relevanten Themen zeitnah und mit den direkt Beteiligten erörtert.

Führung und Überwachung des Unternehmens entsprechen den deutschen Gesetzen, den gesellschaftlichen Normen und in nahezu allen Punkten den Richtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex. Spezielle Handlungsanweisungen oder -empfehlungen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und auch öffentlich zugänglich sind, gibt es nicht.

ARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Basis einer guten Unternehmensführung ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand als ausführendem Organ und dem Aufsichtsrat als überwachendem Organ. Ziel ist dabei eine verantwortungsbewusste, auf Wertschöpfung und Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung. Unsere zentralen Ansprüche sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Organe der Gesellschaft, die Achtung der Interessen der Aktionäre und übrigen Geschäftspartner sowie eine offene und zeitnahe Kommunikation mit allen Interessengruppen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Aspekte der Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements.

Aufgaben des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Wesentlicher Teil seiner Führungsaufgabe sind sowohl die strategische Ausrichtung der Gesellschaft als auch die Entwicklung und der Ausbau von Organisationsstrukturen, Planungs- und Kontrollsystemen, die er mit dem Aufsichtsrat abstimmt und für dessen Umsetzung er schließlich sorgt. Er ist dabei an das Interesse des Unternehmens gebunden und verpflichtet sich, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Des Weiteren zählen die Entwicklung der Führungskräfte, die Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie ein angemessenes Risikomanagement und -controlling zu seinen wesentlichen Aufgaben. Darüber hinaus entscheidet der Vorstand über die Verteilung der Ressourcen und die personelle Besetzung wichtiger Positionen im Unternehmen. Der Vorstand der Lloyd Fonds AG besteht aktuell aus zwei Mitgliedern, die u. a. für folgende Aufgaben verantwortlich sind:

Dr. Torsten Teichert, *Vorsitzender*

Strategie, Akquisition, Fondsentwicklung, Fondsmanagement

Michael F. Seidel

Finanzen, Vertrieb, Treuhand

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, die als Vertreter der Anteilseigner auf der Hauptversammlung von den Aktionären gewählt wurden:

Prof. Dr. Eckart Kottkamp, *Vorsitzender*

Dr. Thomas Duhnkrack, *stellvertretender Vorsitzender*

(seit dem 1. November 2010)

Hans-Bernd von dem Esche, *stellvertretender Vorsitzender*

(bis zum 31. Oktober 2010)

Gunther Bonz (seit dem 9. Juni 2010)

Albert Lundt (bis zum 9. Juni 2010)

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG, der mit ausgewiesenen Experten aus der Finanz- und Hafenwirtschaft besetzt ist, berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung, auch im Hinblick auf das Erreichen der langfristigen Unternehmensziele. Durch den regelmäßigen Dialog sind beide Organe stets über die Geschäftslage, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung von Lloyd Fonds müssen vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Seine wesentlichen Zuständigkeiten sind darüber hinaus die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Vorschlag eines unabhängigen Abschlussprüfers sowie die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG und des Konzerns.

Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die gesellschaftlichen Bemühungen zur Gleichstellung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen einschließlich der Frauen im Berufsleben und halten sich strengstens an die geltenden Diskriminierungsverbote im Zusammenhang mit der Einstellung und Beförderung von Mitarbeitern bzw. Organmitgliedern. Ein erheblicher Anteil der Führungspositionen ist mit Frauen besetzt. Vorstand und Aufsichtsrat sehen sich allerdings primär dem wirtschaftlichen Unternehmensinteresse verpflichtet, weshalb Vielfalt (Diversity) und die angemessene Berücksichtigung von Frauen nicht zu den wesentlichen Unternehmenszielen gehören. Dies gilt insbesondere, da das Unternehmen in einer äußerst spezialisierten Branche tätig ist, so dass es ohnehin sehr schwierig ist, für zentrale Positionen qualifizierte Bewerber zu finden. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat, auch aufgrund seiner Größe, beschlossen, keine Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen.

Umfassende Kommunikation mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären

Die Konzernrechnungslegung für Quartals- und Jahresabschlüsse von Lloyd Fonds erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Lloyd Fonds veröffentlicht den Konzernjahresabschluss spätestens 120 Tage nach Ende des Geschäftsjahres und die unterjährigen Abschlüsse innerhalb von 45 Tagen nach Ablauf des Quartals.

Darüber hinaus informiert Lloyd Fonds mit Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über alle Sachverhalte, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben können. Lloyd Fonds folgt dem Grundsatz des „Fair Disclosure“ und informiert alle wesentlichen Zielgruppen unverzüglich und zeitgleich. Auf den Internetseiten (www.lloydfonds.de) stehen alle Fakten zur Ansicht und zum Herunterladen zur Verfügung. Lloyd Fonds schafft damit die Basis für eine hohe Transparenz, zu der sich das Unternehmen gegenüber der Öffentlichkeit und seinen Anlegern verpflichtet fühlt.

Der Vorstand beruft die Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG mindestens einmal jährlich unter Angabe der Tagesordnung ein. Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichtes und der Tagesordnung sind auf der Internetseite des Unternehmens einzusehen. Derzeit bietet die Lloyd Fonds AG ihren Aktionären keine Briefwahl an, da diesbezüglich diverse Rechtsfragen noch ungeklärt sind und der Vorstand und der Aufsichtsrat die hieraus resultierenden Risiken für das Unternehmen für unverhältnismäßig halten.

Aktiengeschäfte

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten Aktien der Lloyd Fonds AG. Angaben dazu befinden sich im Anhang auf den Seiten 132 f. Die Mitglieder beider Organe sind nach § 15 a WpHG dazu verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Lloyd Fonds AG offenzulegen, wenn der Gesamtwert dieser Transaktionen innerhalb eines Kalenderjahres den Betrag von 5.000 € übersteigt.

Am 15. April 2010 gab Dr. Torsten Teichert, Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG, als einer der maßgeblichen Altaktionäre im Zuge der Enthafungsvereinbarung über den außerbörslichen Handel 500.011 Aktien an eine von den betreffenden Banken eingerichtete Treuhandgesellschaft ab. Darüber hinaus wurden keine weiteren entsprechenden Transaktionen gemeldet.

2. VERGÜTUNGSBERICHT DER LLOYD FONDS AG

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG. Ziel der Vergütungssysteme ist es, den Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine gemäß ihrer Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung zu bezahlen. Das gesamte Vergütungssystem des Unternehmens berücksichtigt weitestgehend die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Ziel der Vergütungssysteme der Lloyd Fonds AG ist es, mit der angemessenen Vergütung, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards sowie am Wohle der Firma. Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandvergütung (VorstAG) ist mit dem 5. August 2009 in Kraft getreten und verfolgt das Ziel, bei der Festsetzung der Vorstandvergütung Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu setzen. Die Gremien der Lloyd Fonds AG haben sich mit diesem Gesetz, das für alle neu abgeschlossenen Verträge gilt, ausführlich beschäftigt. Das bisherige Vergütungssystem der Lloyd Fonds AG berücksichtigt diese Grundsätze bereits in wesentlichen Teilen. Bei der Neuverhandlung der Vorstandvergütung wurden die gesetzlichen Vorgaben selbstverständlich beachtet.

Festlegung der Vorstandvergütung

Der Vorschlag für die Vorstandvergütung wird vom Aufsichtsrat erarbeitet und genehmigt. Bei zukünftigen Vergütungsverträgen von Vorständen und Aufsichtsräten, bzw. bei Verlängerung der bestehenden, wird die Lloyd Fonds AG sämtliche Vorlagen des VorstAG umsetzen. Aktuelle Abweichungen vom VorstAG, die bereits laufende Verträge betreffen, finden sich in der Entsprechenserklärung auf Seiten 38 f.

Höhe und Struktur

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen.

Erfolgsunabhängige Vergütung

Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von den branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen. Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt.

Erfolgsabhängige Vergütung

Der erfolgsabhängige Bonus wird durch den Aufsichtsrat nach einer entsprechenden Leistungsbeurteilung und nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Maßstäbe für den erfolgsabhängigen Bonus sind die Geschäftsentwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns und der Erreichungsgrad vorab definierter individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele.

Hinsichtlich der Einhaltung der Kodexempfehlungen verweisen wir auf unsere Anmerkungen im Kapitel Entsprechenserklärung von Vorstand & Aufsichtsrat nach § 161 AktG innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seiten 38 f.

Vergütung für das Jahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 verdiente der Vorstand der Lloyd Fonds AG 1,1 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €). Davon entfielen 650 T€ auf fixe Bezüge, 405 T€ auf variable Bezüge und 49 T€ auf Nebenleistungen. Eine Aufstellung der individuellen Gehälter der Vorstandsmitglieder ist im Anhang des IFRS-Abschlusses 2010 auf Seite 131 zu finden.

Haftungsversicherung (D&O)

Lloyd Fonds hat für die Mitglieder des Vorstandes eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Für die Vorstandsmitglieder ist hierbei ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitgliedes vereinbart worden.

Im Rahmen der D&O-Versicherung wurde bisher kein Selbstbehalt für Aufsichtsräte festgelegt. Die Lloyd Fonds AG ist der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbsthalts insbesondere angesichts der geringen Festvergütung nicht geeignet oder gar erforderlich ist, um das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrats weiter zu erhöhen. Insoweit weicht Lloyd Fonds von den aktuellen Empfehlungen des Kodex ab.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2010 insgesamt 665.135 Aktien bzw. 5,2 %.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Bei der Vergütung der Aufsichtsräte wird im Lloyd Fonds-Konzern ein zweiteiliges System angewendet, das auf fixe und variable Komponenten setzt.

Festlegung

Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf der Satzung und einem Beschluss der Hauptversammlung 2007.

Höhe und Struktur der fixen Vergütungsbestandteile

Die jährliche Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied beträgt 10 T€, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats die doppelte Vergütung erhält, sein Stellvertreter das 1,5-Fache.

Höhe und Struktur der variablen Vergütungsbestandteile

Eine variable Vergütung für die Aufsichtsräte wurde im Jahr 2007 beschlossen. Diese beträgt 0,05 % des nach IFRS ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern.

Eine Kappungsgrenze bei der Vergütung des Aufsichtsrats besteht nicht.

Vergütung für das Jahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 51 T€. Auf die variable Vergütung entfallen davon 6 T€.

Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist auf der Seite 132 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2010 zu finden.

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten derzeit keine Aktien der Lloyd Fonds AG.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde durch die TPW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung.



Prof. Dr. Eckart Kottkamp,
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG seine zugewiesenen Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Deutschem Corporate Governance Kodex wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Vorstand berichtete stets zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, das Risikomanagement sowie über Lage und Aussichten der Gesellschaft. Insbesondere bedeutende Geschäftsvorgänge wie die Vereinbarung über die Enthftung wurden vom Aufsichtsrat maßgeblich begleitet. Der Aufsichtsrat teilt mit dem Vorstand die Ansicht, dass diese getroffene Vereinbarung ein wesentlicher Schritt ist, um das Unternehmen dauerhaft zu stabilisieren und den Weg für die Zukunft zu bereiten. Etwaige Abweichungen der tatsächlichen

von der geplanten Entwicklung wurden erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

Trotz der Erholung der Weltwirtschaft, insbesondere der deutschen Wirtschaft, blieb die Lage in der für das Geschäft von Lloyd Fonds besonders bedeutsamen Container-Schifffahrt angespannt. Das war und ist weiterhin auch auf die aus der Bankenkrise resultierende erschwerte Finanzierung der Bestandsflotten zurückzuführen. Trotz wachsenden Transportaufkommens sorgen bei Neuaufträgen neben den schwierigen Finanzierungsgegebenheiten auch Unsicherheiten über die zukünftig optimale Struktur der Flotten für Zurückhaltung.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat sich im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere mit folgenden Themen beschäftigt:

- Beschlussfassung über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2009 inklusive der Anzeige gegenüber der Hauptversammlung wegen des Verlustes in Höhe der Hälfte des Grundkapitals.
- Erörterung der Quartalsfinanzberichte 2010 und des Halbjahresfinanzberichts 2010.
- Beratung und Zustimmung über ein Moratorium und eine Enthftung mit den finanzierenden Banken der Lloyd Fonds-Gruppe.
- Kontinuierliche Analyse und Erörterung der weiteren Entwicklung des Container-Schiffahrtmarktes. Betrachtung der längerfristigen Bedarfe an Transportkapazität sowie der möglichen zukünftigen Flottenstruktur.
- Vor dem Hintergrund der Bankenkrise Erörterung der Auswirkungen der stark erschwerten Finanzierungsbedingungen im Schiffsbereich sowohl bei Bestandsfonds als auch bei Neuprojekten.
- Verstärkte Betrachtung von Anlageobjekten außerhalb des Transportbereichs und Intensivierung von Projekten im Bereich Immobilien und Energie.
- Analyse der Auswirkungen der Marktentwicklung im Transportbereich auf die Geschäftsentwicklung in den Beteiligungsgesellschaften und Berücksichtigung durch Abschreibungen in den Firmenwerten.
- In Reaktion auf die angesprochene Entwicklung des Marktumfeldes wurden notwendige Anpassungen der Organisation und des Personalbestandes diskutiert und auf Vorschlag des Vorstands umgesetzt.

SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat traf sich am 8. Januar, 26. Februar, 16. April, 9. Juni, 2. Oktober und 8. November zu insgesamt sechs Präsenzsitzungen. An allen Terminen haben sämtliche Mitglieder teilgenommen. Die Vorstände waren auf Wunsch des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen anwesend. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung, der Ertragslage sowie mit den Finanz-, Investitions- und Personalvorgängen. Insbesondere das Risikomanagement und die damit verbundene im April getroffene Vereinbarung über eine Enthftung wurden intensiv erörtert. Für Teilfragen wurden gelegentlich auch weitere Führungskräfte eingeladen.

Weiterhin fanden am 13. April, 10. Mai, 9. August und 19. November zu aktuellen Themen und Projekten vier Telefonkonferenzen statt. Entsprechende Unterlagen wurden allen Beteiligten frühzeitig per E-Mail übersandt. Die Aufsichtsräte haben sich darüber hinaus zu Einzelfragen untereinander telefonisch ausgetauscht. Beschlüsse wurden sowohl in Präsenzsitzungen als auch im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst.

Alle Vorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Das betraf unter anderem Budget- und Liquiditätsplanungen sowie Organisations- und Personalfragen.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet. Das Gremium überprüft jährlich einmal seine Arbeit. Daraus ergeben sich einzelne Hinweise für die Verbesserung seiner Arbeit, die kurzfristig umgesetzt werden.

WECHSEL IM AUFSICHTSRAT

Die Amtszeit des Aufsichtsratsmitglied Albert Lundt endete mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Juni 2010. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats wählte die Hauptversammlung Gunther Bonz. Weiterhin hat Hans-Bernd vor dem Esche aus Altersgründen sein Aufsichtsratsmandat zum 31. Oktober 2010 niedergelegt. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG ist Dr. Thomas Duhnkrack bestellt worden. Dr. Duhnkrack ersetzt Herrn vor dem Esche für den Rest des Mandats, das mit der nächsten ordentlichen Hauptversammlung endet. Der 56-jährige Diplom-Kaufmann wird auch den stellvertretenden Vorsitz des Kontrollgremiums übernehmen. Der Aufsichtsrat dankt den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern für die konstruktive Begleitung und ihre Verdienste um das Unternehmen Lloyd Fonds.

VERLÄNGERUNG DER VORSTANDSVERTRÄGE

Der Aufsichtsrat einigte sich am 26. Februar 2010 per Beschluss auf eine Vertragsverlängerung der beiden Vorstandsmitglieder Dr. Torsten Teichert und Michael F. Seidel. Der Vertrag von Dr. Teichert wurde bis zum 31. Dezember 2014 verlängert. Gleichzeitig wurde Michael F. Seidel bis zum 31. Dezember 2013 zum Vorstand bestellt. Vorsitzender des Vorstands bleibt unverändert Dr. Torsten Teichert.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Das Thema Corporate Governance, also die Gestaltung von Leitung und Kontrolle eines Unternehmens sowie dessen Transparenz, hat bei Lloyd Fonds einen hohen Stellenwert. Aufgrund der übernommenen Verantwortung haben Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt im April 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären und der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet sowie in diesem Geschäftsbericht ab Seite 38f. zugänglich gemacht. Das Unternehmen Lloyd Fonds AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in seiner zu diesem Zeitpunkt gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 weiterhin in nahezu allen Punkten.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG DER LLOYD FONDS AG

Im Rahmen der Hauptversammlung am 9. Juni 2010 wurde die TPW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 zum Jahresabschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Dies umfasst auch die prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten, die vor der ordentlichen Hauptversammlung 2011 aufgestellt werden, soweit die prüferische Durchsicht solcher Zwischenfinanzberichte beauftragt wird. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Konzernlagebericht sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der Lloyd Fonds AG und der zugehörige Lagebericht des Vorstands wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von den Wirtschaftsprüfern jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem sämtlichen gesetzlichen Anforderungen vollständig entspricht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat frühzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend besprochen und ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil und erläuterte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und referierte über die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Alle Fragen der Sitzungsteilnehmer wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte nach den Beratungen am 11. April 2011 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Für den Markt der Geschlossenen Fonds ist eine schnelle Umsetzung der Anforderungen infolge der verstärkten Regulierungen auf nationaler und europäischer Ebene erstrebenswert. Für die Branche wird von dem durch die deutsche Bundesregierung angekündigten Vermögensanlagegesetz und den verschärften regulatorischen Anforderungen eine Konsolidierung erwartet, gleichzeitig wird sie zukünftig davon profitieren können. Entscheidend wird für 2011 neben der intensiven Kundenbindung, die Zurück- und Neugewinnung von Zeichnern sein. Geschlossene Fonds als zielgerichtete Sachwertinvestitionen bieten Anlegern in Zeiten von Dollarschwäche, Euro-Krise und Inflationsangst eine gute Alternative zu anderen Kapitalanlagen. Für die Bereiche Immobilien, Schiffe, Flugzeuge und Energie wird eine steigende Entwicklung in den Platzierungszahlen erwartet. Lloyd Fonds sieht sich für diese Herausforderungen mit einem stimmigen Geschäftsmodell gut gerüstet. Für das laufende Jahr sind Prognosen wenig belastbar. Lloyd Fonds wird jedoch auf der Grundlage seiner Erfahrung alle Möglichkeiten kontinuierlich und sorgfältig prüfen, um in den angesprochenen Segmenten attraktive und marktfähige Fonds für ein breites Publikum anzubieten. Dabei wird Lloyd Fonds sein etabliertes Vertriebsnetz nutzen und neue Kontakte knüpfen. Ziel des Lloyd Fonds-Konzerns bleibt es, zu den führenden Emissionshäusern der Branche zu gehören. Auf dieser Basis erwartet das Unternehmen einen Anstieg des Platzierungsvolumens auf über 150 Mio. € und einen Gewinn nach Steuern.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns für das große Engagement, die ungebrochene Motivation und den hohen persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt den maßgeblichen Altaktionären, die die Enthafungsvereinbarung unterstützt haben, indem sie rund 22,0% des gesamten Aktienbestandes abgegeben haben. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Aktionären des Unternehmens, die auch in dieser wirtschaftlich herausfordernden Situation zum Unternehmen halten.

Hamburg, den 11. April 2011

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckert Kottkamp

LAGEBERICHT DES LLOYD FONDS-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Lloyd Fonds AG ist ein börsennotierter Initiator und Anbieter Geschlossener Fonds. Das Unternehmen verfügt über umfassende Expertise in den Bereichen Schifffahrt, Immobilien, Flugzeuge, Private Equity, Energie sowie im Zweitmarkt mit Anteilen an Schiffsfonds und Zweitmarkt-Lebensversicherungen. Seit Ende 2008 konzentriert sich die Gesellschaft auf die Assetklassen Transport (Schifffahrt, Flugzeuge und Zweitmarktbeiträgen) und Immobilien. Anfang 2011 ist die Assetklasse Energie als drittes Standbein etabliert worden.

Das Leistungsspektrum der Lloyd Fonds AG deckt für alle Beteiligungsangebote die komplette Wertschöpfungskette ab. Es reicht von der Akquise der Assets, der Konzeption und Prospektierung neuer Beteiligungsangebote, vom Vertrieb und Fondsmanagement sowie der Anlegerbetreuung bis hin zum Verkauf des Assets. Die Lloyd Treuhand GmbH begleitet die Anleger über die gesamte Laufzeit ihres Produkts. Die TradeOn GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, ist im An- und Verkauf sowie in der Strukturierung von Zweitmarktanteilen Geschlossener Fonds tätig. Neben den genannten zwei Gesellschaften gehören weitere 17 verbundene vollkonsolidierte Tochterunternehmen zum Lloyd Fonds-Konzern, die mit dem Geschäft verbundene Dienstleistungen wahrnehmen.

ABSATZMÄRKTE UND MARKTPPOSITIONEN

Lloyd Fonds gehört zu den wenigen Emissionshäusern, die sich seit rund 15 Jahren erfolgreich am Markt behauptet haben. Im Geschäftsjahr 2010 hat Lloyd Fonds 83,0 Mio. € Eigenkapital platziert, wovon 24,4 Mio. € auf Bestandsfonds entfielen. Insgesamt sind in Deutschland im Berichtsjahr gemäß einer Befragung des Verbands Geschlossener Fonds (VGF) 5,8 Mrd. € Eigenkapital platziert worden; das entspricht gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einem Plus von 13%. Lloyd Fonds hat seit seiner Gründung vor 15 Jahren rund 2 Mrd. € Eigenkapital eingeworben und ein kumuliertes Investitionsvolumen von rund 4,7 Mrd. € realisiert. Bis zum Jahresende haben 53.230 Anleger in 100 geschlossene Beteiligungsangebote der Lloyd Fonds AG investiert. Lloyd Fonds-Produkte werden in Deutschland und Österreich vertrieben.

KONZERNSTRATEGIE UND ZIELE

Lloyd Fonds plant mittelfristig, wieder an das Platzierungsniveau der Vorkrisenzeit anzuknüpfen und in den Kreis der führenden deutschen Emissionshäuser zurückzukehren. Für die Zukunft strebt Lloyd Fonds eine stetige Steigerung des Marktanteils an und plant im Jahr 2011 mindestens einen 3%igen Anteil zu erzielen. Das am Markt platzierte Eigenkapital sowie die Rentabilität des Unternehmens sind Maßstäbe für die Performance der Lloyd Fonds AG.

Die Fokussierung auf die Kernkompetenzen in den Assetklassen Transport, Immobilien und Energie gibt dem Unternehmen ein klares Profil. In allen drei Bereichen deckt Lloyd Fonds die gesamte Wertschöpfungskette von der Akquise bis zur Anlegerbetreuung ab. Unverändert steht die Erzielung attraktiver Renditen für die Anleger im Mittelpunkt des unternehmerischen Auftrags.

Fundierte Markt- und Sachkenntnisse sowie eine ausgereifte Managementstruktur sind wesentliche Erfolgsfaktoren für Lloyd Fonds. Auf der Produktseite verfügt das Unternehmen über ein enges Netzwerk für die Akquise und das Fondsmanagement. Der Vertrieb arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern im Banken- und Sparkassenbereich sowie mit unabhängigen Vertriebsberatern zusammen.

Darüber hinaus verfolgt Lloyd Fonds eine umfassende und transparente Berichterstattung über die Unternehmensentwicklung, die Struktur und die Performance aller aufgelegten Beteiligungen. Die jährlich erscheinende Leistungsbilanz gibt allen Anlegern detailliert Auskunft über die wirtschaftliche Lage der Fondsgesellschaften. Der zeitnahe und intensive Dialog mit den Anlegern soll zu einer hohen Zufriedenheit der Kunden beitragen.

Den Produkten liegt ein konservativer Ansatz bei der Berechnung von künftigen Entwicklungen und Prognosen zugrunde. Werte wie Zuverlässigkeit und Vertrauen, Sicherheit und Qualität sind Kernelemente der Unternehmensphilosophie. Als börsennotiertes Emissionshaus, das zu hoher Transparenz verpflichtet ist, sieht Lloyd Fonds in der zunehmenden Regulierung des Marktes eher einen Wettbewerbsvorteil als ein Risiko.

Für die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat die mit den finanzierenden Banken vereinbarte Enthftung entscheidende Bedeutung. Diese Übereinkunft stellt Lloyd Fonds von allen Garantien und Sicherheiten oder Bürgschaften frei, die im Wesentlichen durch die Abgabe von Platzierungs-garantien für neu initiierte Fonds sowie durch die Bestellung von Schiffen für künftige Projekte entstanden sind. Die Vereinbarung ist am 21. April 2010 in Kraft getreten und steht unter dem Vorbehalt der Zahlung eines Enthftungsbetrages.

ORGANISATION UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Das vor zwei Jahren initiierte Programm zur Neustrukturierung der Lloyd Fonds AG ist vollständig umgesetzt worden und hat zu Veränderungen in der Organisation und der Führung geführt.

Die Produktseite gliedert sich in die zwei Assetklassen Transport und Immobilien. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2011 hat Lloyd Fonds sein Geschäft um die dritte Assetklasse Energie erweitert. Über alle Assetklassen werden die Akquisition und die Konzeption sichergestellt. Der TradeOn GmbH obliegt das Geschäft mit Zweitmarkt-Beteiligungen einschließlich der Konzeption dieser Fonds. Die Fonds werden während ihrer Laufzeit vom Fondsmanagement betreut.

Die Lloyd Treuhand GmbH fungiert als Kommunikationsschnittstelle zwischen Anlegern und allen Beteiligten des Fonds. Sie nimmt die Interessen der Anleger wahr und berichtet regelmäßig, zeitnah und detailliert über die Performance und die Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften.

Die übersichtliche Konzernstruktur ermöglicht eine Verzahnung aller Managementbereiche und eine enge Abstimmung auf allen Unternehmensebenen.

Im Zuge der Implementierung neuer Strukturen sind zum Jahresbeginn 2010 auch die Vorstandsressorts neu geordnet worden. Dr. Torsten Teichert ist zuständig für die Unternehmensstrategie und verantwortet Akquisition sowie Fondsentwicklung und Fondsmanagement. Michael F. Seidel ist zuständig für Finanzen, Vertrieb und Treuhand.

Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns (per 31. Dezember 2010)

Lloyd Fonds AG, Hamburg

19 verbundene vollkonsolidierte Tochterunternehmen im IFRS-Konzernabschluss

TradeOnGmbH, Hamburg
Lloyd Zweitmarkt GmbH, Hamburg
Lloyd Fonds Sales GmbH, Hamburg
Lloyd Fonds Austria GmbH, Wien/Österreich
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg
Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
LFP Grundstücksgesellschaft Hamburg-Hamm GmbH, Hamburg
Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH & Co. KG, Hamburg
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg
21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg
Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur
Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc., Naples/USA
Lloyd Fonds US Real Estate I L.P., Naples/USA

144 assoziierte Unternehmen

dazu gehören:

Feedback AG, Hamburg
TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA
KALP GmbH, Böel

179 Beteiligungen der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“

davon:

129 Beteiligungen
50 verbundene Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden

RECHTLICHE STRUKTUR

Die ordentliche Hauptversammlung am 9. Juni 2010 hat mit großer Mehrheit einem Vertrag über die Begründung einer ertragssteuerlichen Organschaft zwischen der Lloyd Fonds AG und ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft, der Lloyd Treuhand GmbH, zugestimmt. Durch den Vertrag wird zum einen die Liquidität des Lloyd Fonds-Konzerns geschont, zum anderen reduzieren sich die jährlichen Steuern des Gesamtkonzerns.

An dem börsennotierten Finanzvertriebsdienstleister Feedback AG, Hamburg, besteht eine Beteiligung von 38,9 %. Die Feedback AG ist eine Holdinggesellschaft, die die beiden im Bereich der Finanzdienstleistungen tätigen Tochtergesellschaften Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH sowie Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH führt. Die Tochtergesellschaften betreuen Vermögens- und Anlageberater, Kreditinstitute, Makler und deren Kunden im Bereich renditeorientierter Beteiligungen.

An der KALP GmbH, Böel, besteht eine Beteiligung von 45,1 %. KALP entwickelt automatische Laschplattformen, die so genannte Twist-Locks an Containern ver- und entriegeln und magazinieren können. Mit der Beteiligung finanziert Lloyd Fonds die Entwicklung des Prototyps bis zur Serienfertigung. Der Plan sieht vor, erste Plattformen ab 2011 auszuliefern. Die Entwicklung wurde in den Förderkreis der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) aufgenommen.

WERTMANAGEMENT UND STEUERUNGSSYSTEM

Die Lloyd Fonds AG hat ein internes Planungs- und Steuerungssystem etabliert, um effizient und zeitnah auf Veränderungen des Marktes und des Umfelds reagieren zu können. Hierzu werden strategische und operative Ziele messbar definiert und deren Erreichung kontinuierlich überprüft. Die Basis dieses internen Steuerungssystems bildet das ausführliche Berichts- und Informationswesen. Eine integrierte Finanzplanung stellt das vollständige Zusammenspiel zwischen Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Liquiditätsentwicklung dar, das auf einer mehrjährigen Unternehmensplanung basiert. Über ein internes Reporting-

System wird der Vorstand der Lloyd Fonds AG monatlich in einem internen Plan-/Ist-Vergleich über alle relevanten Kennzahlen informiert. Auch der Aufsichtsrat und die Führungskräfte werden regelmäßig über die Entwicklung der relevanten Steuerungsgrößen informiert. Bei wesentlichen Abweichungen erfolgt eine kurzfristige Meldung an die jeweiligen Entscheidungsträger.

Eine der zentralen Steuerungsgrößen der Lloyd Fonds AG ist das Platzierungsvolumen. Die Höhe des platzierten Eigenkapitals und die Geschwindigkeit von Platzierungen spiegeln den Erfolg einzelner Fonds bzw. der Assetklassen am Kapitalmarkt wider. Im Berichtszeitraum hat Lloyd Fonds über alle Assetklassen hinweg 83,0 Mio. € Eigenkapital platziert (Vj. 64,6 Mio. €). Davon wurden 24,4 Mio. € Eigenkapital für Bestandsfonds eingeworben (Vj. 6,2 Mio. €).

Von entscheidender Bedeutung ist darüber hinaus das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern), auf dessen Grundlage der betriebliche Gewinn einzelner Quartale oder Unternehmensbereiche direkt miteinander verglichen werden kann. Im Geschäftsjahr 2010 fiel das EBIT mit 4,4 Mio. € nach zwei Verlustjahren wieder positiv aus. Der Vorjahreswert lag bei -59,9 Mio. €.

Darüber hinaus stellen die Material- und Personalaufwandsquoten sowie die wiederkehrenden Erlöse weitere zentrale Steuerungsgrößen für Lloyd Fonds dar. Die wiederkehrenden Erlöse werden im Wesentlichen aus den Vergütungen für die laufende Treuhandtätigkeit und Managementgebühren gebildet und deckten 2010 rund 70 % der Fix-Kosten. Die wiederkehrenden Erlöse beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 10,5 Mio. € (Vj. 10,2 Mio. €).

Weiterhin verfügt Lloyd Fonds über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem, um frühzeitig auf unternehmensgefährdende Entwicklungen reagieren zu können. Die quartärlichen Risikoberichte, die Lloyd Fonds erstellt, werden sowohl durch den verantwortlichen Risikomanager erhoben, bewertet und plausibilisiert als auch an den Vorstand berichtet und von ihm geprüft. Auf dieser Datenbasis können geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt und Grundsatzentscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Das Risikomanagement ist auch Bestandteil der Jahresabschlussprüfung des Wirtschaftsprüfers.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

AUF DEM WEG AUS DER KRISE

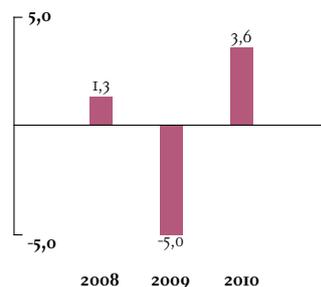
Die Weltwirtschaft hat 2010 bedeutende Fortschritte bei der Bewältigung der Krise der Jahre 2008 und 2009 gemacht. Die konjunkturelle Erholung ist allerdings stark differenziert. So haben vor allem die Schwellenländer hinsichtlich der Wachstumsraten die westlichen Industriestaaten weit hinter sich gelassen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt das weltweite Wachstum für das Jahr 2011 auf rund 4,4% und prognostiziert für 2012 einen Zuwachs von 4,5%.

Die Euro-Zone bleibt mit einem geschätzten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5% im Jahr 2011 deutlich hinter den prognostizierten Wachstumsraten der Weltwirtschaft zurück. Belastend wirken besonders die Entwicklungen in den krisengeschüttelten Volkswirtschaften des Mittelmeerraums. Ungeachtet der weltweit auffrischenden Konjunkturentwicklung warnt der IWF vor Risiken, die sich aus dem unterschiedlichen Tempo der Erholung ergeben können. Die neuen Märkte sind schon heute für 40% des weltweiten Verbrauchs und für mehr als zwei Drittel des globalen Wachstums verantwortlich. Kurzfristig aufkommende Probleme in diesen Ländern hätten gravierende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Kritisch sieht der IWF zudem die hohen Staatsschulden vor allem in den USA. Der Fonds schätzt das Etatdefizit in den USA für 2011 auf 10,75% und damit doppelt so hoch wie im Euro-Raum.

Die nachhaltigste Erholung in Europa zeigt die deutsche Wirtschaft. Gemäß des Monatsberichts der Bundesregierung vom Februar 2011 sei Deutschland auf dem besten Wege, die Folgen der Krise wettzumachen. Ferner gibt die Regierung für das Jahr 2010 ein Wachstum von 3,6% an und sagt für 2011 eine Zuwachsrate von 2,3% voraus. Die deutsche Wirtschaft wächst damit spürbar stärker als der Durchschnitt der Euro-Zone. Gleichwohl dürfte die Wachstumsdynamik aufgrund der etwas schwächeren weltwirtschaftlichen Impulse insgesamt etwas geringer als im vergange-

nen Jahr ausfallen. Deutschland profitiert mit seinem traditionell stark auf Investitionsgüter ausgerichteten Ausfuhrsortiment von der Investitionsdynamik in den Schwellenländern. Aber auch die Binnenkonjunktur ist angesprungen, sowohl der private Konsum als auch die Investitionen der Betriebe. Als hilfreich erweist sich in Deutschland zudem die im Vergleich zum Ausland sehr robuste Verfassung des Arbeitsmarktes. Im Jahresdurchschnitt 2010 gab es mit 3,2 Mio. Arbeitslosen rund 5% weniger Arbeitslose als 2009.

**BIP-WACHSTUMSRATEN
IN DEUTSCHLAND**
in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

In seinem Monatsbericht warnt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie jedoch vor zu viel Optimismus. Das Konjunkturtempo habe sich gegen Ende 2010 verlangsamt. Die Konstitution der deutschen Wirtschaft sei zwar robust, doch werde der weitere Aufschwung dadurch beeinträchtigt, dass die krisenbedingten Nachholprozesse in vielen Handelspartnerländern zunehmend auslaufen. Geringe Konjunkturdynamik sehen die Gutachter vor allem in den USA, der EU und Japan.

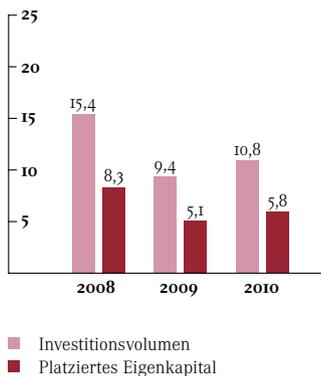
BRANCHENENTWICKLUNG

Der Markt für Geschlossene Fonds erholt sich

Die Branche, die in Folge der Finanzkrise drastische Einbußen erlitten hatte, beginnt sich langsam zu erholen. Die Platzierungszahlen für das Jahr 2010 liegen noch deutlich unter dem hohen Niveau der Vorkrisenjahre, doch ist die Tendenz in den meisten Assetklassen wieder positiv. Das Eigenkapital, das Emissionshäuser bei privaten und institutionellen Anlegern im Berichtsjahr eingeworben haben, ist um 13 % auf 5,8 Mrd. € gestiegen. Das Fondsvermögen, das sich aus Eigenkapital und Fremdkapital zusammensetzt, lag bei 10,8 Mrd. € und damit um 15 % über dem Wert des Vorjahres. Diese Zahlen wie alle folgenden ergeben sich aus einer Befragung des VGF. Gemessen am platzierten Eigenkapital halten die Immobilienfonds mit rund 40 % den größten Marktanteil, gefolgt von Schiffsfonds mit 17 %, Energiefonds mit 14 %, Flugzeugfonds mit 10 %, Private Equity-Fonds mit 7 % und Spezialitätenfonds mit 6 %. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt das Analysehaus Feri in seiner Gesamtmarktstudie. Laut Feri ist das Platzierungsvolumen 2010 um 14 % auf 6,2 Mrd. € (Vj. 5,5 Mrd. €) gestiegen.

**INVESTITIONSVOLUMEN UND
PLATZIERTES EIGENKAPITAL
GESCHLOSSENER FONDS**

in Mrd. €



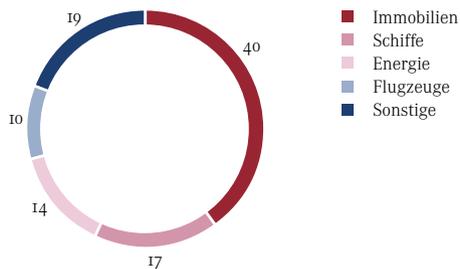
Quelle: VGF

Die weitere Entwicklung der Branche schätzt der VGF insgesamt positiv ein. Erforderlich sei allerdings eine schnelle Umsetzung der Anforderungen aus den Regulierungen auf nationaler und europäischer Ebene. Das von der Bundesregierung angekündigte Gesetz für Vermögensanlagen dürfe nicht weiter auf sich warten lassen. Der Markt brauche Rechtssicherheit. Entscheidend für den Erfolg der Branche werde neben einer engen Kundenbindung die Zurück- und Neugewinnung von Zeichnern sein. Geschlossene Fonds als zielgerichtete Sachwertinvestitionen bieten Anlegern in Zeiten von Dollarschwäche, Euro-Krise und Inflationsängsten eine gute Alternative zu anderen Kapitalanlagen. Der Verband erwartet vor allem für die Bereiche Immobilien, Flugzeuge und erneuerbare Energien steigende Platzierungszahlen.

FORTSCHREITENDE MARKTKONSOLIDIERUNG

Unter den am Markt präsenten Emissionshäusern findet eine stetige Marktkonsolidierung statt, die allerdings durch die kontinuierliche Anzahl an Neugründungen verwässert wird. Wie aus einer Studie des Analysehauses FondsMedia hervorgeht, haben von den im Berichtsjahr bestehenden 209 Emissionshäusern fast 30 % in den letzten zwölf Monaten keine neuen Fonds aufgelegt. Die inaktiven Emissionshäuser werden nach Meinung von FondsMedia zum größten Teil vom Markt verschwinden und somit zu einer weiteren Bereinigung des Marktes führen. FondsMedia zufolge sei die Zahl der aktiven Emissionshäuser in den letzten zehn Jahren zwar grundsätzlich konstant geblieben. Allerdings seien nur 37 der bereits 2001 aktiven Emissionshäuser auch zehn Jahre später noch am Markt präsent. Während es im Jahr 2001 noch insgesamt 250 Emissionshäuser gab, von denen aber nur 148 aktiv waren, lag die Zahl 2010 bei 209 Emissionshäusern, von denen 151 aktiv waren.

MARKTANTEILE ASSETKLASSEN 2010 in %



Quelle: VGF

Freier Vertrieb legt zu

Dem VGF zufolge haben die freien Vertriebe rund 31 % aller Beteiligungen an Geschlossenen Fonds 2010 platziert, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Verbesserung von vier Prozentpunkten. Nach wie vor stärkster Vertriebskanal sind die Banken, deren Anteil sich allerdings von 53 % im Vorjahr auf 44 % reduziert hat. Die restlichen 25 % verteilen sich auf andere Vertriebsarten wie institutionelle und direkte Vertriebe.

Überwiegend Zuwächse bei den Assetklassen

In sieben der elf Assetklassen des VGF ist das platzierte Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zuwachsraten bewegen sich zwischen 32 % und 87 %. Den größten Zuwachs erzielten Leasingfonds, allerdings auf niedrigem Niveau. Gegenüber 2009 erhöhte sich das platzierte Eigenkapital um 87 % auf 78 Mio. €. Private Equity-Fonds haben bei den Anlegern 403 Mio. € und damit 73 % mehr Eigenkapital eingeworben. Der Bereich Energie profitierte von dem unverändert positiven Trend zu Investitionen in erneuerbare Energien. Energiefonds verzeichneten einen Anstieg um 52 % auf 832 Mio. €. Spitzenreiter unter allen Assetklassen waren die Geschlossenen Immobilienfonds mit Zielobjekten im Inland. Das um 46 % erhöhte Platzierungsvolumen von 1,6 Mrd. € entspricht einem Marktanteil von 28 %. Geschlossene Immobilien-

fonds werden von den Anlegern favorisiert, weil sie in einem derzeit volatilen Marktumfeld Werthaltigkeit und Inflationsschutz bieten. Die Flugzeugfonds legten um 42 % auf 428 Mio. € zu, in Portfoliofonds flossen mit 115 Mio. € 32 % mehr Eigenkapital.

Das Platzierungsvolumen bei Schiffsfonds ist um 34 % auf 996 Mio. € gestiegen. Hierin sind allerdings Eigenkapitalerhöhungen von 286 Mio. € enthalten. Anleger haben diese Mittel gewährt, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die in Fahrt befindlichen Fondsschiffe abzufedern. Bereinigt um diese Kapitalerhöhungen bewegen sich die Schiffsfonds auf dem Niveau des Vorjahres.

Die seit Jahrzehnten stärkste Krise in der Schifffahrtsindustrie ist nach Meinung von Experten noch nicht überwunden. Nach einer aktuellen Untersuchung von Clarkson Research besteht für Reeder und Schiffsfinanzierer weiterhin die Herausforderung der schwankenden Charraten und Auslastungszahlen. Im Segment Containerfahrt stieg saisonal bedingt die Zahl der aufliegenden Schiffe zum Jahresende leicht an. Grundsätzlich aber gibt es deutliche Anzeichen für eine Erholung des Marktes im Bereich der Containerschifffahrt.

Vier Assetklassen sind rückläufig

Unter Druck geraten sind die Auslands-Immobilienfonds, die unter den elf Assetklassen von der Position eins auf vier zurückgefallen sind. Das investierte Eigenkapital sank um 47 % auf 723 Mio. €. Bei den Infrastrukturfonds reduzierte sich das Platzierungsvolumen um 34 % auf rund 50 Mio. €, bei Spezialitätenfonds, zu denen unter anderem Wald- und Holzfonds gehören, um 17 % auf 348 Mio. €. Nahezu komplett eingebrochen ist der Markt für Lebensversicherungs-Zweitmarktfonds. Während im Vorjahr noch 103 Mio. € in diesen Bereich flossen, waren es im Berichtsjahr nur noch 0,05 Mio. €.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Ausgang der Regulierung wird klarer

Die in der Finanzpolitik zur Diskussion stehenden Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im In- und Ausland können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben und sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten als auch die Konzeption künftiger Fonds beeinflussen. Nach derzeitiger Rechtslage benötigt Lloyds Fonds in Deutschland für seine Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG), da die Konzeption, der Vertrieb und die treuhändische Verwaltung von Kommanditbeteiligungen sowie die Anlegerbetreuung und das Fondsmanagement in der bisher geleisteten Form nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst werden.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise wird die Regulierung von Kapitalmarktprodukten aller Art, vor allem deren Vertrieb und Management, mehrheitlich von der Politik gefordert. Im November 2010 hat das EU-Parlament die so genannte Richtlinie für Alternative Investmentfonds Manager (AIFM) gebilligt, die auch eine Regulierung des Managements Geschlossener Fonds vorsieht. Nach der Verabschiedung durch den Ministerrat der EU wird die Richtlinie 2011 in Kraft treten. Die Inhalte der Richtlinie müssen innerhalb von zwei Jahren nach deren Inkrafttreten mit einer Übergangsfrist für die betroffenen Unternehmen von bis zu einem Jahr in nationales Recht umgesetzt werden. Das Management von Fonds, deren Investitionsphase am Ende der Übergangsfrist abgeschlossen ist, unterliegt nicht dem Anwendungsbereich der Richtlinie.

Wesentliche Elemente der Richtlinie sind die Schaffung von Markteintrittsbarrieren – besonders durch Vorgaben in der Mindestkapitalausstattung, die Einrichtung eines professionellen Liquiditäts- und Risikomanagements, eine jährliche Anteilsbewertung sowie die Einrichtung einer so genannten Verwahrstelle, die die Geldflüsse von und an die Anleger sowie den Eigentumserwerb an den Investitionsgütern überwacht. Die Erarbeitung weiterer Gesetzesvorhaben zur Konkretisierung der Regelungen der AIFM- Richtlinie haben begonnen.

In Deutschland wird parallel an einem Vermögensanlagen-gesetz gearbeitet, mit dem der Vertrieb Geschlossener Fonds, die Fondsprodukte sowie die Initiatoren Geschlossener Fonds novelliert werden sollen. Gleichzeitig werden die bestehenden Haftungsregelungen präzisiert und zum Teil verschärft sowie die Pflichtangaben in den Verkaufsprospekten für Geschlossene Fonds erweitert. Die Debatte über Art und Umfang der Regulierung und die Zuständigkeiten wird noch geführt.

Lloyd Fonds beobachtet die politische Debatte und den europäischen sowie nationalen Gesetzgebungsprozess intensiv, um rechtzeitig reagieren zu können. Das Unternehmen schließt nicht aus, dass in Folge der Regulierung Teile der Konzernstruktur und möglicherweise auch des Geschäftsmodells angepasst werden müssen. Als Mitglied des VGF unterstützt Lloyd Fonds eine Regulierung für Geschlossene Fonds.

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WESENTLICHE EREIGNISSE 2010

Das Geschäftsjahr 2010 war von zwei Entwicklungen geprägt. Die schwache Nachfrage nach Geschlossenen Fonds und die zwar leicht verbesserte, aber noch nicht nachhaltig gefestigte Situation in der Schifffahrt haben die Platzierungsbilanz belastet. Sie war im Vergleich zum Vorjahr zwar positiv, zeigte aber auch, dass die Märkte noch nicht an die Vorkrisenzeit anknüpfen konnten.

Die beiden Fonds Holland Eindhoven und Holland Den Haag wurden im Bereich Immobilien voll platziert. Der Fonds Hotel Leipzig Nikolaikirche befand sich im Jahr 2010 in der Platzierung. Im Assetbereich Transport mit den Klassen Schifffahrt, Flugzeuge und Zweitmarkt entfiel fast die Hälfte des platzierten Eigenkapitals auf bestehende Fonds. Ein besonderer Erfolg war die zum Jahresende durchgeführte Platzierung von 22 Mio. € Eigenkapital für zwei Containerschiffe im Rahmen eines Private Placements. Diese Schiffe stammten aus der ehemaligen Schiffspipeline von Lloyd Fonds.

Unvermindert hohe Anforderungen waren 2010 an das Fondsmanagement gestellt. In enger Zusammenarbeit mit den finanzierenden Banken und den Assetpartnern hat Lloyd Fonds kontinuierlich die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Beteiligungen überwacht und im Notfall Maßnahmen zur Schonung der Liquidität eingeleitet. Insgesamt sind 14 Schiffsfonds unter Mithilfe der Banken und Anleger dauerhaft saniert worden. Die Lloyd Treuhand hat die Anleger zeitnah und umfassend über Sanierungsmaßnahmen informiert und sich durch Stundungen und Verzichte von Zahlungen an den Programmen unmittelbar beteiligt. In allen Fällen haben die Sanierungskonzepte mehrheitlich die Zustimmung der Anleger gefunden. Zudem haben die Anleger eines Fondsschiffes mit großer Mehrheit entschieden, das nicht mehr kostendeckend vercharterte Schiff zu verkaufen.

Von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Lloyd Fonds AG war die im April 2010 getroffene Vereinbarung über die Enthftung des Unternehmens. Diese Übereinkunft stellt Lloyd Fonds von Garantien und Sicherheiten bzw. Bürgschaften frei. Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Eventualschulden des Lloyd Fonds-Konzerns belaufen sich insgesamt auf 154,1 Mio. € (Vj. 437,2 Mio. €). Nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen in Höhe von 57,0 Mio. € (Vj. 163,1 Mio. €) beträgt das Nettohaftungsvolumen 97,1 Mio. € (Vj. 274,1 Mio. €). Hiervon sind 92,7 Mio. € bzw. 95,5% Gegenstand der Enthftungsvereinbarung. Die Enthftungsvereinbarung ist eine wichtige Basis für das künftige Bestehen des Unternehmens. Die Eventualverbindlichkeiten entstanden im Wesentlichen durch die Abgabe von Platzierungsgarantien gegenüber Banken für geplante Fonds sowie durch die Bestellung von Schiffen für künftige Projekte. Ausgenommen von der Vereinbarung waren lediglich im Vertrieb befindliche Fonds. Im Verlauf des Jahres 2010 konnten die Platzierungsphase für diese Fonds wie vorgesehen erfolgreich abgeschlossen und die entsprechenden Eventualverpflichtungen aufgelöst werden.

Lloyd Fonds hat im April 2010 an die Banken eine Gebühr von 0,9 Mio. € für die entsprechenden Projektgesellschaften gezahlt. Die Banken erhielten eine Call-Option hinsichtlich einer Übertragung der Anteile der Lloyd Fonds AG an den betreffenden 21 Projektgesellschaften.

Darüber hinaus hat sich Lloyd Fonds zur Zahlung eines Enthftungsbetrages in Höhe von bis zu 20 Mio. € verpflichtet. Sofern die Zahlung bis Ende 2011 geleistet wird, reduziert sich die Verpflichtung auf 13,65 Mio. €. Bei einer späteren Zahlung bis Ende 2014 erhalten die Banken den Maximalbetrag von 20 Mio. €, der in drei Tranchen fällig wird. Bis zum Vollzug der Enthftung wurde dem Unternehmen ein Stillhalteabkommen (Moratorium) gewährt, währenddessen die Banken die jeweiligen Bürgschaften und Garantien nicht fällig stellen. Dieses Moratorium gilt bis zum 31. Dezember 2014 bzw. endet bereits zu dem Zeitpunkt, an dem die Enthftungszahlung geleistet wird und die Enthftung vollzogen wird.

Die Enthftungsvereinbarung wurde von den maßgeblichen Altaktionären unterstützt, indem diese im April 2010 46% der Anteile – dies sind 2,8 Mio. Aktien – an eine von den betreffenden Banken eingerichtete Treuhandgesellschaft übertrugen. Den Altaktionären wurde dafür ein definiertes Rückkaufsrecht zu 2,68 € je Aktie eingeräumt. Der mögliche Erlös aus einem Weiterverkauf der Aktien wird den beteiligten Banken zufließen. Für alle Aktionäre der Lloyd Fonds AG bedeutet die Vereinbarung, dass bis zur Enthftung keine Dividende ohne Zustimmung der Banken ausgeschüttet werden darf.

Der Vertrag ist an Informationspflichten und oben genannte Enthftungszahlungen geknüpft. Zu den Risiken aus den aufschiebenden Bedingungen und sonstigen Pflichten verweisen wir auf den Risikobericht.

Im September 2010 hat Lloyd Fonds termingerecht die Leistungsbilanz für das Jahr 2009 veröffentlicht, die die Leistungen der einzelnen Beteiligungen und Bereiche transparent aufzeigt. Darin wird der wirtschaftliche Verlauf der bis zum 31. Dezember 2009 aufgelegten 97 Geschlossenen Fonds bilanziert. Die 16 bis dahin abgewickelten Fonds führten überwiegend zu einer substanziellen Vermögensmehrung bei den Anlegern. Bei einer durchschnittlichen Laufzeit von knapp vier Jahren lag der Vermögenszuwachs nach Steuern bei durchschnittlich 9% pro Jahr.

Vom Analysehaus FondsMedia ist Lloyd Fonds mit dem Nachhaltigkeitssiegel 2010 ausgezeichnet worden. Die Analyseexperten begründen die Auszeichnung mit dem Auflegen von nachhaltigen Produkten und einer erfolgreichen Marktpräsenz in einer Zeitspanne von mehr als zehn Jahren. FondsMedia hat zudem dokumentiert, dass von den im Jahr 2000 aktiven 250 Emissionshäusern in Deutschland zehn Jahre später nur noch 62 existierten. Im November 2010 beging Lloyd Fonds sein 15-jähriges Jubiläum.

Im vierten Quartal 2010 hat das unabhängige Analysehaus Scope Analysis Lloyd Fonds von „BBB+“ auf „A-“ heraufgestuft. Die Entscheidung gründet auf einem positiven Halbjahresergebnis 2010, der Rückgewinnung einer positiven Eigenkapitalquote und dem angekündigten Vollzug der Enthafungsvereinbarung. Eine positive Weiterentwicklung des Unternehmens sieht Scope in der verstärkten Ausrichtung von Lloyd Fonds auf Immobilienfonds sowie einer stetigen Erholung des Containerschiffmarktes. Als Risikofaktor bewertet Scope das allgemeine Marktumfeld. Auch die Ratingagentur Feri hat im Rahmen eines Managements-Ratings zum ersten Mal die Leistungsfähigkeit von Lloyd Fonds beurteilt. Das vergebene Rating von „A“ bedeutet inhaltlich: Initiator mit sehr guter Qualität.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Eckart Kottkamp hat sich personell verändert. Die Hauptversammlung am 9. Juni 2010 hat Gunther Bonz als Nachfolger von Albert Lundt gewählt, der das Unternehmen seit Gründung begleitete und den Vorstand beraten hat. Staatsrat a. D. Gunther Bonz ist im Hauptberuf Generalbevollmächtigter bei der Eurogate-Holding und bringt seine Erfahrungen im Bereich Transport und Logistik ein. Zum 31. Oktober 2010 hat der stellvertretende Vorsitzende Hans-Bernd vor dem Esche aus Altersgründen sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung hat das Amtsgericht Hamburg auf Vorschlag der Verwaltung Dr. Thomas Duhnkrack zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Dr. Duhnkrack war unter anderem Vorstandsmitglied der DZ Bank AG. Von seiner Expertise im Bereich Finanzen wird das Unternehmen profitieren. Lloyd Fonds dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die langjährige und konstruktive Begleitung der Unternehmensentwicklung.

ENTWICKLUNG IN DEN ASSETKLASSEN

Transport

In der Assetklasse Transport mit den Bereichen Schifffahrt, Flugzeuge und Zweitmarktfonds haben sich für den Gesamtmarkt insbesondere bei den Containerschiffen die Erholungstendenzen über das ganze Jahr 2010 verstärkt. Die Charratens lagen zum Jahresende deutlich über den Werten von Ende 2009 auf einem kostendeckenden Niveau.

Sämtliche Schiffe der Lloyd Fonds-Flotte waren wieder beschäftigt. Die erarbeiteten Restrukturierungskonzepte sind von den Anlegern mit großer Mehrheit unterstützt worden. Der Zweitmarkt für Schiffsfonds bot aufgrund des teilweise noch geringen Ratenniveaus günstige Einstiegschancen.

Insgesamt hat die Assetklasse Transport des Lloyd Fonds-Konzerns im Berichtsjahr 49,1 Mio. € (Vj. 16,7 Mio. €) Eigenkapital platziert, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 32,4 Mio. €. Auf den Bereich Schifffahrt entfielen davon 46,4 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €), auf Flugzeuge 1,9 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) und auf den Zweitmarkt 0,8 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €). In dem Platzierungsvolumen sind 24,4 Mio. € (Vj. 6,2 Mio. €) Restrukturierungskapital enthalten.

Zur Nutzung der sich abzeichnenden Chancen im Bereich Schifffahrt hat Lloyd Fonds zum ersten Mal seit Anfang 2009 wieder ein neues Produkt in der Assetklasse Transport initiiert. Der Zweitmarktfonds Best of Shipping III setzt gezielt auf besondere Chancen aus den nach wie vor niedrigen Zweitmarktpreisen. Durch aktives Portfoliomanagement, das auch die Beteiligung an Restrukturierungsfonds mit Aussicht auf schnellen Sanierungserfolg vorsieht, kann der Anleger unmittelbar von der Markterholung profitieren. Der reine Eigenkapitalfonds hat ein Volumen von 10 Mio. €, das bis maximal 20 Mio. € erhöht werden kann. Die geplante Laufzeit liegt bei acht Jahren. Es ist das erste Produkt von Lloyd Fonds mit einem eigenen Investorenbeirat. Im März 2011 wurde der Fonds mit dem Feri Award 2011 der Ratingagentur Feri EuroRating Services ausgezeichnet.

Zum Jahresende 2010 hat Lloyd Fonds 22,0 Mio. € Eigenkapital für zwei Containerschiffe im Rahmen eines Private Placements platziert. Die Schiffe stammen aus der ehemaligen Schiffspipeline. Es ist geplant, für weitere Schiffe aus dieser Pipeline geeignete Fonds-Modelle zu entwickeln.

Die im zweiten Halbjahr 2010 geplante Platzierung des Fonds „Lloyd Fonds Kreuzfahrt I“ hat sich verzögert. Nach langen Verhandlungen hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dem innovativen, überarbeiteten Konzept zugestimmt und auch den Prospekt gestattet. Allerdings haben die Fondspartner kurzfristig eine Entscheidung über die Realisierung des Projekts zurückgestellt.

Im Bereich Flugzeuge war der Fonds Air Portfolio II in Turbulenzen geraten. Hintergrund war die Insolvenz der Fluggesellschaft Hamburg International. Mehrere Leasinggeber haben ihre Verträge gekündigt, unter ihnen auch Lloyd Fonds, um die jeweiligen Maschinen zu sichern. Die beiden Airbus A 319 des Air Portfolios II wurden im Herbst 2010 zurückgegeben. Anfang 2011 hat das Fondsmanagement der Lloyd Fonds AG zusammen mit dem Assetmanager die deutsche Fluglinie Germania als neuen Leasingnehmer identifiziert und die Verträge erfolgreich verhandelt. Beide Maschinen fliegen für eine Laufzeit von vier Jahren im Dienst der Germania Fluggesellschaft mbH. Damit wird die Fondsgesellschaft in die Lage versetzt, den Kapitaldienst nach wie vor prospektgemäß zu leisten und die Liquidität des Fonds aufzufüllen. Beide Flugzeuge sind seit März 2011 wieder im Flugbetrieb.

Immobilien

In der Assetklasse Immobilien sind im Berichtsjahr im In- und Ausland 33,7 Mio. € (Vj. 40,5 Mio. €) Eigenkapital eingeworben worden. Der leichte Rückgang spiegelt den Trend am Markt wider. Im Verhältnis zum gesamt eingeworbenen Eigenkapital wurde 2010 gemäß VGF weniger Eigenkapital über Immobilienfonds platziert als im Vorjahr. Strategisch ist Lloyd Fonds darauf fokussiert, in transparente und stabile Immobilienmärkte zu investieren und klar strukturierte Fonds mit attraktiven Renditen anzubieten.

Die erlangte Immobilienkompetenz hat Lloyd Fonds im Berichtsjahr für die Entwicklung von Nachfolgeprodukten genutzt. Das erste neue Produkt war der Immobilienfonds Holland Den Haag. Der Fonds investiert in eine langfristig vermietete Büroimmobilie in einem neu entstehenden Büroпарк in Den Haag. Der mit einem Eigenkapital von 18,5 Mio. € ausgestattete Fonds war Ende September 2010 voll platziert. Der Vorgängerfonds Holland Eindhoven mit einem Eigenkapital von 18,2 Mio. € war nach der kurzen Zeitspanne von nur dreieinhalb Monaten im Februar 2010 im Markt untergebracht. Beide Immobilienfonds sind von unabhängigen Analysten mit positiven Ratings ausgezeichnet worden.

Der im Hotelbereich angesiedelte Fonds Hotel Leipzig Nikolai-kirche investiert in einen Neubau der Motel One-Gruppe in der historischen Altstadt Leipzigs. Der Fonds hat ein Eigenkapitalvolumen von rund 8 Mio. €. Das Analysehaus Scope hat ihn mit „A-“ bewertet.

ZIELERREICHUNG

Das im Berichtsjahr platzierte Eigenkapital von 83,0 Mio. € übertrifft zwar den Vorjahreswert um rund 25 Mio. €, verfehlt aber die Zielgröße von 150 Mio. € für das Jahr 2010. Die Differenz ist in erster Linie dem Umstand geschuldet, dass der geplante Kreuzfahrtfonds mit einem Volumen von rund 80 Mio. € Eigenkapital nicht in den Vertrieb gegangen ist. Die Zustimmung der BaFin lag vor, doch die Fondspartner von Lloyd Fonds haben eine endgültige Entscheidung über die Realisierung des Projekts zurückgestellt.

Das operative Geschäft war besonders im ersten Halbjahr von den schwierigen Verhandlungen über eine Freistellung des Lloyd Fonds-Konzerns von allen Garantien und Bürgschaften gegenüber den finanzierenden Banken bestimmt. Befreit von den Risiken aus der abgebauten Schiffspipeline, rücken die Weiterentwicklung des Produktportfolios und die feste Verankerung des Vertriebs wieder in den Vordergrund. Am Ende des Jahres ist Lloyd Fonds mit drastisch verringerten Risikopositionen, gestrafften Strukturen und nachhaltig reduzierten operativen Kosten gut aufgestellt. Im zweiten Quartal 2010 ist der Konzern in die Gewinnzone zurückgekehrt und weist zum 31. Dezember 2010 einen Konzerngewinn nach Steuern von 2,7 Mio. € aus.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Trotz eines anhaltend angespannten Branchenumfeldes geht Lloyd Fonds bilanziell gestärkt aus dem Geschäftsjahr 2010 hervor: Nach zwei Verlustjahren weist das Unternehmen einen Gewinn nach Steuern aus. Daneben trugen verbesserte Wertansätze der Konzern-Beteiligungen zu einer signifikanten Erholung des Eigenkapitals bei. Ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der unter anderem auf ein verbessertes Forderungsmanagement zurückzuführen ist, ließ zudem die liquiden Mittel zum Jahresende 2010 ansteigen.

Ein wesentlicher Schritt zur Zukunftssicherung des Unternehmens war die im April 2010 mit den finanzierenden Banken abgeschlossene Enthäftungsvereinbarung. Danach wird Lloyd Fonds bei Zahlung eines Enthäftungsbetrags von seinen Eventualverbindlichkeiten weitestgehend befreit.

Das operative Geschäft war im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich geprägt von einem sich nur langsam erholenden Branchenumfeld und einer entsprechend verhaltenen Nachfrage nach Geschlossenen Fonds. Eine Folge der Finanzmarktkrise ist das sehr restriktive Verhalten von Banken bei der Zwischenfinanzierung von Assets, das die Emission neuer Fondsprodukte erschwert. Insbesondere im Bereich der Schiffsbeteiligungen ist das Marktumfeld für den Vertrieb von Geschlossenen Fonds unverändert schwierig. Dennoch ist es Lloyd Fonds zum Jahresende gelungen, ein Private Placement mit zwei Containerschiffen zu realisieren. Damit stieg im Vergleich zum Vorjahr das platzierte Eigenkapital (inklusive Kapital für bestehende Fonds) um rund ein Drittel auf insgesamt 83,0 Mio. €.

Entscheidend für den zukünftigen operativen Erfolg des Konzerns ist eine deutliche Steigerung der Platzierungszahlen. Lloyd Fonds hat dafür zum Jahresanfang 2011 sein Geschäftsmodell erweitert und baut die Assetklasse Energie als drittes Standbein auf. Mit

diesem Schritt ist das Unternehmen in den platzierungsstärksten Assetklassen für Geschlossene Fonds vertreten. Lloyd Fonds kann somit seinen Anlegern attraktive Beteiligungsmodelle aus den Bereichen Transport, Immobilien und Energie anbieten und auf dieser Basis die Platzierungsbilanz nachhaltig verbessern.

ERTRAGSLAGE

Nachdem das Konzernergebnis des Vorjahres noch in erheblichem Umfang durch Sondereffekte im Zusammenhang mit der Sanierung und Enthäftung der Lloyd Fonds AG belastet wurde, konnte im Geschäftsjahr 2010 ein Konzerngewinn in Höhe von 2.679 T€ erzielt werden. Ein bedeutender positiver Ergebniseffekt resultierte dabei aus der Entkonsolidierung des Fonds Immobilienportfolio Köln Ende Juni 2010.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Lloyd Fonds-Konzerns werden in der nachfolgenden Analyse eingehend erläutert.

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2010	2009
in T€		
Umsatzerlöse	19.307	20.024
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-6.031	-9.951
Personalaufwand	-8.643	-8.847
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.380	-15.725
Sonstiges betriebliches Ergebnis	130	-34.609
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.978	-10.807
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	4.361	-59.915
Finanzergebnis	-3.136	124
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.225	-59.791
Ertragsteuern	1.454	-3.771
Konzernjahresergebnis	2.679	-63.562

Bei den Umsatzerlösen kam es im Einzelnen zu folgenden Veränderungen:

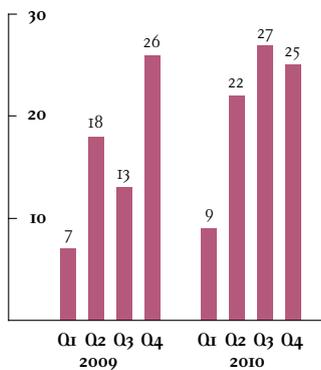
	2010	2009
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	4.474	5.777
Projektierung	386	429
Finanzierungsvermittlung	2.106	1.283
Managementtätigkeit	3.133	2.812
Treuhandtätigkeit	7.441	7.336
Mieterlöse	1.733	332
Objektbeschaffung	-	2.034
Sonstige	34	21
Umsatzerlöse	19.307	20.024

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist geprägt durch das anhaltend schwierige Marktumfeld im Bereich der Geschlossenen Fonds.

Trotz eines Anstiegs des platzierten Eigenkapitals von 64,6 Mio. € auf 83,0 Mio. € haben sich die Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien im Vergleich zum Vorjahr um 1.303 T€ auf 4.474 T€ vermindert. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in dem Platzierungsvolumen 24,4 Mio. € (Vj. 6,2 Mio. €) Restrukturierungskapital für Bestandsfonds enthalten sind, die zu keinen Provisionserlösen führten.

ENTWICKLUNG PLATZIERTES EIGENKAPITAL NACH QUARTALEN

in Mio. €



Die Erlöse aus Projektierung liegen in etwa auf Vorjahresniveau und wurden größtenteils mit Immobilienfonds erwirtschaftet.

Auch die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung in Höhe von 2.106 T€ (Vj. 1.283 T€) entfallen im Berichtsjahr mit 1.479 T€ im Wesentlichen auf den Immobilienbereich. Darüber hinaus wurden Erlöse in Höhe von 627 T€ infolge der Zusammenlegung der Fonds Thira Sea und Tosa Sea realisiert. Diesen Umsätzen stehen Gutschriften für Leistungen an Thira Sea aus dem Vorjahr in annähernd gleicher Höhe gegenüber, die als Forderungsausfälle aufwandswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst sind.

Die Managementvergütungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 % auf 3.133 T€ gesteigert. Sie enthalten an den offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 1.205 T€ (Vj. 1.246 T€) sowie Vergütungen in Höhe von 1.928 T€ (Vj. 1.566 T€) für das Management laufender Fonds.

Eine konstant positive Entwicklung zeigen die Erlöse aus Treuhandtätigkeit, die mit 7.441 T€ leicht über dem Vorjahreswert von 7.336 T€ liegen. Durch die Neuemissionen im Geschäftsjahr sind die Einrichtungsgebühren, die entsprechend dem Platzierungsfortschritt der Fonds vereinnahmt werden, auf 228 T€ (Vj. 46 T€) gestiegen. Die wiederkehrenden Erlöse aus laufenden Treuhandgebühren belaufen sich auf 7.213 T€ (Vj. 7.290 T€).

Die Mieterlöse in Höhe von 1.733 T€ (Vj. 332 T€) resultieren aus dem Fonds Immobilienportfolio Köln, der bis Ende Juni 2010 in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss einbezogen wurde. Nach der Entkonsolidierung des Fonds sind keine weiteren Mieterlöse erfasst worden.

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse des Berichtsjahres auf 19.307 T€. Sie liegen damit leicht unter dem Wert von 2009 (20.024 T€). Im Gegensatz zum Berichtsjahr sind in den Vorjahresumsätzen Erlöse aus Objektbeschaffung in Höhe von 2.034 T€ enthalten, die mit der planmäßigen Ablieferung von zwei 4.300 TEU Containerschiffen an zwei Schiffsfonds im Jahr 2009 realisiert wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Posten Materialaufwand und Bestandsveränderungen um insgesamt 3.920 T€ bzw. 39,4% auf 6.031 T€ gesunken. Dies ist insbesondere auf die Reduzierung von Aufwendungen für Vertriebsprovisionen um 3.174 T€ infolge der dargestellten Entwicklung des platzierten Eigenkapitals zurückzuführen. Darüber hinaus wurde im Vorjahr eine Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen von 745 T€ aufwandwirksam erfasst, während im Berichtsjahr keine Bestandsveränderung zu verzeichnen war.

Der Personalaufwand liegt mit 8.643 T€ um 204 T€ unter dem Vorjahrsniveau von 8.847 T€. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist insbesondere die Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 121 im Jahr 2009 auf 110 im Berichtsjahr sowie der Wegfall von Aufwendungen für Wandelschuldverschreibungen (Vj. 233 T€) nach Beendigung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms im Vorjahr. Gegenläufig wirkte sich die Zunahme von Aufwendungen für variable Vergütungen und Abfindungen um 810 T€ im Vergleich zum Vorjahr aus.

Die Abschreibungen und Wertminderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 84,9% von 15.725 T€ auf 2.380 T€ verringert. Ursächlich hierfür war der Rückgang bei den Wertminderungen in Höhe von 14.280 T€ im Jahr 2009 auf 418 T€ im Berichtsjahr. Die Wertminderungen des Vorjahres enthielten Goodwill-Abschreibungen aus der Erstkonsolidierung des Premium Portfolios Austria sowie des Immobilienportfolios Köln über insgesamt 10.532 T€ sowie Wertminderungen von Beteiligungen in Höhe von 4.073 T€. Im Berichtsjahr sind die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen aufgrund der Erholung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds insgesamt wieder deutlich gestiegen. Die entsprechenden Wertaufholungen werden nach den Vorschriften des IAS 39 erfolgsneutral im so genannten sonstigen Ergebnis direkt im Konzerneigenkapital erfasst. Lediglich in Einzelfällen kam es zu weiteren aufwandswirksamen Abwertungen. Die planmäßigen Abschreibungen haben sich von 1.027 T€ um 935 T€ auf 1.962 T€ erhöht. Darin enthalten sind Abschreibungen auf die Büroobjekte des Immobilienportfolios Köln in Höhe von 1.218 T€ (Vj. 167 T€), die bis zur Entkonsolidierung des Fonds aufwandswirksam erfasst wurden.

Die größte Veränderung der Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr betrifft das sonstige betriebliche Ergebnis, das von -34.609 T€ auf 130 T€ gestiegen ist. Für diese Entwicklung sind zwei Effekte ausschlaggebend: Zum einen hatten im Vorjahr Sondereffekte, wie beispielsweise Wertminderungen auf Forderungen und die Bildung von Rückstellungen, in Höhe von insgesamt 26.478 T€ zu einer außerordentlichen Belastung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses geführt. Zum anderen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis des Berichtsjahres Erträge aus der Entkonsolidierung des Immobilienportfolios Köln in Höhe von 7.895 T€ enthalten. Die aufwandswirksamen Sondereffekte des Vorjahres standen zu einem großen Teil in direktem Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Vorbereitung der im April 2010 geschlossenen Enthaltungsvereinbarung.

In dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 1.978 T€ (Vj. -10.807 T€) sind Gewinne in Höhe von 2.236 T€ aus der Veräußerung eines 114.000-dwt-Rohöltankers durch ein assoziiertes Unternehmen sowie im Berichtsjahr vereinnahmte Beteiligungserträge (823 T€) enthalten. Gegenläufig wirkten sich die nach der Equity-Methode erfassten anteiligen Ergebnisse der Feedback AG (-740 T€) und der KALP GmbH (-554 T€) aus. Im Vorjahr war das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere durch Wertminderungen in Höhe von insgesamt 11.508 T€ belastet.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern im Jahr 2010 ein Ergebnis aus operativer Tätigkeit (EBIT) in Höhe von 4.361 T€ (Vj. -59.915 T€) aus.

Das Finanzergebnis in Höhe von -3.136 T€ (Vj. 124 T€) ist insbesondere durch Aufwendungen für Zinsswaps des Immobilienportfolios Köln in Höhe von 2.179 T€ belastet, die bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung des Fonds im Juni 2010 bilanziert wurden. Die Swaps wurden zur Absicherung der Fremdfinanzierung der drei Büroobjekte des Fonds abgeschlossen und führten aufgrund stichtagsbezogener Marktwertschwankungen zu entsprechenden Verlusten. Darüber hinaus fielen Fremdkapitalzinsen für das Premium Portfolio Austria, Immobilienportfolio Köln sowie TVO Income Portfolio L.P. in Höhe von insgesamt

802 T€ an. Finanzaufwendungen in Höhe von 362 T€ resultierten zudem aus der Fortschreibung des anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes. Gegenläufig wirkten sich Erträge in Höhe von 144 T€ für Zinsen auf steuerliche Erstattungsansprüche aus.

Das Ergebnis aus Steuern hat sich von -3.771 T€ im Jahr 2009 auf 1.454 T€ im Berichtsjahr verbessert. In den Steuererträgen des Jahres 2010 sind Erstattungen für Vorjahre in Höhe von 1.635 T€ enthalten. Im vergangenen Geschäftsjahr fielen hingegen nachträgliche Belastungen für Vorjahre in Höhe von 436 T€ an. Die laufenden Steuern des Konzerns im Jahr 2010 liegen mit 190 T€ deutlich unter den Aufwendungen des Vorjahres (1.003 T€). Ausschlaggebend hierfür ist die seit dem Berichtsjahr bestehende ertragssteuerliche Organschaft zwischen der Lloyd Fonds AG (Organträger) und der Lloyd Treuhand GmbH (Organgesellschaft). Den Erträgen aus latenten Steuern im Berichtsjahr in Höhe von 9 T€ stehen latente Steueraufwendungen des Jahres 2009 in Höhe von 2.332 T€ gegenüber, die insbesondere auf die außerplanmäßige Abschreibung von aktiven latenten Steuern (1.986 T€) zurückzuführen waren.

Insgesamt erzielte der Lloyd Fonds-Konzern im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.679 T€. Nach den Verlusten des Vorjahres (-63.562 T€) hat sich die Ertragslage damit um 66.241 T€ verbessert.

SEGMENTINFORMATIONEN

Im Folgenden werden weitere Informationen zum Konzernergebnis für die Segmente Transport, Immobilien und sonstige Assets gegeben. Hinsichtlich der Segmente Treuhand und Fondsmanagement wird auf die allgemeinen Ausführungen zur Ertragslage sowie die weiteren Informationen in der Segmentberichterstattung im Konzernanhang verwiesen. Neben einer Darstellung des jeweiligen EBIT werden dabei insbesondere die Zusammensetzung und Entwicklung der Umsatzerlöse für jedes berichtspflichtige Segment im Detail erläutert.

Segment Transport

Das Segment Transport umfasst den Ankauf und die Strukturierung von Assets aus den Bereichen Schifffahrt, Luftfahrt und Zweitmarktschiffsfonds, die Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital sowie den Vertrieb der Beteiligungsprodukte dieses Segments.

Zusammensetzung des Segment-EBIT:

	2010	2009
in T€		
Umsatzerlöse mit externen Kunden	1.901	3.261
Sonstige betriebliche Erträge	3.366	1.592
Materialeinsatz I	-1.032	-2.166
Materialeinsatz II	-112	-135
Personalaufwand	-1.663	-1.065
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.432	-18.300
Erträge aus Beteiligungen	2.399	-827
Abschreibungen und Wertminderungen	101	-4.456
EBIT	528	-22.096

Das EBIT des Segments Transport hat sich mit 528 T€ im Vergleich zum Vorjahr (-22.096 T€) deutlich verbessert. Im Geschäftsjahr 2009 war das EBIT im Wesentlichen geprägt durch aufwandswirksame Sondereffekte, die sich insbesondere in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in den Abschreibungen und Wertminderungen niederschlugen. Ursächlich hierfür waren die Bewertungsrisiken, die im Vorjahr bestanden, sowie die erwarteten Kosten im Zusammenhang mit der Enthftung der Lloyd Fonds AG, die zu einem großen Teil dem Segment Transport zugeordnet wurden.

Der gestiegene Personalaufwand resultiert aus der Verrechnung der Personalkosten des Vertriebs auf die einzelnen Segmente. Die Zuordnung erfolgt auf Basis des platzierten Eigenkapitals pro Segment im Verhältnis zum gesamten Platzierungsvolumen des Konzerns.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse des Segments Transport:

2010	Schifffahrt	Flugzeuge	Zweitmarkt-Schiffsfonds	Summe
in T€				
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungs-garantien	1.051	149	64	1.264
Projektierung	-	-	5	5
Finanzierungs-vermittlung	627	-	1	628
Übrige	-	4	-	4
Summe Umsatzerlöse mit externen Kunden	1.678	153	70	1.901
Platziertes Eigenkapital	22.000	1.853	814	24.667
Anteil am gesam-ten platzierten Eigenkapital*	37,5%	3,2%	1,4%	42,1%

2009	Schifffahrt	Flugzeuge	Zweitmarkt-Schiffsfonds	Summe
in T€				
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungs-garantien	309	40	810	1.159
Finanzierungs-vermittlung	68	-	-	68
Objektbeschaffung	2.034	-	-	2.034
Summe Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.411	40	810	3.261
Platziertes Eigenkapital	3.103	503	6.874	10.480
Anteil am gesam-ten platzierten Eigenkapital*	5,3%	0,9%	11,8%	18,0%

*Inkl. Fonds der Premium Portfolio-Reihe ohne Restrukturierungskapital

Zum Jahresende 2010 hat Lloyd Fonds 22,0 Mio. € Eigenkapital für zwei Containerschiffe aus der ehemaligen Produktpipeline im Rahmen eines Private Placements platziert und dadurch Erlöse in

Höhe von 842 T€ vereinnahmt. Die gesamten Umsatzerlöse mit externen Kunden im Segment Transport betragen im Berichtsjahr 1.901 T€ und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.360 T€ vermindert. In den Vorjahresumsätzen waren unter anderem Erlöse aus der Objektbeschaffung in Höhe von 2.034 T€ enthalten, die mit der Ablieferung von zwei 4.300 TEU Containerschiffen an die jeweiligen Fonds realisiert wurden.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Ankauf, der Strukturierung sowie der Finanzierung von Assets aus dem Bereich Immobilien zusammengefasst. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment den Vertrieb von Immobilienfonds.

Zusammensetzung des Segment-EBIT:

	2010	2009
in T€		
Umsatzerlöse mit externen Kunden	6.787	6.179
Sonstige betriebliche Erträge	360	25
Materialeinsatz I	-3.357	-5.859
Materialeinsatz II	-310	-260
Personalaufwand	-1.428	-2.485
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-765	-1.748
Abschreibungen und Wertminderungen	-1.218	-7.115
EBIT	69	-11.263

Bei den Immobilien hat sich das Segment-EBIT im Vorjahresvergleich ebenfalls deutlich verbessert. Nach den Verlusten des Jahres 2009 in Höhe von 11.263 T€ ist es im Berichtsjahr mit 69 T€ leicht positiv ausgefallen. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere geringere Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen sowie ein Rückgang der Material- und Personalkosten bei gestiegenen Umsatzerlösen. Der Posten Abschreibungen und Wertminderungen enthielt im Vorjahr die Goodwill-Abschreibungen aus der Erstkonsolidierung der Fonds Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln in Höhe von insgesamt 6.948 T€. Im Geschäftsjahr 2010 resultieren die Abschreibungen und Wertminderungen aus planmäßigen Abschreibungen der drei Büroobjekte des Immobilienportfolios Köln in Höhe von 1.218 T€ (Vj. 167 T€), die bis zu Entkonsolidierung des Fonds im Juni 2010 aufwandswirksam erfasst wurden.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse des Segments Immobilien:

	2010	2009
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	3.195	4.203
Projektierung	380	429
Finanzierungsvermittlung	1.479	1.215
Mieterlöse	1.733	332
Summe Umsatzerlöse mit externen Kunden	6.787	6.179
Platziertes Eigenkapital	33.728	40.500
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital*	57,5 %	69,4 %

*Inkl. Fonds der Premium Portfolio-Reihe ohne Restrukturierungskapital

Die Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien haben sich von 4.203 T€ im Vorjahr auf 3.195 T€ im Geschäftsjahr 2010 vermindert. Ausschlaggebend hierfür ist die Entwicklung des platzierten Eigenkapitals in diesem Segment. Trotz des Rückgangs war der Bereich auch im Geschäftsjahr 2010 das umsatzstärkste Segment des Konzerns.

Segment sonstige Assets

Im Segment sonstige Assets werden Leistungen im Zusammenhang mit der Konzeption und dem Vertrieb von Fonds, die nicht den Kernbereichen Transport und Immobilien zuzuordnen sind, zusammengefasst.

Zusammensetzung des Segment-EBIT:

	2010	2009
in T€		
Umsatzerlöse	10	415
Sonstige betriebliche Erträge	774	85
Materialaufwand I	-	-1.141
Materialaufwand II	-9	-36
Personalaufwand	-6	-38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246	-479
Erträge aus Beteiligungen	264	308
EBIT	787	-886

Das positive EBIT des Segments in Höhe von 787 T€ (Vj. -886 T€) resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten für ausstehende Vertriebsleistungen für den Fonds Premium Portfolio I (714 T€). Die Verpflichtung ist im Berichtsjahr infolge der Schließung des Fonds mit einem herabgesetzten Eigenkapital entfallen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich in der Kurzübersicht zum Jahresende 2010 und 2009 wie folgt dar:

Aktiva	2010	2009
in T€		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	50.450
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.757	2.338
Finanzanlagen	28.067	24.412
Latente Steuererstattungsansprüche	-	42
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.141	22.967
Derivative Finanzinstrumente	-	2.328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.539	9.008
Bilanzsumme	51.504	111.545

Passiva	2010	2009
in T€		
Konzerneigenkapital	7.974	1.843
Latente Steuerverbindlichkeiten	607	113
Finanzschulden	13.939	51.174
Übrige Verbindlichkeiten	28.984	53.228
Derivative Finanzinstrumente	-	5.187
Bilanzsumme	51.504	111.545

Die Entkonsolidierung des Fonds Immobilienportfolio Köln hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns und ist eine wesentliche Ursache für den Rückgang der Bilanzsumme um 60.041 T€ oder 53,8 % auf 51.504 T€.

Auf der Aktivseite führte der aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierende Abgang der drei Büroobjekte des Immobilienportfolios Köln zu einer Minderung der Bilanzsumme um 50.450 T€.

Bei den Finanzanlagen glichen sich die Zu- und Abgänge per Saldo annähernd aus. Der Anstieg des Postens um 3.655 T€ auf 28.067 T€ ist insbesondere auf erfolgsneutral erfasste Wertaufholungen bei den Beteiligungen in Höhe von 3.665 T€ zurückzuführen.

Unter den derivativen Finanzinstrumenten der Aktivseite wurden im Vorjahr Erstattungsansprüche in Höhe von 2.328 T€ aus einem Zinssicherungsgeschäft ausgewiesen, welches Lloyd Fonds für eine Fondsgesellschaft abgeschlossen hatte. Dem Vermögenswert standen auf der Passivseite entsprechend hohe kurzfristige Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten gegenüber. Mit der Übernahme des Objekts durch den Fonds wurde der Zinsswap im Jahr 2010 planmäßig auf den Fonds übertragen; dies führte zu einer Ausbuchung des Postens und einer entsprechenden Bilanzverkürzung.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte von 22.967 T€ auf 10.141 T€ vermindert. Dieser Rückgang um 12.826 T€ ist insbesondere auf den Abbau von Bestandsforderungen durch Zahlungseingänge zurückzuführen. Die Wertminderungen und Forderungsausfälle des Berichtsjahres beliefen sich auf 1.631 T€ nach 7.982 T€ im Vorjahr.

Die Verminderung des Forderungsbestands ist eine der Ursachen für den Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2.531 T€ auf 11.539 T€. Für eine detaillierte Analyse der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage verwiesen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 6.131 T€ auf 7.974 T€ zum Bilanzstichtag angestiegen. Ausschlaggebend hierfür ist zum einen das positive Konzernergebnis des Berichtsjahres in Höhe von 2.679 T€. Zum anderen haben sich die Wertansätze der Beteiligungen des Konzerns signifikant erhöht. Die daraus resultierenden Wertaufholungen wurden erfolgsneutral erfasst und führten zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 3.665 T€. Der Saldo der übrigen erfolgsneutralen Änderungen des Eigenkapitals beläuft sich im Berichtsjahr auf -213 T€.

Die Wertaufholungen bei den Beteiligungen des Konzerns führten zu erfolgsneutral erfassten passiven latenten Steuern in Höhe von 545 T€ und waren eine der wesentlichen Ursachen für den Anstieg der latenten Steuerverbindlichkeiten von 113 T€ auf 607 T€ zum 31. Dezember 2010.

Die Finanzschulden haben sich um 37.235 T€ auf 13.939 T€ zum Bilanzstichtag vermindert. Wesentliche Ursache für den Rückgang war die mit der Entkonsolidierung des Immobilienportfolios Köln verbundene Ausbuchung der Darlehen zur Finanzierung der drei Büroobjekte des Fonds in Höhe von insgesamt 34.448 T€. Des Weiteren führten die planmäßige Rückführung der Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Premium Portfolios Austria und die Reduzierung von Kontokorrentverbindlichkeiten zu einer Verminderung der Finanzschulden um insgesamt 3.001 T€.

Auch die Reduzierung der übrigen Verbindlichkeiten um 24.244 T€ auf 28.984 T€ ist zu einem großen Teil auf die Veränderung des Konsolidierungskreises zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2009 enthielten die übrigen Verbindlichkeiten unter anderem die Anteile derjenigen Kommanditisten des Immobilienportfolios Köln, die nicht dem Konzernkreis von Lloyd Fonds zuzurechnen waren. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelte, wurden sie im langfristigen Fremdkapital unter der Bezeichnung „anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert“ bilanziert. Die Entkonsolidierung des Fonds führte zu einer Verminderung dieses Postens im Vergleich zum Vorjahr um 18.505 T€. Des Weiteren trug der Abbau von Rückstellungen im Berichtsjahr um insgesamt 3.526 T€ zu dem Rückgang der übrigen Verbindlichkeiten bei.

Die derivativen Finanzinstrumente auf der Passivseite wurden bereits bis zum 30. Juni 2010 vollständig ausgebucht, so dass sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 5.187 T€ auf null vermindert hat. Hierfür sind zwei Gründe ausschlaggebend: Zum einen sind die Zinssicherungsgeschäfte des Immobilienportfolios Köln entkonsolidiert worden, die Ende 2009 einen Buchwert von 2.859 T€ auswiesen. Zum anderen führte die unter den Aktiva dargestellte Übertragung eines Zinsswaps auf einen Fonds zum Abgang einer entsprechend hohen Verbindlichkeit (2.328 T€).

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement des Lloyd Fonds-Konzerns erfolgt über den zentralen Bereich Finanzen/Treasury. Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Stärkung der Finanzkraft sind oberstes Ziel des Bereichs. Im Rahmen der Finanzaktivitäten sichert das Finanzmanagement die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuert die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimiert das konzernweite Cash-Management. Für diese Zwecke kommt

eine rollierende, währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von zwölf Monaten zum Einsatz. Die mittelfristige Finanzplanung wird mit Hilfe eines integrierten Planungstools auf Basis der aktuellen Businessplanung für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 durchgeführt.

FINANZLAGE

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

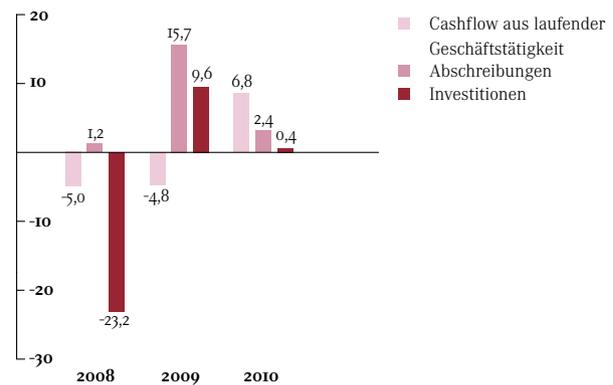
	2010	2009
in T€		
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Steuern	2.280	-48.929
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-7.294	23.933
Veränderung des Working Capitals	9.098	19.849
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	2.935	2.567
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	-219	-2.189
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.800	-4.769
Cashflow aus Investitionstätigkeit	398	9.611
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.260	-16.072
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	408	15
Nettomittelzufluss/-abfluss	5.346	-11.215
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	6.474	17.645
Veränderung des Konsolidierungskreises	-1.477	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-55	44
Zahlungsmittel am Ende der Periode	10.288	6.474

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 6.800 T€ resultiert zum einen aus erhaltenen Ausschüttungen (2.935 T€). Diese umfassen unter anderem die an Lloyd Fonds geflossenen Zwischengewinne aus dem Verkauf eines Rohöltankers in Höhe von 2.236 T€ sowie ausgeschüttete Gewinne der GmbH- und KG-Beteiligungen des Konzerns (823 T€). Zum anderen konnten Forderungen durch ein verbessertes Debitorenmanagement in größerem Umfang abgebaut werden. Der hieraus resultierende Anstieg des Working Capitals um 9.098 T€ führt zu einer entsprechenden Erhöhung des nach der indirekten Methode ermittelten Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit. Ein gegenläufiger

Effekt ergibt sich aus zahlungsunwirksamen Erträgen (7.294 T€), bei denen es sich insbesondere um den dargestellten Entkonsolidierungserfolg aus dem Immobilienportfolio Köln in Höhe von 7.895 T€, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten (2.445 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (1.044 T€) handelt. Kompensiert werden diese Erträge zum Teil durch die Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte (2.380 T€) und die Wertminderungen auf Forderungen sowie Forderungsausfälle (1.631 T€).

OPERATIVER CASHFLOW, ABSCHREIBUNGEN UND INVESTITIONEN

in Mio. €



Im positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit (398 T€) sind Einzahlungen aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von insgesamt 2.554 T€ enthalten, denen Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 1.996 T€ gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -2.260 T€ ist im Wesentlichen auf eine Tilgung der Darlehen des Premium Portfolios Austria um 2.365 T€ zurückzuführen.

Ausschlaggebend für die zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel in Höhe von 408 T€ ist die Verwertung von als Sicherheit hinterlegten Bankguthaben.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen sowie des Cashflow-Effekts aus der Entkonsolidierung des Immobilienportfolios Köln (-1.477 T€) und der Währungsumrechnungs-

differenzen (-55 T€) ist der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Berichtsjahr von 6.474 T€ um 3.814 T€ auf 10.288 T€ gestiegen.

Hinsichtlich der wesentlichen Rückstellungen und der Eventualschulden des Konzerns verweisen wir auf den Risikobericht (Seiten 78 ff.) sowie die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang (Ziffern 4.5 und 9.2).

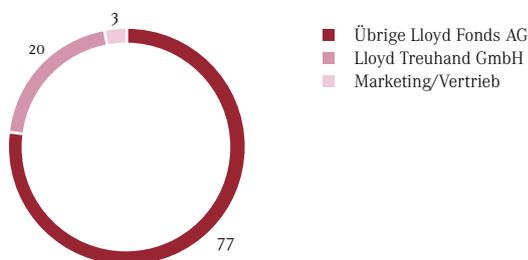
MITARBEITER UND VERGÜTUNGSBERICHT

Eine wesentliche Grundlage für den Erfolg von Lloyd Fonds ist die Expertise der Mitarbeiter: Bei Lloyd Fonds arbeiten exzellent ausgebildete und erfahrene Spezialisten, die für Akquise, Konzeption, Vertrieb, das Management der Fonds und die langfristige Betreuung der Anleger zuständig sind.

Lloyd Fonds möchte seine Mitarbeiter als entscheidenden Erfolgsfaktor langfristig an das Unternehmen binden – und bietet ihnen deshalb ein Umfeld, in dem sie ihre Fähigkeiten bestmöglich entfalten und weiterentwickeln können. Zur Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns gehören flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege. Die Mitarbeiter können sich auf vielfältige Weise einbringen.

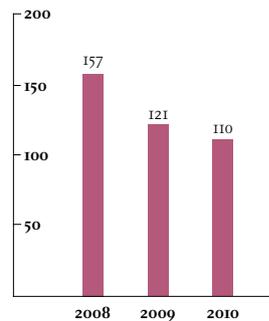
PERSONALVERTEILUNG NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in %



ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

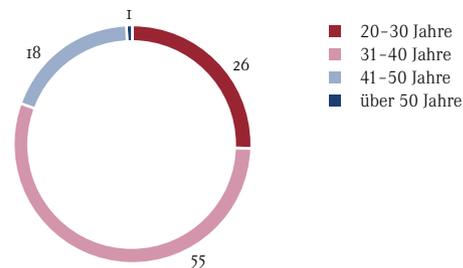
DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER IM GESCHÄFTSJAHR



Am 31. Dezember 2010 waren im Lloyd Fonds-Konzern 113 Mitarbeiter beschäftigt (Anzahl ohne Vorstand, Mitarbeiter in Elternzeit, Auszubildende und Aushilfskräfte). Die Gesamtzahl der Mitarbeiter lag damit nahe dem Vorjahreswert von 108 Personen. Auf die Kernfunktionen in der AG entfielen 87, auf die Lloyd Treuhand GmbH 23 und die Tochtergesellschaft TradeOn GmbH drei Mitarbeiter. Lloyd Fonds verfügt über einen vergleichsweise jungen Mitarbeiterstamm mit einem Durchschnittsalter im Team von 35 Jahren. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen. Der Personalaufwand wurde im Jahr 2010 mit 8,6 Mio. € (Vj. 8,8 Mio. €) ausgewiesen.

ALTER DER MITARBEITER

in %



ENTLOHNUNG UND ANREIZSYSTEME

Auch in schwierigen Zeiten legen wir großen Wert auf eine partnerschaftliche Beschäftigungspolitik, die die individuellen Interessen der Beschäftigten achtet. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten sowie eine attraktive Entlohnung. Die Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns werden mit fixen und variablen Entgeltbestandteilen entlohnt: Der variable Anteil orientiert sich an der persönlichen Leistung sowie dem Unternehmenserfolg.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten die Mitglieder des Vorstandes erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen, die jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt sind. Als Bemessungsgrundlage dafür dient der Konzernjahresüberschuss (IFRS) der Lloyd Fonds AG. Die variablen Vergütungen sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit einem Bonus- und einem Malussystem ausgestattet und verfügen über eine Kurzfrist- sowie ab dem Jahr 2011 über eine Langfristkomponente.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Nur mit hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitern kann Lloyd Fonds seine Leistungsfähigkeit weiter ausbauen. Daher bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern auf der persönlichen und fachlichen Ebene eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten. Hierzu gehören auch gezielte Aufbaukurse zu den einzelnen Assetklassen und Produkten oder IT-Seminare. 2010 nahm rund die Hälfte der Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Eine Investition in die Bildung ist eine Investition in die Zukunft und hat für Lloyd Fonds höchste Priorität. Wir möchten deswegen jungen, engagierten Menschen den Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. In Kooperation mit der HSBA (Hamburg School of Business Administration) bieten wir drei Studenten an, studienbegleitend in unserem Team wertvolle Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft zu sammeln und sich zum Bachelor of Arts (B.A.) Business Administration ausbilden zu lassen. Als ersten Einstieg gibt es auch die Möglichkeit eines Praktikums oder der Begleitung von Abschlussarbeiten in verschiedenen Bereichen der Lloyd Fonds-Gruppe.

PRODUKTE UND LEISTUNGEN

Lloyd Fonds deckt als integriertes Emissionshaus hochwertiger Kapitalanlagen die gesamte Wertschöpfungskette ab: von der Akquise und Konzeption über den Vertrieb der Produkte sowie die Anlegerbetreuung, dem Fondsmanagement bis zum Verkauf der Assets nach der Laufzeit sowie dem An- und Verkauf von Zweitmarktanteilen. Die Entwicklungsarbeit erstreckt sich auf die Konzeption innovativer Produkte sowie die optimale Strukturierung von Kapitalanlagen und auf den Produktvertrieb. Damit betreibt Lloyd Fonds keine Forschungs- und Entwicklungsarbeit im klassischen Sinne.

Das operative Geschäft konzentriert sich auf den An- und Verkauf von Investitionsobjekten sowie das Management in mehreren Assetklassen und Marktsegmenten. Im Zuge der von der Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Restrukturierung hat sich das Unternehmen mit Anlageprodukten aus den Assetklassen Transport und Immobilien auf seine Kernkompetenzen fokussiert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 ist mit dem Bereich Energie eine dritte Assetklasse etabliert worden.

Eine besondere Stärke von Lloyd Fonds gründet auf der Fähigkeit, attraktive Märkte und renditestarke Anlageobjekte zu identifizieren und diese mit soliden Finanzierungen und individuell zugeschnittenen Strukturen zu Geschlossenen Fonds zu konzipieren. Lloyd Fonds verfügt über umfassende Kenntnisse der jeweiligen Märkte und kann sich zusätzlich auf ein Netzwerk aus etablierten Partnern in allen Assetklassen stützen. Bei der Finanzierung der Assets bedient sich das Unternehmen ebenfalls renommierter und kompetenter Partner.

AKQUISE

In Abhängigkeit von der jeweiligen Assetklasse erwirbt entweder Lloyd Fonds selbst oder eine von Lloyd Fonds initiierte Projektgesellschaft die Anlageobjekte. Der Übernahmzeitpunkt der Assets ist dabei flexibel: Er erfolgt vor der Platzierung, während der Platzierungsphase oder nach Einwerbung des Eigenkapitals. Bei der Akquisition neuer Projekte profitiert Lloyd Fonds von vielfältigen internationalen Kontakten und einem breiten Partnernetzwerk.

PRODUKT- UND FONDSENTWICKLUNG

Die Entwicklung neuer Anlageprodukte folgt dem Anspruch ‚Lloyd Fonds‘, den Anlegern sichere, strukturierte und verständliche Beteiligungsmöglichkeiten mit solide abschätzbaren Zahlungsströmen und gutem Chancen-Risikoprofil anzubieten. Vor allem müssen die langfristigen Perspektiven der Beteiligung attraktiv sein. Deshalb achtet Lloyd Fonds bei der Wahl der Assetpartner auf einen überdurchschnittlich erfolgreichen „Track Record“ sowie weitreichende Erfahrung in den jeweiligen Branchen. Je nach Assetklassen spielen im Entscheidungsprozess zusätzliche Ratings und Bewertungen durch die Analysehäuser eine bedeutende Rolle. Im Bereich Schifffahrt arbeitet Lloyd Fonds seit vielen Jahren mit internationalen Werften und fest etablierten Reedereien zusammen.

Für den Assetbereich Immobilien hat Lloyd Fonds ein engmaschiges Netzwerk von Projektpartnern geknüpft. Sowohl bei Hotel- als auch Büroimmobilien haben die Bonität der Mieter und die Wertbeständigkeit der Objekte hohe Priorität. Der Fokus richtet sich deshalb ausschließlich auf Objekte in Top-Lagen mit hoher technischer und baulicher Qualität, die parallel hohe Umweltstandards erfüllen. Lloyd Fonds verfügt über weitreichende, auf gegenseitigem Vertrauen basierende Kontakte zu wichtigen Teilnehmern auf dem Immobilienmarkt wie Makler, Ingenieure oder Architekten und konzentriert sich auf die Länder Deutschland, Niederlande, UK, USA und Kanada. All diese Länder bieten verlässliche, transparente Immobilienmärkte und solide Volkswirtschaften. Der Erschließung neuer Märkte gehen lange Prüfungen, der Aufbau eines Netzwerks und die Erarbeitung eines eigenen länderspezifischen Know-hows voraus.

Die Produkt- und Fondsentwicklung ist im Jahr 2010 erneut mit Problemen bei der Darstellung von Finanzierungen konfrontiert gewesen. Das betrifft die gesamte Branche. Die Finanzmarktkrise hat bei vielen Banken zu einem sehr restriktiven Verhalten bei der Zwischenfinanzierung für den Ankauf von Assets geführt.

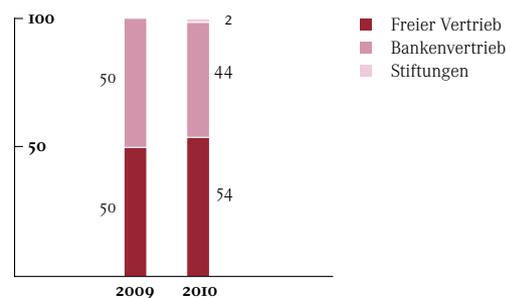
Lloyd Fonds verfolgt seit Jahren die Strategie, innovative Produkte zu entwickeln, in die wir unsere umfassende Erfahrung, unser Risikobewusstsein und das Wissen um die Bedürfnisse unserer Anleger einbringen können. In Teilsegmenten des Marktes ist es Lloyd Fonds gelungen, Trends frühzeitig zu erkennen und zu gestalten. Das gilt für die Flugzeugleasingsfonds, wo Lloyd Fonds im Jahre 2007 mit dem Flugzeugfonds Emmeline die Rückkehr

dieser Assetklasse in Geschlossene Fonds einleitete. Auch gehörte Lloyd Fonds zu denjenigen Emissionshäusern, die bereits 2006 auf deutsche und westeuropäische Immobilien setzten; ein Trend, der sich in den Jahren danach sehr verstärkte.

VERTRIEB

Lloyd Fonds vertreibt in Deutschland seine Anlageprodukte über zwei Wege: Zum regionalen Vertrieb zählen unabhängige Finanzpartner, Sparkassen und Volksbanken. Der Vertriebsweg Key Accounts umfasst in erster Linie Großbanken und Privatbanken sowie platzierungsstarke freie und Exklusivpartner. Neue Verbindungen hat Lloyd Fonds zu institutionellen Partnern wie Stiftungen, Family Offices oder Vermögensberatern aufgebaut.

**VERTEILUNG DES PLATZIERUNGSVOLUMENS
NACH VERTRIEBSWEGEN**
in %



In Österreich und der Schweiz arbeitet das Unternehmen überwiegend mit Banken und institutionellen Vertrieben zusammen, wobei beide Märkte von Hamburg aus betreut werden.

Zukünftig gelten in der Vertriebspolitik alle Anstrengungen dem Ziel, die unterschiedlichen Vertriebskanäle bei der Platzierung von Eigenkapital gleichermaßen zu bearbeiten und Produkte für alle Zielgruppen anzubieten. Die sehr breite Vertriebspartnerbasis stärkt die Marktposition von Lloyd Fonds ganz wesentlich. Unterstützung erfährt der Vertrieb zusätzlich durch die intensive Zusammenarbeit mit den Analysehäusern Scope und Feri. Im Hinblick auf die weiter steigenden Haftungsanforderungen spielen externe Fondsgutachten im Vertrieb eine immer größere Rolle. Gerade auf der Produktseite verlangt die aktuelle Rechtsprechung

ein hohes Maß an Information, Produktkenntnis und -einschätzung. Die Analyseangebote tragen dieser Anforderung Rechnung.

Im Berichtsjahr hat sich unter den beiden etablierten Vertriebswegen die Verteilung zu Gunsten des Bereichs Key Account verschoben. Die Vertriebsaktivitäten über die gesamte Produktpalette haben im Berichtsjahr zwar zu einem höheren Platzierungsvolumen als im Jahr 2009 geführt, aber bei weitem noch nicht das Niveau wie in den Jahren vor 2008 erreicht. Die Zurückhaltung bei maritimen Assets ist auf breiter Vertriebsbasis unverändert spürbar.

Im Bereich Immobilien standen bei Lloyd Fonds im Geschäftsjahr 2010 Hollandfonds im Fokus, die gleichsam von Banken und freien Finanzdienstleistern vertrieben wurden.

Insgesamt hat Lloyd Fonds zwei Immobilienfonds aufgelegt, den Zweitmarktfonds BOS III in den Vertrieb gegeben und das Eigenkapital für zwei Containerschiffe im Rahmen eines Private Placements eingeworben.

MARKETING UND VERTRIEBSUNTERSTÜTZUNG

Einen wichtigen Beitrag zu unserem zielgruppenorientierten Vertriebs- und Produktmarketing leistet die Lloyd Fonds Sales Academy. Sie bietet Vertriebspartnern und interessierten Finanzmaklern weiterführende Seminare und Workshops an. Neben reinen Produktschulungen stehen vor allem Soft-Skill-Seminare erstklassiger Verkaufstrainer im Vordergrund. Auf Vertriebsveranstaltungen vermitteln wir unseren Partnern und Anlegern Produktkenntnisse, informieren sie über das Unternehmen und präsentieren neue Marktstudien. Darüber hinaus erhalten unsere Partner Werbe- und Informationsmittel. Der regelmäßig erscheinende Newsletter informiert über aktuelle Marktentwicklungen und neue Aktivitäten des Unternehmens.

Die im Jahr 2009 gestartete Transparenzoffensive ist im Berichtsjahr fortgesetzt worden. In der Jahresauftaktveranstaltung Ende Januar 2010 haben renommierte Experten aus Schifffahrt und Immobilien Marktchancen aufgezeigt und über Projektinnovationen diskutiert. Im September 2010 hat Lloyd Fonds zum zweiten Mal zu der Informationsveranstaltung Performance & Perspektive eingeladen, in der wir über den Geschäftsverlauf

und über Neuigkeiten aus dem Vertrieb informiert haben. Zentrales Anliegen dieser Veranstaltung ist, die langfristigen Perspektiven des Marktes auszuleuchten und Lloyd Fonds als zuverlässiges, transparentes Emissionshaus darzustellen. Ein Produktfilm über den Zweitmarktfonds BOS III unterstreicht die Schifffahrtskompetenz des Unternehmens. Zum 15-jährigen Jubiläum haben wir im November ein Magazin erstellt, das die erfolgreiche Marktpräsenz dokumentiert.

Zu einer Verstetigung der Kundenbindung trägt der Ende 2009 gegründete Investorenbeirat bei, der sich aus Privatanlegern zusammensetzt. Lloyd Fonds räumt damit seinen Anlegern die Möglichkeit ein, direkt an der Weiterentwicklung des Unternehmens mitzuwirken.

Das ganze Bündel von Marketingmaßnahmen dient der Intensivierung des Dialogs mit den Vertriebspartnern und Anlegern, fördert das Unternehmensimage und stärkt die Vertrauensbasis.

ASSET- UND FONDSMANAGEMENT

Das Asset- und Fondsmanagement ist ein wesentliches Element des Geschäftsmodells von Lloyd Fonds. Es ist zeitgleich mit der gemeinsamen Fondsentwicklung für alle Assetklassen im Unternehmen implementiert worden. Das Fondsmanagement ist bereits in der Konzeptionsphase der Produkte eingebunden, um die Expertise aus der Betreuung bestehender Fonds in die Fondsentwicklung einzubringen. Dem Fondsmanagement obliegt die Kommunikation mit der Treuhandgesellschaft, den Aufsichtsgremien sowie mit den Beiräten der Fondsgesellschaften. Es schlägt gemeinsam mit den zuständigen Partnern den Verkauf von Assets vor und führt ihn nach Zustimmung der Gesellschafter durch. Das Aufgabenspektrum umfasst weiterhin im Kern die aktive Steuerung des betriebswirtschaftlichen Verlaufs der Beteiligungen in allen Assetklassen. Dazu gehören unter anderem das Zins- und Währungsmanagement, Verhandlungen mit den finanzierenden Banken, Vereinbarungen über Anschlussbeschäftigung oder Anschlussvermietung. Das Fondsmanagement bündelt Kernkompetenzen, die es Lloyd Fonds ermöglichen, das Unternehmen über die gesamte Wertschöpfungskette auf die Bedürfnisse von Vertrieb und Endkunden auszurichten.

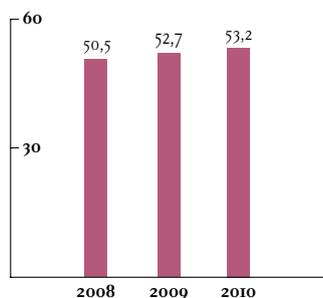
Das Fondsmanagement stand im Berichtsjahr vor allem im Bereich Schifffahrt vor schwierigen Aufgaben. Neben dem Management der laufenden Beteiligungen galt das besondere Augenmerk der Restrukturierung notleidender Fonds. Insgesamt wurden 14 Fonds dauerhaft saniert und damit 24,4 Mio. € Restrukturierungskapital eingeworben. Bestandteile der Sanierungskonzepte waren zum einen die Rückeinzahlung von bereits an die Kommanditisten geleisteten Auszahlungen sowie Tilgungsstundungen der Banken. Darüber hinaus haben die Anleger im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Fondsschiff mit großer Mehrheit entschieden, das nicht mehr kostendeckend vercharterte Schiff zu verkaufen. Im Verlauf des Jahres waren alle Schiffe der Lloyd Fonds-Flotte in Fahrt. Die Sanierungskonzepte sind von den Anlegern mit großer Mehrheit unterstützt worden. Dazu beigetragen haben Testate der Wirtschaftsprüfer, die jedes Sanierungskonzept auf die Plausibilität der unterstellten Annahmen überprüften. Im neuen Geschäftsjahr stehen voraussichtlich noch drei Sanierungsfälle bei Tankern an.

ANLEGER UND TREUHAND

Im Zuge der Veränderung der Geschlossenen Fonds von einem steueroptimierten zu einem renditeorientierten Anlageprodukt wächst die Zahl unserer potenziellen Privatanleger stetig. Zum Jahresende 2010 hatten insgesamt 53.230 Anleger Beteiligungen von Lloyd Fonds gezeichnet und 64.777 Anteile gehalten; die Zahl der Anleger hat damit im Vergleich zum Vorjahr um 523 Personen zugenommen. Rund 62,5 % der Anleger sind männlich, 36,3 % weiblich und 1,2 % juristische Personen.

ANZAHL DER BETREUTEN ANLEGER

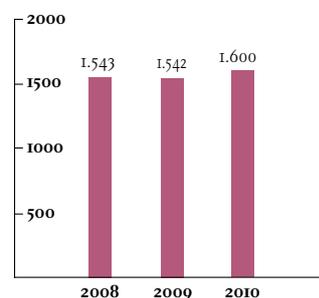
Anzahl in Tsd.



Die Lloyd Treuhand GmbH fungiert als Kommunikationsschnittstelle zwischen Anlegern und allen Beteiligten des Fonds. Sie nimmt die Interessen der Anleger über die Dauer der Fonds wahr und berichtet regelmäßig, zeitnah und detailliert über die Performance und die Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Lloyd Treuhand GmbH im Rahmen des Treuhandgeschäfts Beteiligungen in Höhe von 1.600 Mio. € (Vj. 1.542 Mio. €) verwaltet.

VERWALTETES TREUHANDVERMÖGEN KUMULIERT

in Mio. €



Wichtiges Informationsmedium ist die jährlich erscheinende Leistungsbilanz, deren Transparenz und Aufbereitung von den Rating-Agenturen durchweg gut bewertet werden. In Ergänzung erhalten die Anleger kontinuierlich Berichte der Geschäftsführung aus den Fondsgesellschaften. Die Treuhand trägt schließlich die Verantwortung für die Organisation der jährlichen Gesellschafter- und Treugeberversammlungen und die Durchführung der Beschlussfassungen.

Im Mittelpunkt der Treuhand-Aktivitäten standen im Berichtsjahr erneut die mit der Wirtschaftskrise einhergehenden Probleme in der Schifffahrt. Die Treuhand hat entscheidend an den Konzepten für notleidende Schiffe mitgearbeitet.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Gemäß den Vorschriften des § 315 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG beträgt zum 31. Dezember 2010 12.725.367 € und ist in 12.725.367 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, eingeteilt.
2. Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die folgenden Firmen und Personen überschreiten mit ihren Stimmrechtsanteilen den Anteil von mehr als 10% der gesamten Stimmrechtsanteile:
 - B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg: 22,00%.
 - Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg: 22,00%. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 22,00% der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Bertold Brinkmann, Hamburg: 22,00%. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 22,00% der Stimmrechte zuzurechnen.
4. Aktien mit Sonderrechten, welche Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Stimmrechtskontrollrechte über Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern sind nicht bekannt. Der Lloyd Fonds AG stehen keine Stimmrechte oder Vertretungen aus den Beteiligungen zu.
6. Über Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat in einfacher Mehrheit. Für eine Satzungsänderung sind mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Juni 2013 um insgesamt bis zu 6.362.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser auf Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Diese können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen, veräußert oder als Gegenleistung bei Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben verwendet werden.
8. Vereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht geschlossen.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

RISIKOBERICHT

Die geschäftliche Entwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns kann von einer Reihe von Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden. Diese können zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns führen. So hat die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 auch auf den Markt der Geschlossenen Fonds auswirkte, in den vergangenen Geschäftsjahren zu einem spürbaren Ertragsrückgang und deutlich gestiegenen Geschäftsrisiken bei Lloyd Fonds geführt. Der Konzern hatte frühzeitig und umfassend auf die Krise reagiert und im Jahr 2009 ein Sanierungskonzept entwickelt, das eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstrukturen und einer nachhaltigen Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit vorsah. Wesentlicher Bestandteil des Konzepts war zudem die Verringerung der Risikoposition des Konzerns durch eine Reduzierung der Schiffspipeline sowie der abgegebenen Platzierungsgarantien und sonstigen Bürgschaften. Das Sanierungskonzept wurde im Frühjahr 2010 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG (KPMG) eingehend geprüft und positiv bescheinigt. Die Sanierungsfähigkeit des Konzerns war die Voraussetzung für die Bankenvereinbarung zur Enthftung der Lloyd Fonds AG, die am 21. April 2010 in Kraft trat.

Die dargestellten Sanierungsmaßnahmen führten im Geschäftsjahr 2009 durch die Bildung von Rückstellungen sowie durch Einmalaufwendungen im Rechts- und Beratungsbereich zunächst zu einer erheblichen Belastung der Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns. Im Berichtsjahr zeigten sich jedoch zunehmend die positiven Wirkungen der Sanierung und der Vereinbarung über die Enthftung von Lloyd Fonds. Sowohl die Risikoposition als auch die Ertragslage des Konzerns haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 erwartungsgemäß deutlich verbessert. Auch die einsetzende Erholung des Assetmarktes Transport trug zu dieser Entwicklung bei.

Dessen ungeachtet ist das Marktumfeld für Geschlossene Fonds weiterhin von Unsicherheiten geprägt, so dass geschäftsbezogene Risiken auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden können. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die besondere Bedeutung des über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbesserten und erweiterten Risikomanagementsystems von Lloyd Fonds.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Lloyd Fonds verfügt über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem, um frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Das System bezieht auch alle Tochterunternehmen mit ein, bei denen durch die Geschäftstätigkeit bedeutsame Risiken für den Konzern auftreten können. Ziel ist es dabei, mithilfe transparenter Systeme und Prozesse Risiken zeitnah zu identifizieren und einzuschätzen, um auf dieser Basis entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor, die Grundlage für die Risikosteuerung durch die zentrale Controlling-Abteilung sind. Das Controlling stellt sicher, dass die operativen Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Zudem besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Jedes erfasste Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken erfolgen quartalsweise sowie nach Bedarf.

Das Ergebnis wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung aller aktuellen Risiken in grafischer, tabellarischer sowie schriftlicher Form zur Verfügung gestellt und quartalsweise an den Aufsichtsrat berichtet. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, die Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung sowie die Steigerung des Risikobewusstseins und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer beurteilt.

UMFELD UND BRANCHENRISIKEN

Markt- und Emissionsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Lloyd Fonds initiiert Kapitalanlagen und vertreibt diese über seine Vertriebspartner an private und institutionelle Anleger. Wie jedes andere Unternehmen ist auch Lloyd Fonds dem Risiko von Nachfragerückgängen ausgesetzt, etwa aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Präferenzänderungen bei den Anlegern zugunsten anderer Kapitalanlagen. Seit dem Ausbruch der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in der zweiten Jahreshälfte 2008 ist der Markt für Geschlossene Fonds, insbesondere im Bereich der Schiffsbeteiligungen, einem erheblichen Nachfragerückgang unterworfen. Die Krise setzte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr fort und führte zu niedrigen Platzierungsvolumina mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns.

Wie bereits im Vorjahr stellte der Immobilienbereich ein bedeutendes Standbein für Lloyd Fonds dar. Im Berichtszeitraum entfielen 57,5% des neuplatzierten Eigenkapitals auf diese Assetklasse. Die relative Stärke dieses Marktsegments führt insgesamt zu einer gestiegenen Nachfrage nach Investitionsobjekten durch Initiatoren von Geschlossenen Fonds sowie institutionellen Großinvestoren und damit auch zu einer Erhöhung der Immobilienpreise. Aus diesem Grund steht Lloyd Fonds in zunehmendem Maße vor der Herausforderung, geeignete Assets zu akquirieren, um weiterhin renditestarke Produkte mit vergleichsweise geringem Risiko anbieten zu können.

Im Bereich Schifffahrt konnte Lloyd Fonds zum Jahresende 2010 zwei Containerschiffe aus der Schiffspipeline mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 22 Mio. € im Rahmen eines Private Placements platzieren. Dies zeigt, dass auch in dem derzeit schwierigen Marktumfeld für Schiffsbeteiligungen erfolgreiche Neuemissionen möglich sind. Die Umsetzung von maßgeschneiderten und innovativen Konzepten wird auch in der näheren Zukunft dieses Marktsegment bestimmen.

Neben den Segmenten Transport und Immobilien baut Lloyd Fonds derzeit mit der Fondssparte Energie eine dritte Assetklasse auf. Hierfür wurde Anfang 2011 ein vierköpfiges Team von Spezialisten für Energie-Fonds aus dem Bankensektor eingestellt.

Der Tätigkeitsbereich in diesem Segment erstreckt sich von der Projektakquisition über die Entwicklung von Kapitalanlagen für institutionelle und private Investoren bis hin zum Fondsmanagement. Lloyd Fonds plant, bereits im zweiten Quartal 2011 einen ersten Fonds im Bereich Energie auf den Markt zu bringen. Der Aufbau einer neuen Assetklasse birgt in der Anfangsphase grundsätzlich ein Akzeptanzrisiko durch die relevanten Märkte, sowohl bezogen auf die Akquisition und Finanzierung von Projekten als auch hinsichtlich des Vertriebs der Fonds. Die Maßnahme, ein vollständiges, eingespieltes und gut vernetztes Team einzustellen, wirkt diesem Risiko entgegen und schafft die Voraussetzung dafür, dass Lloyd Fonds schnell eine maßgebliche Rolle im Energie-Segment spielen wird.

Wettbewerbsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Lloyd Fonds steht in seinem Marktumfeld in einem harten Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren. Der Rückgang der Gesamtnachfrage im Markt für Geschlossene Fonds infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise in den vergangenen drei Geschäftsjahren ging einher mit einer Verschiebung der Marktanteilsstruktur bei den Anbietern.

Lloyd Fonds hatte – wie auch andere größere Emissionshäuser – insbesondere bei den Schiffsfonds erhebliche Nachfrageeinbußen zu verzeichnen, die nur teilweise durch einen Anstieg in anderen Assetklassen, wie beispielsweise im Immobilienbereich, kompensiert werden konnten. Durch das insgesamt niedrige Platzierungsvolumen auf dem Gesamtmarkt konnten spezialisierte Anbieter Marktanteile hinzugewinnen. Jedoch unterliegen diese Emissionshäuser dem Risiko, dass eine Verschiebung der Nachfragepräferenzen hin zu anderen Assetklassen zu einem Wegfall der Geschäftsgrundlage führen kann.

Mittel- bis langfristig ist die erfolgreiche Präsenz in mehr als einer Assetklasse ein wesentlicher Faktor zur nachhaltigen Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Lloyd Fonds hat in den Krisenjahren den Immobilienbereich als weiteres bedeutendes Standbein neben den klassischen Schiffsfonds ausgebaut. Der Aufbau der Fondsparte Energie als dritte wesentliche Assetklasse ist der nächste konsequente Schritt zur nachhaltigen Stärkung der Marktposition von Lloyd Fonds.

Aufgrund der fortschreitenden Marktkonsolidierung bei den Emissionshäusern sowie der verstärkten Regulierung des Marktes für Geschlossene Fonds durch die Europäische Union und der nationalen Gesetzgebung, ist davon auszugehen, dass größere Initiatoren, die in verschiedenen Assetklassen gut aufgestellt sind, Marktanteile zurückgewinnen werden. Dementsprechend erwartet Lloyd Fonds in der nahen Zukunft wieder eine deutliche Verbesserung der eigenen Marktposition.

Risiko der Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.

Nach derzeitiger Rechtslage benötigt Lloyd Fonds in Deutschland für seine Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG), da die Konzeption, der Vertrieb und die treuhändische Verwaltung von Kommanditbeteiligungen sowie die Anlegerbetreuung und das Fondsmanagement, wie sie derzeit geleistet werden, nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst werden. Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise ist die Regulierung von Kapitalanlageprodukten aller Art, insbesondere deren Vertrieb und Management, derzeit mehrheitlich politisch gewünscht. Im November 2010 hat das EU-Parlament die so genannte AIFM-Richtlinie für die Regulierung alternativer Investmentfonds verabschiedet. In den Anwendungsbereich der Richtlinie fällt auch das Management Geschlossener Fonds. Mit der Billigung durch den Rat wird in Kürze gerechnet, so dass von einem Inkrafttreten im Jahr 2011 auszugehen ist. Die Inhalte der Richtlinie sind innerhalb von zwei Jahren nach ihrem Inkrafttreten mit einer Übergangsfrist für die betroffenen Unternehmen von bis zu einem Jahr in nationales Recht umzusetzen. Das Management von Fonds, deren Investitionsphase am Ende der Übergangsfrist abgeschlossen ist, ist jedoch aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie ausgenommen. Wesentliche Elemente der Richtlinie sind die Schaffung von Markteintrittsbarrieren, insbesondere durch Mindestkapitalausstattungs vorgaben, die Einrichtung eines

Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierung von bestehenden Fonds

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Für bestehende Projekte ist nicht auszuschließen, dass Kreditinstitute gegebene Finanzierungszusagen nicht mehr einhalten bzw. verlängern. Dieses kann bei den Banken aus geschäftspolitischen Gründen möglich sein, aber auch aus veränderten Risikoeinschätzungen.

So wird die Landesbank von Hamburg und Schleswig-Holstein aufgrund einer Vorgabe der EU-Kommission alle künftig nicht mehr zur Kernbank gehörenden nichtstrategischen Portfolios der Bank in einer Restructuring Unit zusammenfassen. Diese Strategie gehört zur Neuausrichtung der HSH Nordbank, die nach den Fehlspekulationen im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft erforderlich wurde. Die Europäische Kommission hat der Bank strenge Sanierungsvorgaben auferlegt. Im Rahmen dieser Maßnahmen muss das Volumen an Schiffskrediten von derzeit 33 Mrd. € um rund 11 Mrd. € verringert werden. Dies kann für Schiffsfonds aller Emissionshäuser und auch für Lloyd Fonds die Auslagerung von Krediten in die Restructuring Unit der HSH Nordbank bedeuten.

Damit kann es sein, dass auslaufende Schiffsfinanzierungen vom ursprünglichen Kreditgeber HSH Nordbank nicht mehr verlängert werden und Kredite zur Rückzahlung fällig gestellt werden können.

Für Lloyd Fonds ergeben sich hieraus unmittelbar keine signifikanten bilanziellen Risiken, da der Konzern in der Regel nur als Gründungskommanditist mit einer geringen Quote an den betroffenen Gesellschaften beteiligt ist. In erster Linie besteht das Risiko in einem möglichen Reputationsschaden. Mittelfristig drohen jedoch auch Einnahmeausfälle, insbesondere bei den Management- und Treuhandvergütungen.

Lloyd Fonds wird zeitnah Gespräche mit der Restructuring Unit der HSH Nordbank, den Reedereipartnern, den Fondsgremien und möglichen alternativen Finanzierungspartnern über geeignete Lösungskonzepte für betroffene Fonds aufnehmen. Dazu verfügt Lloyd Fonds über ein etabliertes Netzwerk mit zahlreichen Kreditinstituten sowie über die Vorteile einer transparenten Kommunikation und Außendarstellung als börsennotiertes Unternehmen.

Risiko der Insolvenz von Fondsgesellschaften

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hat in den vergangenen zwei Geschäftsjahren zu einem Anstieg der Geschäftsrisiken von Fondsgesellschaften geführt. Derartige Risiken können aus einem möglichen Ausfall wesentlicher Vertragspartner, wie Charterer, Leasingnehmer und Mieter resultieren, die aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung ihrerseits in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Speziell im Schiffahrtsbereich hat sich zudem das Risiko ergeben, dass Schiffe, deren Charterverträge ausliefen, zeitweise ohne Beschäftigung blieben bzw. deren anschließende Vercharterung zu deutlich schlechteren Konditionen erfolgte. Zusammen mit der dargestellten restriktiveren Kreditvergabe von Banken hat dies in Einzelfällen zu einer finanziellen Schieflage von Fondsgesellschaften geführt.

Neben einem zu erwartenden Reputationsschaden, wirkt sich eine nachteilige wirtschaftliche Entwicklung einzelner Fondsgesellschaften auch unmittelbar auf den Konzernabschluss von Lloyd Fonds aus. Hiervon betroffen ist insbesondere die Werthaltigkeit der Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungskommanditist an diesem Fonds hält. Darüber hinaus besteht das Risiko der Uneinbringlichkeit von Forderungen gegen die betroffenen Gesellschaften.

Sollte es zur Insolvenz eines Fonds kommen, besteht für Kommanditisten gegebenenfalls das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für in der Vergangenheit vorgenommene Auszahlungen, die nicht durch Gewinne der Gesellschaft gedeckt sind. Dieses Risiko betrifft den Lloyd Fonds-Konzern, sofern dieser als Treuhandkommanditist fungiert. In einem solchen Fall könnte es zu erheblichen Liquiditätsabflüssen kommen. Die Erstattungsansprüche der Treuhandgesellschaft gegenüber dem Anleger sind durch diese individuell durchzusetzen.

Prospekthaftungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens infolge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeberin gegenüber den einzelnen

Anlegern haftet. Die Verkaufsprospekte werden gemäß den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet (Prospektgutachten). Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S 4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränken. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen die Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben, für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Ferner besteht insbesondere bei längerer Vertriebsphase eines Fonds das Risiko, dass Nachträge, die wegen einer Veränderung der einem Prospekt zugrunde liegenden Tatsachen erforderlich werden, nicht rechtzeitig erstellt werden, wodurch ein Prospekt nachträglich fehlerhaft werden kann.

Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner.

Risiko aus der Beratungshaftung

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

In der aktuellen Rechtsprechung ist die Tendenz erkennbar, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Externen, die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produktanbieters fallen werden. Eine derartige Entwicklung wird jedoch voraussichtlich für Marktteilnehmer mit langjähriger Erfahrung keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2010 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhändisch – das Kapital von etwa 53.230 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft. Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Im November 2010 hat die Lloyd Treuhand GmbH das Qualitätsmanagementsystem (QMS) von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle nach ISO 9001 zertifizieren lassen. Die Zertifizierung erstreckt sich auf sämtliche Arbeitsprozesse der Gesellschaft, von der Investorenbetreuung über die Fachabteilungen für Steuern und Handelsregister bis hin zur Fonds- und Ausschüttungsdokumentation. Das QMS, mit dem die Lloyd Treuhand bereits seit 2009 arbeitet, wird nicht nur einmalig für die Zertifizierung geprüft und genormt, sondern regelmäßig – mindestens alle zwölf Monate – von der Zertifizierungsstelle kontrolliert. Durch die ständige Analyse der Kundenanforderungen und Überprüfung der Prozesse wird sichergestellt, dass die Prozesse aktuell sind und ständig verbessert werden können.

Risiken im Zusammenhang mit abgegebenen Bürgschaften und Garantien

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte hat Lloyd Fonds in den vergangenen Geschäftsjahren gegenüber den finanzierenden Banken Bürgschaften und Platzierungsgarantien abgegeben, mit der sich das Unternehmen verpflichtete, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trägt in diesen Fällen in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach der Akquisition eines Assets herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet, oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen.

Im April 2010 hat die Lloyd Fonds AG mit ihren finanzierenden Banken ein Konzept für die Vollenthaftung des Unternehmens vereinbart. Im Rahmen dieser Vereinbarung verzichten die Banken gegenüber der Lloyd Fonds AG dauerhaft auf die Inanspruchnahme der gegebenen Sicherheiten sowie der abgetretenen Platzierungsgarantien.

Als Gegenleistung für die Enthaftung ist Lloyd Fonds zur ratiellen Zahlung eines Enthaftungsbetrags in Höhe von bis zu 20 Mio. € bis zum 31. Dezember 2014 verpflichtet. Bei einer nicht vollständigen Zahlung überträgt sich der Restbetrag in die Folgejahre, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2017. Sofern Lloyd Fonds bereits bis zum 31. Dezember 2011 eine vorzeitige Zahlung in Höhe von 13,65 Mio. € erbringt, wird die verbleibende Zahlungsverpflichtung erlassen und die Enthaftung tritt vorzeitig ein. Ohne vorzeitige Zahlung tritt die Enthaftung ein, wenn Lloyd Fonds bis zum 31. Dezember 2014 mindestens die Hälfte des Enthaftungsbetrags (mithin 10 Mio. €) bezahlt hat. In diesem Fall verlängern sich jedoch die anderen Verpflichtungen aus dem Vertrag bis zur vollständigen Zahlung. Lloyd Fonds geht davon aus, dass der Enthaftungsbetrag bereits im Rahmen einer vorzeitigen Zahlung, spätestens bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011, beglichen werden kann. Das Unternehmen führt intensive Verhandlungen mit externen Partnern zur Finanzierung des Betrags. Zum 31. Dezember 2010 weist der Konzern eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Zahlungsverpflichtung von 13,65 Mio. € aus. Sollte der Enthaftungsbetrag erst nach dem 31. Dezember 2011 geleistet werden, ist die Rückstellung auf bis zu 20 Mio. € zu erhöhen.

Im Rahmen der Enthaftungsvereinbarung hat Lloyd Fonds den finanzierenden Banken 21 Call-Optionen betreffend den Erwerb der Gesellschaftsanteile an Projektgesellschaften aus der so genannten Schiffspipeline eingeräumt. Im Zeitraum nach Unterzeichnung der Bankenvereinbarung bis zum Jahresende 2010 wurden zwölf Call-Optionen durch die Bank im Kontext mit Dritten ausgeübt. Darüber hinaus wurden bei drei weiteren Gesellschaften bereits vor Unterzeichnung der Bankenvereinbarung die Gesellschaftsanteile der Lloyd Fonds AG rechtswirksam an Dritte übertragen. Lloyd Fonds ist somit nicht mehr Gesellschafter dieser Projektgesellschaften. Durch die Enthaftungsvereinbarung mit den Banken bleibt die Sicherheitenstellung auch nach Ausübung der Call-Optionen bis zum endgültigen Vollzug der Enthaftung grundsätzlich unberührt, jedoch ist die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Inanspruchnahme aufgrund der Veränderung der Eigentumsverhältnisse an den Gesellschaften nunmehr als äußerst gering einzustufen. Hierdurch bedingt haben sich die Eventualverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr entsprechend vermindert. Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Eventualschulden des Lloyd Fonds-Konzerns belaufen sich auf insgesamt 154,1 Mio. € (Vj. 437,2 Mio. €). Nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen in Höhe von 57,0 Mio. € (Vj. 163,1 Mio. €) beträgt das Nettohaftungsvolumen 97,1 Mio. € (Vj. 274,1 Mio. €). Hiervon sind 92,7 Mio. € bzw. 95,5% Gegenstand der Enthaftungsvereinbarung. Sollte es wider Erwarten zu keinem Vollzug der Enthaftung kommen, könnten die hier dargestellten Verpflichtungen den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Bis zum Vollzug der Enthaftung oder aber längstens bis zum 31. Dezember 2014 verpflichten sich die Banken im Rahmen eines Moratoriums, die zur Absicherung von Finanzierungen überlassenen Sicherheiten und die abgetretenen Platzierungsgarantien nicht zu verwerten. Das vereinbarte Moratorium dient somit der Absicherung der Lloyd Fonds AG bis zu ihrer Enthaftung. Während des Moratoriums unterliegt die Lloyd Fonds AG bis zur vollständigen Zahlung des Enthaftungsbetrags oder der vorzeitigen Einmalzahlung definierten Verhaltens- und Informationspflichten. Die Einhaltung dieser Pflichten liegt im immanenten Interesse des Konzerns. Um das Risiko unbeabsichtigter Pflichtverstöße zu vermeiden, führt Lloyd Fonds ein laufendes Monitoring der relevanten Geschäftsprozesse durch. Sämtliche unternehmerischen Entscheidungen und Geschäfte, die einen derartigen Verstoß darstellen könnten, sind vor Durchführung in Abstimmung mit der Finanz- und der Rechtsabteilung freizugeben.

der Abteilung Finanzen/Treasury, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven bestehen. Im Zuge der Finanzkrise haben sich sowohl Angebot als auch Konditionen von Krediten deutlich verschlechtert. Gegenläufig ist somit das Risiko gestiegen, bei Bedarf keinen geeigneten Partner für eine Finanzierung zu finden oder diese nur zu nachteiligen Konditionen abschließen zu können. Lloyd Fonds hat deshalb die Marktbeobachtung intensiviert und legt noch größeres Augenmerk auf das aktive Liquiditätsmanagement durch die Abteilung Finanzen/Treasury.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende 13-Wochen-Liquiditätsplanung zurück, die bei Bedarf auf einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr erweitert wird. Daneben kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden vier Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Bilanz, einer Plan-GuV und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die kurzfristige Liquiditätsplanung als auch das mittelfristige Modell bauen auf der aktuellen Businessplanung des Konzerns auf und sind miteinander abgestimmt. Die mit Hilfe dieser Modelle prognostizierten Cashflows waren Grundlage für die positive Beurteilung der Sanierungsfähigkeit des Konzerns durch KPMG.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf insgesamt 27,9 Mio. € (Vj. 85,8 Mio. €) und liegen damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Weitere Details, insbesondere hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur, finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 3.2.c.

Forderungsausfallrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Im Hinblick auf drohende Forderungsausfälle hatte die Finanz- und Wirtschaftskrise erhebliche Auswirkungen auf die Risikoposition des Konzerns gehabt. Diesem gestiegenen Risiko trug Lloyd Fonds bereits in den Vorjahren durch umfangreiche Wertminderungen Rechnung.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen begegnet Lloyd Fonds dem gestiegenen Marktrisiko mit einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung des

Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

Aufgrund des niedrigeren Forderungsbestands im Vergleich zum Vorjahr und den bereits erfassten Wertberichtigungen, besteht derzeit kein signifikantes Risiko für Verluste aus Forderungsausfällen. Für weitere Analysen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 3.2.a.

Währungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Der Konzern ist derzeit Fremdwährungsrisiken in US-\$ ausgesetzt, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung der entsprechenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen hauptsächlich dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf Fremdwährungsbasis initiiert wird und daher eingehende Erträge „gehedged“ werden müssen. Um Ergebniseffekte zu minimieren, prognostiziert der Konzern zunächst regelmäßig das Nettoergebnisrisiko aus der Fremdwährungsbewertung. Falls festgestellt wird, dass sich eine Absicherung durch bereits bestehende Positionen nicht erreichen lässt, sieht die Risikomanagementpolitik des Konzerns eine Absicherung einzelner Transaktionen durch Abschluss von Währungsterminkontrakten mit Finanzinstituten höchster Bonität vor. Diese Aufgaben werden durch die Fachabteilung Finanzen in Abstimmung mit anderen Abteilungen wahrgenommen.

Auch viele der von Lloyd Fonds initiierten Kapitalbeteiligungen unterliegen entsprechenden Währungsrisiken. Eine mögliche negative Währungsentwicklung könnte bei diesen zu einer sinkenden Rendite führen und sich damit negativ auf die Kundenzufriedenheit und die Reputation des Unternehmens auswirken. Eine Absicherung des Risikos in den Fonds erfolgt gegebenenfalls auf Beschluss von Beiräten und Geschäftsführern.

Insgesamt ist die Nettofremdwährungsexposition des Konzerns nicht wesentlich. Dementsprechend bestehen zum Abschlussstichtag keine signifikanten Bewertungsrisiken.

Bewertungsrisiko aus Beteiligungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Finanz- und Wirtschaftskrise führte in den Vorjahren zu einem erhöhten Risiko bei der Bewertung von Beteiligungen des Konzerns. Neben den Anteilen, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält, können hiervon auch die Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen, wie beispielsweise der Feedback AG, der KALP GmbH oder der TVO Income Portfolio LP, betroffen sein. Lloyd Fonds reagiert auf diese Risiken durch eine fortlaufende Überprüfung der bestehenden Beteiligungsansätze im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Wertminderungstests wurden bereits in den Vorjahren zum Teil umfangreiche Abwertungen von Beteiligungsansätzen bei einigen dieser Gesellschaften vorgenommen. Durch diese Maßnahmen sank grundsätzlich das Risiko für weitere Wertminderungen. Gleichzeitig haben sich Bewertungsrisiken im Berichtsjahr aufgrund der allgemein verbesserten gesamtwirtschaftlichen Lage und der positiven Auswirkungen der durchgeführten Sanierungskonzepte für einzelne Fondsgesellschaften insgesamt deutlich reduziert. Jedoch können in Einzelfällen zusätzliche Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen werden. Sollten sich die Aufträge und Umsätze der KALP GmbH nicht wie geplant entwickeln, kann dies zu einer veränderten Risikoeinschätzung führen.

Zinsänderungsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus und zum anderen beeinflussen sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 3.1.b des Konzernanhangs.

SONSTIGE RISIKEN

Juristische Auseinandersetzungen

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Die Lloyd Treuhand GmbH war zum Stichtag als Partei an einer arbeitsrechtlichen Auseinandersetzung beteiligt. Für den Fall eines für die Lloyd Treuhand GmbH negativen Ausgangs dieser Rechtsstreitigkeit wurde eine ausreichende Rückstellung gebildet. Zum Aufstellungszeitpunkt war die Streitigkeit geklärt. Die entsprechende Rückstellung wurde verwendet bzw. aufgelöst.

Im Zusammenhang mit dem offenen Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ hat eine Investmentgesellschaft bei Auflegung des Fonds Anteile im Nennwert von 10,0 Mio. € erworben. Gleichzeitig wurde mit der Lloyd Fonds AG ein Andienungsrecht bis zum 15. November 2007 vereinbart. Mit der Behauptung einer Verlängerung des Andienungsrechts um ein Jahr hatte die Investmentgesellschaft am 4. November 2008 erstmals die Ausübung des Rechts erklärt und im Anschluss Klage auf Zahlung des Andienungspreises erhoben. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Februar 2010 abgewiesen. Am 17. März 2010 legte der Kläger Berufung gegen das Urteil ein. Mit Schriftsatz vom 16. Juli 2010 ist die Allianz Versicherungs-AG als D&O-Versicherer dem Rechtsstreit auf Seiten der Lloyd Fonds AG beigetreten. Ungeachtet der nächsten Schritte schätzt Lloyd Fonds die Erfolgsaussichten der Gegenpartei als äußerst gering ein.

Steuerliche Risiken

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Zum Stichtag können sich steuerliche Risiken insbesondere aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung von zypriotischen Projektgesellschaften aus den Jahren 2004–2007 ergeben. Das Risiko für Lloyd Fonds beläuft sich unter Berücksichtigung etwaiger Zinsbelastungen auf derzeit 6,1 Mio. €.

Etwaige betroffene Sachverhalte wurden unter Einbeziehung aller Beteiligten einer Neubewertung unterzogen. Hieraus resultierende mögliche Ansprüche richten sich nach Einschätzung einer großen renommierten Beratungsgesellschaft in erster Linie nicht gegen Gesellschaften des Lloyd Fonds-Konzerns. Auf Grundlage

der bisherigen Erkenntnisse wird das tatsächliche Risiko eines Rückgriffs auf den Konzern oder der direkten Inanspruchnahme der Lloyd Fonds AG als gering eingestuft.

Unabhängig von der endgültigen Bewertung der Sachverhalte besteht grundsätzlich das Risiko, dass im Rahmen der Verfahrensbetreibung ein Liquiditätsbetrag in Höhe der genannten möglichen Ansprüche zu erbringen ist oder entsprechende Sicherheiten von Lloyd Fonds gestellt werden müssen. Dies könnte die finanzielle Lage des Konzerns gegebenenfalls erheblich beeinträchtigen.

Reputationsrisiko

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT ■■■■ SCHADENSHÖHE ■■■■

Als börsennotiertes Unternehmen ist Lloyd Fonds einem erhöhten öffentlichen Interesse ausgesetzt. Wie die gesamte Branche wurde der Konzern hart von der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise getroffen. In der Folge hat Lloyd Fonds in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erhebliche Verluste erleiden müssen und einige der selbstgesteckten Ziele nicht erreichen können. Diese Entwicklung blieb nicht ohne Folgen für die gute Reputation des Konzerns. Andererseits zeigt die erfolgreiche Sanierung und Enthaftung der Lloyd Fonds AG das weiterhin hohe Vertrauen der finanzierenden Banken und anderer Partner in die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Unternehmens. Hierzu trug auch die aktive, zeitnahe und transparente Informationspolitik des Konzerns bei.

Ein weiteres wesentliches Reputationsrisiko ging von der Entwicklung auf den relevanten Assetmärkten infolge der Krise aus. Betroffen war hiervon insbesondere das Segment Transport. So kam es in den vergangenen Jahren in Einzelfällen zur Insolvenz von wesentlichen Vertragspartnern, wie Charterern oder Leasingnehmern. Schiffe mit auslaufenden Charterverträgen konnten zeitweise keine oder nur eine unzureichende Anschlusscharter vereinbaren, mit der Folge, dass einige Schiffsfonds in eine wirtschaftliche Schieflage gerieten. In dieser Situation hat Lloyd Fonds im bestmöglichen Interesse der Anleger der Fonds gehandelt und umfassende Sanierungskonzepte für die betroffenen Gesellschaften entwickelt und umgesetzt.

Insgesamt hat sich die Situation auf den Schifffahrtsmärkten im Berichtszeitraum verbessert. Sämtliche Schiffe aus der Lloyd Fonds-Flotte sind mittlerweile wieder verchartert. Dank des ganzheitlichen und umsichtigen Handelns des Fondsmanagements konnten Anleger der betroffenen Fonds vor einem Totalverlust ihres Investments bewahrt werden, wodurch ein signifikanter Reputationsschaden von Lloyd Fonds abgewendet wurde.

Auch die intensive Investorenbetreuung und hohe Transparenz der Berichterstattung über die Fonds stärkt die Reputation des Unternehmens. Neben den regelmäßigen Anlegerinformationen sowie den Gesellschafterversammlungen und Beiratssitzungen kommt hier der jährlichen Leistungsbilanz eine besondere Bedeutung zu. Im Oktober 2010 hat das unabhängige Analysehaus ProCompare die aktuelle Leistungsbilanz der Lloyd Fonds AG als eine der bestdokumentierten am Markt mit dem Gütesiegel in Gold ausgezeichnet und die hohe Qualität der Kommunikation und Transparenz des Unternehmens bestätigt.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Die am 21. April 2010 geschlossene Enthaftungsvereinbarung führte unter dem Vorbehalt einer Einmalzahlung zu einer signifikanten Verringerung der Risikoposition des Konzerns. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine existenzbedrohenden Einzelrisiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit bekannt. Bei den identifizierten Risiken mit einer hohen Schadenshöhe besteht nach Einschätzung der Konzernleitung eine niedrige oder mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit. Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit weisen keine hohen Schadenshöhen auf. Allerdings könnte ein kumulierter Eintritt von Einzelrisiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Sollte es wider Erwarten nicht zum Vollzug der Enthaftung kommen, wären insbesondere Haftungsrisiken (Finanzierungsrisiko, Platzierungsrisiko und das Risiko aus der Assetpipeline) für das Unternehmen existenzbedrohend, da die derzeit vorhandenen Finanzmittel für die gegebenen Haftungsverhältnisse nicht ausreichen würden.

WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Kernelemente des internen Kontrollsystems sind das interne Steuerungssystem sowie das interne Überwachungssystem. Zuständig für die Steuerung des internen Kontrollsystems des Konzerns sind die zentralen Abteilungen Rechnungswesen, Controlling und Finanzen. Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Als prozessintegrierte Maßnahmen kommen sowohl manuelle Kontrollen, wie beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“, als auch IT-gestützte Kontrollen zum Einsatz. Weiterhin werden durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. Konzern-Steuern und Konzern-Recht, prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt. Prozessunabhängige Kontrollfunktionen werden im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat, den Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise steuerliche Betriebsprüfer, wahrgenommen.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist in das auf Seite 73 beschriebene Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns integriert. Es ist auf die signifikanten Risiken des Unternehmens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der externen Berichterstattung, ausgerichtet. Wesentliches Element ist dabei die Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Aufbauorganisation

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über eine zentrale Buchhaltungs- und Abschlusserstellungsorganisation. Mit Ausnahme der Gesellschaften in Singapur und Österreich werden die Geschäftsvorfälle sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen direkt in der zentralen Buchhaltung erfasst. Dort erfolgt auch die Erstellung der Einzelabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die Abschlüsse der beiden genannten ausländischen Tochterunternehmen werden in den lokalen Buchhaltungen vor Ort erstellt. Lloyd Fonds erhält jedoch monatliche Saldenreports und überträgt diese Daten in das zentrale Buchungssystem.

Zur Sicherstellung einer zeitnahen, vollständigen, richtigen und effizienten Erfassung der Geschäftsvorfälle bestehen konzernweite Richtlinien und Verfahrensanweisungen.

Dem zentralen Rechnungswesen zugeordnet ist auch die Abteilung „IFRS“. Hier werden die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften von den deutschen handelsrechtlichen bzw. lokalen ausländischen Vorschriften auf die Ansatz- und Bewertungsmethoden der International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Des Weiteren ist der Bereich „IFRS“ für die Konsolidierung der einzelnen Gesellschaften und die daraus folgende Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich.

Die buchhalterische Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle einschließlich der gegebenenfalls erforderlichen IFRS-Anpassungen wird EDV-gestützt mit Hilfe der Finanzbuchhaltungssoftware FibuNet durchgeführt. Das Programm kommt zudem für die Zusammenführung der Einzelgesellschaften zu einem Konzernabschluss und die Erfassung der Konsolidierungsbuchungen zum Einsatz. Wesentliche in FibuNet eingebundene Vorkomponenten sind zum einen das integrierte Treasurymanagement System (ITS) der Firma econfinance sowie das Enterprise Resource Planning (ERP)-System DC-Fonds des Herstellers Devcon. DC-Fonds dient insbesondere der Organisation, Steuerung und Überwachung des Vertriebs sowie der Treuhandverwaltung der von Lloyd Fonds

initiierten Anlageprodukte. Neben diesen integrierten Systemen verfügt Lloyd Fonds über ein IT-gestütztes Tool zur Bewertung von Schiffsbeteiligungen. Darüber hinaus werden mit Hilfe eines Bloomberg Terminals aktuelle bewertungsrelevante Daten in Echtzeit generiert.

Ablauforganisation

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die externe Berichterstattung erfolgen in Form eines strukturierten Prozesses auf Basis eines zwischen den einbezogenen internen Abteilungen sowie externen Parteien abgestimmten Zeitplans. Dabei werden auch Fristen für die Lieferung von abschlussrelevanten Informationen, die außerhalb des Rechnungswesens generiert werden, vereinbart. Beispiele hierfür sind Informationen aus dem Fondsmanagement für die Bewertung von Beteiligungen oder Abschlüsse von assoziierten Unternehmen für die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Die Erhebung von abteilungs- und unternehmensfremden Daten erfolgt auf der Grundlage von zuvor festgelegten individuellen Anforderungsprofilen. Der Prozess beinhaltet auch eine Rücklaufkontrolle zur Sicherstellung des rechtzeitigen Eingangs vollständiger Informationen.

Der Konsolidierungsprozess erfolgt in Form einer Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Lloyd Fonds AG. Dementsprechend werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses beinhaltet der Erstellungsprozess eine Vielzahl von Kontrollen. Hierbei handelt es sich um präventive und nachgelagerte aufdeckende Kontrollen. In den Bereich der präventiven Kontrollen fallen insbesondere Genehmigungs- und Freigabeverfahren, beispielsweise im Rahmen der Eingangsrechnungserfassung und beim Zahlungsverkehr. Bestimmte Transaktionen, die sich wegen ihres Umfangs oder ihrer Komplexität auf den Konzernabschluss auswirken können, sind ebenfalls nach einem festgelegten Verfahren freizugeben. Zudem werden die zentralen Abteilungen Rechnungswesen, Finanzen, Steuern und Recht

direkt als interne Berater in die Gestaltung von bedeutenden Verträgen, beispielsweise im Rahmen der Konzeption neuer Fonds, mit eingebunden. Infolgedessen erhält das Rechnungswesen Informationen aus erster Hand, um die richtige bilanzielle Behandlung dieser Vorgänge sicherzustellen.

Die aufdeckenden Kontrollen finden in den verschiedenen Phasen des Abschlussprozesses statt. Hier kommt insbesondere das „Vier-Augen-Prinzip“ zum Tragen. Sämtliche Einzelabschlüsse werden von der Rechnungswesenleitung geprüft, bevor sie für die weitere Verarbeitung durch die Abteilung „IFRS“ freigegeben werden. Im Rahmen der Überleitung der Abschlüsse auf die IFRS-Vorschriften und der Konsolidierung erfolgt darüber hinaus eine zusätzliche Plausibilisierung und Abstimmung der einzelnen Abschlüsse. Die auf Konzernebene ermittelten Daten werden anschließend in elektronischer Form in das Controlling Tool Corporate Planner übertragen. Dort werden sie für Zwecke des monatlichen Management-Reportings weiterverarbeitet. Hierbei findet eine enge Abstimmung zwischen Rechnungswesen und Controlling hinsichtlich der gelieferten Abschlussinformationen statt.

Neben dem monatlichen Management-Reporting wird ein wöchentlicher Jour fixe zwischen dem Rechnungswesen und dem Finanzvorstand durchgeführt, in dem wesentliche abschlussrelevante Themen besprochen werden. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch der zentralen Abteilungen Rechnungswesen, Finanzen/Treasury und Controlling mit beiden Vorständen der Lloyd Fonds AG im Rahmen einer monatlichen Finanzrunde.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für Lloyd Fonds von wesentlicher Bedeutung sind.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Naturkatastrophe und des Atomunfalls in Japan sowie der politischen Unruhen in Nordafrika auf das Geschäft der Lloyd Fonds AG sind derzeit nicht abschätzbar.

PROGNOSEBERICHT

IWF PROGNOTIZIERT WELTWEITES WACHSTUM

Für eine nachhaltig positive Entwicklung der Weltwirtschaft bedarf es zum einen einer Rückführung der Staatsschulden vieler Industrieländer und zum anderen einer Ausbalancierung der globalen Handelsbeziehungen. Dafür sind verschiedene Faktoren entscheidend: Unter anderem muss in den Industrieländern der private Konsum gestärkt werden.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird eine verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung erwartet. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft geht davon aus, dass die Weltproduktion im Jahr 2011 um 3,6% zunimmt. Für 2012 ist eine Beschleunigung des Produktionsanstiegs zu erwarten.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung für 2011 um 4,4% und mit 4,5% im Jahr 2012. Den Wachstumserwartungen für das erste Halbjahr 2011 folgen Aussichten auf eine höhere Dynamik im zweiten Halbjahr 2011, die sich 2012 fortsetzen soll. Die USA sieht der IWF in diesem Jahr um 3,0% wachsen und 2012 um 2,7%. Die Länder des Euro-Raumes werden gemäß Prognose mit 1,5% (2011) und 1,7% (2012) wachsen. Die höchsten Wachstumsraten erwartet der IWF für die Entwicklungs- und Schwellenländer (2011: +6,5%, 2012: +6,5%). Innerhalb der Euro-Zone sieht der IWF für Großbritannien (2011: +2,0%, 2012: +2,3%), Deutschland (2011: +2,2%, 2012: +2,0%) und Frankreich (2011: +1,6%, 2012: +1,8%) höhere Wachstumsraten als für die Länder in Südeuropa.

Insbesondere für Spanien, dessen Wirtschaft immer noch unter der Immobilienkrise leidet, rechnet der IWF nur mit einem Anstieg von 0,6% (2012: 1,5%).

	2011	2012
Veränderung in %		
Welt	+4,4	+4,5
USA	+3,0	+2,7
Euro-Zone	+1,5	+1,7
Großbritannien	+2,0	+2,3
Frankreich	+1,6	+1,8
Deutschland	+2,2	+2,0
Spanien	+0,6	+1,5
Entwicklungs- und Schwellenländer	+6,5	+6,5
China	+9,6	+9,5
Indien	+8,4	+8,0

Quelle: IWF, Januar 2011

IMMOBILIEN, FLUGZEUGE UND ERNEUERBARE ENERGIEN SIEHT DER VGF VORN

Der VGF schätzt die weitere Entwicklung der Branche insgesamt positiv ein. Das von der Bundesregierung angekündigte Gesetz für Vermögensanlagen sollte gemäß VGF schnellstmöglich erlassen werden. So wird der Markt der Geschlossenen Fonds hinsichtlich der zukünftigen regulatorischen Anforderungen an Rechtssicherheit gewinnen.

Gemäß VGF wird für 2011 neben der intensiven Kundenbindung die Zurück- und Neugewinnung von bereits mit Geschlossenen Fonds vertrauten Investoren entscheidend sein. Diese Fonds bieten als zielgerichtete Sachwertinvestitionen Anlegern in Zeiten von Dollarschwäche, Euro-Krise und Inflationsangst eine gute Alternative zu anderen Kapitalanlagen. Für die Bereiche Immobilien, Flugzeuge und erneuerbare Energien sieht der VGF für 2011 eine positive, deutlich steigende Entwicklung bei den Platzierungszahlen.

Die Feri EuroRating Service AG bleibt in ihrer „Gesamtmarktstudie der Beteiligungsmodelle 2011“ für die Branche verhalten optimistisch. Das Institut geht davon aus, dass Deutschland weiterhin bevorzugtes Anlageziel der deutschen Anleger bleiben wird. Hiervon werden gemäß Feri die Immobilienanbieter profitieren. Allerdings wird sich gemäß dem Research-Unternehmen zeigen, dass es nicht einfacher werden wird, die vom Anleger präferierten Immobilien zu finden und zu passenden Konditionen zu erwerben.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Ausgehend von den prognostizierten Rahmenbedingungen erwartet Lloyd Fonds eine Steigerung des platzierten Eigenkapitals in den Jahren 2011 und 2012. Im Jahr 2011 setzt Lloyd Fonds unter anderem die erfolgreiche Fondsserie von holländischen Immobilien durch eine Büroimmobilie in Utrecht fort. Lloyd Fonds plant in diesem Jahr weitere Immobilienfonds in Deutschland und in Holland. Die Fonds verfügen über bonitätsstarke und teilweise staatliche Mieter und erfüllen damit das hohe Sicherheitsbedürfnis potenzieller Investoren. Im Bereich Transport konnte Lloyd Fonds zum Jahresende 2010 zwei Containerschiffe aus der ehemaligen Schiffspipeline mit einem Eigenkapitalvolumen von rund 22 Mio. € im Rahmen eines Private Placements platzieren. Dies zeigt, dass in einem grundsätzlich schwierigen Marktumfeld für Schiffsfinanzierungen erfolgreiche Neuemissionen möglich sind. Lloyd Fonds prüft derzeit Kreuzfahrtprojekte mit verschiedenen Partnern. Um Anlegern bedarfsorientierte und attraktive Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten, eruiert Lloyd Fonds über den Schifffahrtsbereich hinaus alternative Anlagechancen im Transportbereich.

Die neu aufgebaute Assetklasse Energie wird sich im Jahr 2011 zu einem wichtigen Standbein entwickeln. Lloyd Fonds will 2011 zwei Energiefonds in den Vertrieb bringen. Der erste Fonds setzt sich aus länderübergreifenden Wind- und Solar-Assets zusammen und hat ein Eigenkapitalvolumen von bis zu 70 Mio. €. Der Vertrieb startet voraussichtlich im zweiten Quartal 2011.

Für 2011 erwartet Lloyd Fonds aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und den zuversichtlichen Ausichten der Branche eine Steigerung der Platzierungszahlen gegenüber 2010. In diesem Umfeld plant Lloyd Fonds, mehr als 150 Mio. € im Jahr 2011 zu platzieren. Lloyd Fonds strebt auf dieser Basis für 2011 ein positives Ergebnis nach Steuern an.

Die Fixkostendeckung durch wiederkehrende Erlöse von derzeit 70 % soll kontinuierlich optimiert werden. Für 2012 erwartet Lloyd Fonds eine weitere Steigerung des platzierten Eigenkapitals und des Ergebnisses gegenüber 2011.

CHANCEN

Vor dem Hintergrund steigender Inflationsgefahren rücken verstärkt Sachwerte zur Portfoliostabilisierung in den Fokus der Investoren. Zusammen mit der allgemein positiven Markt- und Geschäftsentwicklung führt dies zu einer Vielzahl von Chancen für den Konzern. Unter Nutzung und Ausbau der vorhandenen Stärken und Kompetenzen ist Lloyd Fonds bestrebt, dieses Chancenpotenzial bestmöglich auszuschöpfen.

Wesentliche Chancen ergeben sich aus folgenden Entwicklungen:

Chancen durch langjährige Erfahrung

Der Lloyd Fonds-Konzern hat seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1995 über 100 Beteiligungsangebote konzipiert. Das Unternehmen verwaltet ein kumuliertes Investitionsvolumen von 4,7 Mrd. €, wobei 2,0 Mrd. € direkt als Eigenkapital von mehr als 53.000 Anlegern eingeworben wurden. Durch diese langjährige Erfahrung und der zu erwartenden Erholung des Marktes für Geschlossene Fonds ergeben sich nennenswerte Chancen für den Lloyd Fonds-Konzern.

Chancen aus der Enthftung und die damit verbundene Freistellung von den EV

Die im April 2010 mit den Banken ausgehandelte Enthftungsvereinbarung und die damit verbundene Freistellung von den Eventualverbindlichkeiten ist eine wesentliche Chance für Lloyd Fonds. Das positive Ergebnis stärkt auch die Position und Reputation von Lloyd Fonds gegenüber Anlegern und Vertriebspartnern. Lloyd Fonds plant die reduzierte Enthftungssumme in Höhe von 13,65 Mio. € in 2011 zu zahlen.

Chancen aus den Rahmenbedingungen

Die aktuelle Entwicklung und Umsetzung der gesetzlichen Regulierung auf nationaler und europäischer Ebene wird das Vertrauen in die Branche der Geschlossenen Fonds zusätzlich stärken. Der auf nationaler Ebene angekündigte Gesetzesentwurf wird die Beratungspflichten für den Vertrieb Geschlossener Fonds künftig inhaltlich an den Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes

(WpHG) ausrichten. Auch die kommende Regulierung auf europäischer Ebene in Form der AIFM-Richtlinie wird weitreichende Veränderungen zur Folge haben. Neben strengen Zulassungsvoraussetzungen müssen Anbieter Geschlossener Fonds in Zukunft auch umfangreiche Informationspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden und Anlegern einhalten. Lloyd Fonds setzt Vorgaben wie Eigenkapitalanforderungen, Liquiditäts- und Risikomanagementsysteme sowie regelmäßige Bewertungspflichten bereits um und kann seinen Anlegern somit eine optimale Produkt- und Managementqualität bieten. Als börsennotiertes Emissionshaus erfüllt Lloyd Fonds einen hohen Transparenz- und Qualitätsstandard und hält bereits heute zahlreiche Vorgaben der geplanten regulatorischen Änderungen ein. Es ist davon auszugehen, dass die gestiegenen Erwartungen an professionelles Fondsmanagement und Transparenz sowie die durch die AIFM-Richtlinie geplante Regulierung der Branche zu einer deutlichen Konsolidierung der Branche führen wird.

Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass es eine hohe aufgestaute Liquidität am Kapitalmarkt gibt, die nach Anlageformen sucht. Dieses prognostizierte Anlagevolumen eröffnet der Branche der Geschlossenen Fonds und damit auch Lloyd Fonds die Chancen, an einer steigenden Nachfrage nach sachwertbezogenen Anlageprodukten partizipieren zu können.

Unternehmensstrategische Chancen

Lloyd Fonds hat zu Beginn des Jahres 2011 ein Expertenteam für Energiefonds aus dem Bankensektor eingestellt, das in den letzten fünf Jahren über 2,5 Mrd. € Investitionsvolumen in diesem Bereich arrangiert hat. Das Team baut für Lloyd Fonds die Fondssparte Energie neu auf und etabliert diese als dritte Assetklasse. Von der Projektakquisition über die Fondskonzeption und das Fondsmanagement werden Kapitalanlagen für institutionelle und private Kunden entwickelt und aufgelegt. Das Team und die neue Assetklasse bieten Lloyd Fonds die Chance, eine wichtige Rolle im Energie-Segment zu spielen.

Der Lloyd Fonds-Konzern profitiert von steigenden emissionsunabhängigen und wiederkehrenden Erlösen, die sich im Wesentlichen aus Management- und Treuhandgebühren zusammensetzen und parallel die Abhängigkeit aus der Neukonzeption und Platzierung von Fonds sukzessive verringern. Eine professionelle Anlegerbetreuung wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil des operativen Geschäfts bleiben.

In den kommenden Jahren wird es eine Vielzahl von neuen Varianten an Geschlossenen Fondsprodukten geben, um zum einen das Interesse der Anleger zu wecken und zum anderen deren Vertrauen in langfristige Anlagemodelle zurückzugewinnen. Sicherheit wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Lloyd Fonds wird aufgrund seiner Expertise und Innovationsführerschaft diesen Wandel in der Branche entscheidend mitgestalten. So hat Lloyd Fonds u. a. eine innovative Konstruktion entwickelt, bei der ausschließlich Eigenkapital eingeworben wird, um es dann als Darlehen einer Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Diese neue Konstruktion soll verschiedenen Kreuzfahrt- und Fährgesellschaften zur Finanzierung und Refinanzierung ihrer Assets angeboten werden.

Das Jahr 2010 war für die Branche von einer Vielzahl von Restrukturierungen bestehender Fonds insbesondere im Schiffsbereich geprägt. Es ist davon auszugehen, dass der Großteil abgearbeitet ist und nur noch vereinzelt Restrukturierungen zu erwarten sind. Dies wird das Vertrauen der Anleger zurückkehren lassen.

Lloyd Fonds hat sich in den vergangenen Jahren auf zwei Vertriebswege konzentriert. Während der regionale Vertrieb freie Finanzberater, Sparkassen und Volksbanken umfasst, ging der zweite Vertriebsweg in der Vergangenheit über Key Accounts, Großbanken, platzierungsstarke freie Partner und Exklusivpartner. In Zukunft wird Lloyd Fonds sich zusätzlich an Bedürfnissen von institutionellen Investoren wie Stiftungen, Family Offices und Vermögensberater ausrichten. Hier sieht Lloyd Fonds ein erhebliches Potenzial und will dieses in den kommenden Jahren nutzen und ausbauen.

Aufgrund der fortschreitenden Marktkonsolidierung bei den Anbietern Geschlossener Fonds sowie der verstärkten Regulierung des Marktes für Geschlossene Fonds durch die Europäische Union und der nationalen Gesetzgebung ist davon auszugehen, dass größere Initiatoren, die in verschiedenen Assetklassen gut aufgestellt sind, hohe Marktanteile halten bzw. zurückgewinnen werden. Dementsprechend erwartet Lloyd Fonds in der nahen Zukunft wieder eine deutliche Verbesserung der eigenen Marktposition.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Umsatzerlöse	6.1	19.307	20.024
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-	-745
Materialaufwand	6.2	-6.031	-9.206
Personalaufwand	6.3	-8.643	-8.847
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-2.380	-15.725
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	130	-34.609
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	1.978	-10.807
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		4.361	-59.915
Finanzerträge	6.7	1.520	3.471
Finanzaufwand	6.7	-4.656	-3.347
Ergebnis vor Steuern		1.225	-59.791
Ertragsteuern	6.8	1.454	-3.771
Konzernjahresergebnis		2.679	-63.562
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in €)			
- unverwässert	6.9	0,21	-5,00
- verwässert	6.9	0,21	-5,00

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Konzernperiodenergebnis		2.679	-63.562
Sonstige, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	3.665	-1.161
Latente Steuern darauf	7.6	-545	184
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	395	-149
Währungsumrechnungsdifferenzen		-63	18
Sonstiges Ergebnis		3.452	-1.108
Konzerngesamtergebnis		6.131	-64.670

Die Erläuterungen auf den Seiten 92 bis 138 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2010

	Ziffer	31.12.2010	31.12.2009
in T€			
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.1	-	50.450
Sachanlagen	7.2	1.003	1.127
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	754	1.211
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	16.020	12.615
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	4.935	3.839
Latente Steuererstattungsansprüche	7.6	-	42
		22.712	69.284
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.7	6.368	19.165
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.8	1.125	1.704
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	-	4.065
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	7.112	3.893
Derivative Finanzinstrumente	7.9	-	2.328
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche		2.648	2.098
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.10	11.539	9.008
		28.792	42.261
Summe Vermögenswerte		51.504	111.545
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.11.a	12.725	12.725
Kapitalrücklage	7.11.b	45.432	45.432
Gewinnrücklagen	7.11.c	-50.183	-56.314
Summe Eigenkapital		7.974	1.843
Schulden			
Langfristige Schulden			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.12	1.181	19.094
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.13	836	617
Finanzschulden	7.14	71	33.940
Derivative Finanzinstrumente	7.9	-	2.859
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.6	607	113
		2.695	56.623
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.13	4.377	7.408
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	7.602	7.483
Finanzschulden	7.14	13.868	17.234
Sonstige Rückstellungen	7.16	13.963	17.489
Derivative Finanzinstrumente	7.9	-	2.328
Laufende Ertragsteuerschulden		1.025	1.137
		40.835	53.079
Summe Schulden		43.530	109.702
Summe Eigenkapital und Schulden		51.504	111.545

Die Erläuterungen auf den Seiten 92 bis 138 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	8.1	2.280	-48.929
Entkonsolidierungserfolg	6.5	-7.884	-
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	2.380	15.725
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	6.5	-636	602
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.2	-1.154	6.861
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Forderungen und derivativer Finanzinstrumente		14.044	8.042
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		438	342
Veränderung der Vorräte		-	745
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sonstiger Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente		-3.578	-5.359
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		172	-294
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		-1.978	17.118
Erhaltene Zinsen		17	500
Gezahlte Zinsen		-1.117	-906
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		2.935	2.567
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		1.302	566
Gezahlte Ertragsteuern		-421	-2.349
Nettomittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		6.800	-4.769
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1-3	-172	-48
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-1.996	-3.746
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.1-3	12	33
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		2.554	11.969
Zuflüsse aus der Erstkonsolidierung von Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln		-	1.403
Nettomittelzufluss aus der Investitionstätigkeit		398	9.611
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Erhöhung des anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes		230	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		336	-
Tilgung von Finanzschulden		-2.826	-16.072
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-2.260	-16.072
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		408	15
Nettozu-/abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		5.346	-11.215
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		6.474	17.645
Veränderung des Konsolidierungskreises		-1.477	-
Währungsumrechnungsdifferenzen		-55	44
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	8.3	10.288	6.474

Die Erläuterungen auf den Seiten 92 bis 138 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Ergebnis			Summe Eigenkapital
				Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanz- anlagen	Währungs- umrechnungs- differenzen	
in T€							
Stand 1. Januar 2009	12.725	45.199	6.826	1.337	202	-9	66.280
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-63.562	-977	-149	18	-64.670
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	-	233	-	-	-	-	233
Stand 31. Dezember 2009	12.725	45.432	-56.736	360	53	9	1.843
Stand 1. Januar 2010	12.725	45.432	-56.736	360	53	9	1.843
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	2.679	3.120	395	-63	6.131
Stand 31. Dezember 2010	12.725	45.432	-54.057	3.480	448	-54	7.974

Die Erläuterungen auf den Seiten 92 bis 138 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Tätigkeit der Lloyd Fonds AG (im Folgenden „Muttergesellschaft“) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds-Konzern“) umfasst die Entwicklung, die Initiierung und den Vertrieb von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2010 erstreckten sich die Tätigkeiten insbesondere auf Geschlossene Fonds der Bereiche Immobilien sowie Transport (Schiffe, Flugzeuge und Zweitmarktschiffsfonds). Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8-10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 28. Oktober 2005 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 8. April 2011 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend Euro (T€), da durch diese Rundung keine Informationsverluste entstehen. Einzelne Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Die Lloyd Fonds AG unterliegt der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG in Folge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315 a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2010 angenommen wurden. In der Regel wendet Lloyd Fonds sämtliche Standards und Interpretationen vorzeitig an.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Prämisse der Unternehmensfortführung ausgegangen. Hinsichtlich der Risiken aus den Eventualverbindlichkeiten und deren potenziellen Auswirkungen auf diese Prämisse verweisen wir auf die Angaben in Ziffer 9.2.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

2.1.a Erstmals angewendete neue Standards und Interpretationen

Im Juli 2010 wurde die neue Interpretation IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ sowie die damit verbundenen Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Verfahrens übernommen.

Darüber hinaus wurden bis zum 31. Dezember 2010 Änderungen an folgenden bestehenden Standards und Interpretationen durch die EU-Kommission angenommen:

- Änderungen an IFRS 1 „Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen)
- Änderungen an IFRS 1 „Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“ und Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen)
- Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen)
- Berichtigung der VO 1126/2008 – IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ (deutsche Fassung)
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ und Änderungen an IFRS 8 „Geschäftssegmente“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen)
- Änderungen IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen)
- Änderungen diverser Standards und Interpretationen im Rahmen des Annual Improvement Projects 2007–2009 (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Abweichend gilt für die Änderungen am IFRS 2 und IAS 38 eine verpflichtende Anwendung ab dem 1. Juli 2009)

Die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns.

2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden soll auf wesentliche neue, ab dem 1. Januar 2011 oder später anzuwendende IFRS-Standards, Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen eingegangen werden. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstichtag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

Am 7. Oktober 2010 hat der IASB Änderungen an IFRS 7 mit dem Titel „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ veröffentlicht. Diese sehen zusätzliche Angabepflichten bei übertragenen, aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten vor. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.

Darüber hinaus hat das IASB im Rahmen des Annual Improvement Projects 2008–2010 vom 6. Mai 2010 diverse kleinere Änderungen von sechs bestehenden Standards und einer Interpretation vorgenommen, die ab dem 1. Januar 2011 erstmalig anzuwenden sind.

2.2 KONSOLIDIERUNG

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Drei (Vj. neun) Gesellschaften, an denen Lloyd Fonds zu mehr als 50 % beteiligt war, wurden nicht als Tochterunternehmen klassifiziert, da aufgrund spezifischer gesellschaftsvertraglicher Regelungen trotz der Stimmrechtsmehrheit keine Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik durch den Konzern bestand. Das Kriterium der Beherrschung war demnach nicht erfüllt, jedoch übte Lloyd Fonds einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften aus, so dass sie als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Des Weiteren wurden 50 Tochterunternehmen (Vj. 53), die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden

und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

2.2.b Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 19 (Vj. 24) Gesellschaften einbezogen.

Gesellschaft	Anteil Konzern	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc., Naples/USA	100,0%	Geschäftsführung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.
Lloyd Fonds US Real Estate I L.P., Naples/USA	100,0%	Halten der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P.
LFP Grundstücksgesellschaft Hamburg-Hamm GmbH, Hamburg	100,0%	Erwerb, Entwicklung, Bebauung und Veräußerung von Grundstücken in Hamburg-Hamm
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg	100,0%	Geschäftsführungsfunktion für initiierte Immobilienfonds
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Derzeit kein Geschäftsbetrieb
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg	100,0%	Projektentwicklung, Schiffsmaklerei und Betrieb von Seeschiffen
21. LloFo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Anschaffung und Finanzierung des Schiffs MV „Tiger Pearl“
Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0%	Management der Schiffe im Eigentum von LF Open Waters OP SICAV
Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Erwerb von Beteiligungen, die die Anleger des Fonds Best of Shipping II Plus im Rahmen ihrer Rückgabeoption andienen
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg	100,0%	Entwicklung, Konzeption und Management von Beteiligungsgesellschaften im Private Equity-Bereich
Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Private Equity-Fonds
Lloyd Fonds Sales GmbH, Hamburg	100,0%	Vermittlung und Vertrieb von Anteilen an Kommanditgesellschaften oder anders strukturierten Beteiligungen und Vermögensanlagen
TradeOn GmbH, Hamburg	100,0%	Bewertung, Erwerb, Halten, Verwaltung, Strukturierung und Veräußerung von Anteilen an Geschlossenen Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft
Lloyd Zweitmarkt GmbH, Hamburg	100,0%	Aufbau und Betrieb eines Zweitmarktfonds für Beteiligungen an Geschlossenen Fonds
Lloyd Fonds Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0%	Vertrieb von durch Lloyd Fonds initiierten Fonds im österreichischen Raum
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg	100,0%	Treuhandrische Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	1,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Schiffsfonds
2. Lloyd Fonds Real Estate Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	1,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Immobilienfonds
2. Lloyd Fonds Aviation Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	2,0%	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an Geschlossenen Flugzeugfonds

Die drei letztgenannten Gesellschaften werden entsprechend den Vorschriften des SIC-12 aufgrund der spezifischen Chancen- und Risikoverteilung trotz einer Beteiligungsquote von unter 50 % vollkonsolidiert.

Im Juni 2010 wurde der Fonds Immobilienportfolio Köln, welcher im Vorjahr erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde, wieder entkonsolidiert.

Der Fonds besteht aus der Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH & Co. KG sowie den folgenden drei Objektgesellschaften:

- Objektgesellschaft Dürener Straße 401 mbH & Co. KG, Hamburg
- Lloyd Objektgesellschaft Dürener Straße 403-405 GmbH & Co. KG, Hamburg
- Lloyd Objektgesellschaft Horbeller Straße 15 mbH & Co. KG, Hamburg

Ausschlaggebend für die Entkonsolidierung waren Änderungen des Gesellschaftsvertrages der Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH & Co. KG, Hamburg, die zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit des Konzerns über den Fonds führten.

Infolge der Entkonsolidierung weist Lloyd Fonds die Beteiligungen an den vier Gesellschaften des Immobilienportfolios Köln als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte aus. Der Ansatz erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Hierbei wurden bereits erhaltene Ausschüttungen buchwertmindernd berücksichtigt.

In folgender Übersicht wird der Abgang der Vermögenswerte und Schulden aus der Entkonsolidierung des Immobilienportfolios Köln dargestellt:

	Buchwert
in T€	
Vermögenswerte	
Langfristige Vermögenswerte	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	49.231
	49.231
Kurzfristige Vermögenswerte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.294
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	250
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.477
	3.021
Summe Vermögenswerte	52.252
Schulden	
Langfristige Schulden	
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	18.505
Finanzschulden	33.827
Derivative Finanzinstrumente	4.422
	56.754
Kurzfristige Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	312
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	624
Finanzschulden	621
	1.557
Summe Schulden	58.311

Im zweiten Quartal 2010 ist zudem die Open Waters Tiger Pearl Pte. Ltd., Singapur, aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Entkonsolidierung führte zu einem Verlust in Höhe von 11 T€ und hatte folglich keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der in Ziffer 6.5 ausgewiesene Entkonsolidierungserfolg setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	
Immobilienportfolio Köln	
Abgang Vermögenswerte	-52.252
Abgang Schulden	58.311
	6.059
Zugang Beteiligungen	
Ursprüngliche Anschaffungskosten	2.356
Verluste aus der Neubewertung	-520
	1.836
Entkonsolidierungserfolg Immobilienportfolio Köln	7.895
Open Waters Tiger Pearl Pte. Ltd.	
Verlust aus der Entkonsolidierung	-11
Gesamter Entkonsolidierungserfolg	7.884

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Die 144 (Vj. 180) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sofern zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch keine finalen Abschlüsse der betroffenen Gesellschaften vorliegen, wird auf vorläufige Abschlüsse zurückgegriffen.

In Ausnahmefällen kann es auch aufgrund besonderer gesellschaftsvertraglicher Regelungen oder Geschäftsbeziehungen dazu kommen, dass der Lloyd Fonds-Konzern trotz einer Beteiligung unter 20 % einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Berichtsjahr wurden zwei (Vj. vier) Gesellschaften, an denen der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

2.3 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Vorjahr zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Fonds Immobilienportfolio Köln in den Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entsprach weitestgehend dem Nutzungswert der Objekte und ersetzte die bis dahin angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Immobilien wurden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kam insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entsprach der voraussichtlichen Investitionsdauer, die einheitlich im Jahr 2016 enden wird. Infolge der Entkonsolidierung des Fonds sind die Objekte im Juni 2010 wieder abgegangen. Die bis dahin angefallenen planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Posten Abschreibungen und Wertminderungen (s. Ziffer 6.4) ausgewiesen.

2.4 SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betragen die Nutzungsdauern zwischen drei und 13 Jahren. Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktiviert werden, bestimmen sich nach der erwarteten Nutzungsdauer des Vermögenswerts, sofern ein Eigentumsübergang am Ende der Leasinglaufzeit hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die Vermögenswerte über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben. Nutzungsdauern und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.5 FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

2.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Internetseiten werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung

linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Treuhandverträge elf Jahre und für Software drei bis fünf Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge wurden zusammen mit der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 erworben. Hierbei handelte es sich um insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt 125.202 T€ bei einem Vergütungssatz von 0,5% p. a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

- Netto-Cashflow 2.616 T€
- Kapitalisierungszins 6,0% p. a.
- Laufzeit elf Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Fonds.

2.7 WERTMINDERUNG NICHT-MONETÄRER VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder sich noch nicht im betriebsbereiten Zustand befinden, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

2.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten, ist zurzeit nicht einschlägig. Vermögenswerte und Schulden dieser Klasse betreffen derivative Finanzinstrumente, welche unter Ziffer 2.9 beschrieben werden.
- Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermö-

genswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, das heißt dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Darlehen und Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hin-

blick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Einmal in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher sowie risiko- und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Abhängig von dem jeweiligen Vermögenswert betragen die Restlaufzeiten zehn bis 19 Jahre. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 6 % und 8 %.

2.9 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken ein. Als mögliche Geschäfte kommen neben Devisenterminkontrakten oder Devisenoptionengeschäften insbesondere Zinssicherungsgeschäfte in Frage.

2.10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinismethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Als Indikatoren für eine mögliche Wertminderung kommen insbesondere Zahlungsverzögerungen und eine verschlechterte Bonität der Schuldner in Betracht. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit

dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.11 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert. Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen. In der Bilanz werden in Anspruch genommene Kontokorrentkredite als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen.

2.12 EIGENKAPITAL

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

2.13 VERBINDLICHKEITEN UND FINANZSCHULDEN

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf den gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrechten der Gesellschafter des Fonds Premium Portfolio Austria. Diese Rechte können erstmals zum 31. Dezember 2025 ausgesprochen werden. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i. S. d. IAS 32.18 (b). Gemäß IAS 32.29A kommen die Ausnahmeregelungen der Paragraphen 16A-D des IAS 32 im Konzernabschluss nicht zum Tragen, so dass die Einlagen zwingend als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Gesellschaftsvertrags bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Bewertung des Postens erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). In den Folgeperioden werden die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

2.14 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ORGANMITGLIEDER

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.15 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitsmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint.

2.16 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz verwendet wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.17 ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlasse und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt im Rahmen der Projektierung Leistungen gegenüber den Fondsgesellschaften, welche die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Fertigstellung des Gesamt- und Finanzierungskonzepts sowie die Erstellung des Fondsprospekts beinhalten. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Vertragsgestaltung entweder zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung oder ratiertlich entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital, welche die Eigenkapitalbeschaffung sowie die damit verbundenen Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing umfassen. Die Leistung ist hier grundsätzlich zu dem Zeitpunkt erbracht, zu dem die entsprechenden Anteilsscheine von der Lloyd Treuhand GmbH angenommen werden; insoweit ist der rechtliche Beitrittszeitpunkt für die Erlösrealisierung maßgeblich. Stornierungen aufgrund der gesetzlichen Widerrufsfrist, welche während der Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgen, werden im Berichtsjahr berücksichtigt. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Im Rahmen der Finanzierungsvermittlung erbringt Lloyd Fonds Leistungen an die Fondsgesellschaften durch Einholung einer Finanzierungszusage von einem Finanzierungsinstitut über die von der jeweiligen Fondsgesellschaft benötigte Zwischenfinanzierung bis zur Einzahlung des Emissionskapitals sowie die

Endfinanzierung. In der Regel erfolgt die Realisierung der Erlöse aus Finanzierungsvermittlung vertragsgemäß entsprechend dem Platzierungsfortschritt des zugrunde liegenden Fonds.

Vergütungen für die Übernahme von Platzierungsgarantien werden aufgrund des akzessorischen Charakters einer Garantie sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds für Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge ausgeführt werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfassen. Die Einrichtungsgebühr wird im Jahr der Fertigstellung der Leistung mittels einer pauschalen Vergütung vereinnahmt. Bei den laufenden Treuhandvergütungen der Folgejahre erfolgt die Erfassung an jedem Bilanzstichtag anteilig bezogen auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

2.18 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern Lloyd Fonds als Leasingnehmer die wesentlichen mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt, werden die Leasingverhältnisse als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. In diesem Fall kommt es zur

Aktivierung des Leasinggegenstands sowie zur Passivierung einer Verbindlichkeit in gleicher Höhe. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz ist der beizulegende Zeitwert des Leasinggegenstandes oder der Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. In den Folgeperioden wird der Leasinggegenstand grundsätzlich über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Sofern jedoch nicht mit hinreichender Sicherheit feststeht, dass das Eigentum am Leasingobjekt zum Ende des Leasingverhältnisses auf Lloyd Fonds übergeht, ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben. Die Mindestleasingzahlungen sind in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufzuteilen. Während der Zinsanteil im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst wird, führt der Tilgungsanteil zu einer Verminderung der Restschuld.

2.19 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

2.19.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Lloyd Fonds AG darstellt.

2.19.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

2.19.c Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hyperinflationsländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet,

- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlust-Rechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
US-Dollar	1,3362	1,3257

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko sowie das Ausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko.

3.1.a Liquiditätsrisiko

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die zentrale Abteilung Finanzen/Treasury auf Grundlage von Verfahren und Maßnahmen, die im Einklang mit den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien zum Risikomanagement stehen. Das kurzfristige Liquiditätsmanagement wird mittels einer währungsdifferenzierten rollierenden Liquiditätsplanung vorgenommen, die nach der direkten Methode erstellt wird. Der Planungshorizont beläuft sich auf mindestens 13 Wochen und wird bei Bedarf auf einen Zeitraum von bis zu einem Jahr erweitert. Darüber hinaus kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden vier Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Bilanz, einer Plan-Gewinn- und Verlust-Rechnung und der daraus abgeleiteten Plan-Cashflow-Rechnung besteht. Sowohl die Kurz- als auch die Mittelfristplanung sind aus der Businessplanung des Konzerns abgeleitet und aufeinander abgestimmt. Die rollierende Planung wird einmal wöchentlich zusammen mit einer Übersicht über die Entwicklung der Ist-Liquidität an den Konzern-Vorstand berichtet. Bei der mittelfristigen Finanzplanung kommt es zu einer regelmäßigen Aktualisierung und Abstimmung mit dem Konzern-Vorstand.

3.1.b Marktrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, welches Bestandteil des Marktrisikos ist, resultiert aus möglichen Schwankungen des Zeitwerts eines Finanzinstruments bzw. der hieraus erwarteten Zahlungsströme aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes. Diese Zinsschwankungen wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen können sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen.

Im Regelfall werden gewährte oder in Anspruch genommene Darlehen mit einem festen Zinssatz zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39 nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Insofern sind keine wesentlichen Zeitwertanpassungen zu erwarten.

Neben den genannten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung, hat der Lloyd Fonds-Konzern ein variabel verzinstes Darlehen über 9,0 Mio. US-\$ (Vj. 9,0 Mio. US-\$) auf Basis des US-\$-Libor in Anspruch genommen. Wäre der US-\$-Libor um 10,0% (Vj. 10,0%) höher oder niedriger gewesen, wären die Zinsaufwendungen unter Annahme unveränderter Wechselkurse um 10 T€ (Vj. 18 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Insgesamt ist Lloyd Fonds zum Bilanzstichtag keinen signifikanten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, so dass derzeit keine Sicherungsgeschäfte auf Ebene der Lloyd Fonds AG oder einer Konzerngesellschaft bestehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren im aktuellen Konzernabschluss im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-\$ Beständen in Euro. Um die Bewertungseffekte zu minimieren, analysiert Lloyd Fonds regelmäßig die in Fremdwährung lautenden Vermögenswerte und Schulden des Konzerns und prognostiziert deren weitere Entwicklung. Im Vordergrund stehen dabei Risiken mit zahlungswirksamen Auswirkungen. Sofern sich aus der offenen Fremdwährungsexposition ein signifikantes Risiko für die Finanzlage des Konzerns ergeben sollte, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte durchgeführt.

Verantwortlich für das Management der Zins- und Fremdwährungsrisiken ist der Bereich Finanzen/Treasury in Abstimmung mit anderen Abteilungen des Konzerns.

Das Preisrisiko betrifft insbesondere die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen die Beteiligungen des Konzerns an eigenen Fonds. Dabei handelt es sich in der Regel um Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an diesen Unternehmen hält. Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts werden grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungen, die zu Aufwendungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führen. Wertaufholungen werden wiederum erfolgsneutral gebucht.

Lloyd Fonds führt zu jedem Quartalsstichtag eine Zeitwertbewertung der wesentlichen Beteiligungen durch. Verantwortlich hierfür ist das Fondsmanagement des Konzerns. Dabei findet eine enge Abstimmung mit dem Konzernrechnungswesen statt, um die korrekte bilanzielle Abbildung der Wertentwicklung sicherzustellen. Sofern ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden entsprechende Wertminderungstests vorgenommen und die betroffenen Beteiligungen aufwandswirksam abgewertet. Insbesondere im Krisenjahr 2009 wurden umfangreiche Wertberichtigungen gebildet. Durch die einsetzende Erholung der relevanten Assetmärkte, hat sich das Preisrisiko im Berichtsjahr deutlich vermindert.

3.1.c Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezieht sich auf die drohende Uneinbringlichkeit bestehender Forderungen. Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise kam es im Vorjahr zu einem allgemeinen Anstieg dieses Risikos. Betroffen waren hiervon insbesondere Forderungen gegenüber Fonds, die in eine wirtschaftliche Schieflage geraten waren. Im Rahmen der Sanierung dieser Gesellschaften hat der Lloyd Fonds-Konzern Forderungen gestundet oder einen teilweisen Verzicht gegen Besserungsschein erklärt. Die hiermit verbundenen Ausfallrisiken wurden im Vorjahresabschluss durch umfangreiche Einzelwertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen begegnet Lloyd Fonds dem Ausfallrisiko durch eine kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

3.2 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt.

Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

2010	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€				
Langfristige Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	4.935	-	4.935
	-	4.935	-	4.935
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6.368	-	-	6.368
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.125	-	-	1.125
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	7.112	-	7.112
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.539	-	-	11.539
	19.032	7.112	-	26.144
	19.032	12.047	-	31.079
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	1.181	1.181
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	836	836
Finanzschulden	-	-	71	71
	-	-	2.088	2.088
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	4.377	4.377
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	7.602	7.602
Finanzschulden	-	-	13.868	13.868
	-	-	25.847	25.847
	-	-	27.935	27.935

2009	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
in T€					
Langfristige Vermögenswerte					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.839	-	-	3.839
	-	3.839	-	-	3.839
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.165	-	-	-	19.165
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	1.704	-	-	-	1.704
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	3.893	-	-	3.893
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.328	-	2.328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.008	-	-	-	9.008
	29.877	3.893	2.328	-	36.098
	29.877	7.732	2.328	-	39.937
Langfristige Schulden					
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	-	-	-	19.094	19.094
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	617	617
Finanzschulden	-	-	-	33.940	33.940
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.859	-	2.859
	-	-	2.859	53.651	56.510
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	7.408	7.408
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	-	-	7.483	7.483
Finanzschulden	-	-	-	17.234	17.234
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.328	-	2.328
	-	-	2.328	32.125	34.453
	-	-	5.187	85.776	90.963

3.2.a Darlehen und Forderungen

Der Bestand an Darlehen und Forderungen des Konzerns hat sich aufgrund des intensivierten Debitorenmanagements um insgesamt 13.376 T€ von 20.869 T€ auf 7.493 T€ vermindert. Im Vorjahresvergleich stellt sich die Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

	2010	2009
in T€		
Noch nicht fällig	3.153	8.647
Fällig seit 1-30 Tagen	235	7
Fällig seit 31-365 Tagen	1.747	6.540
Seit über einem Jahr fällig	2.358	5.675
	7.493	20.869

Im Berichtsjahr wurden Forderungen in Höhe von 2.896 T€ (Vj. 10.584 T€) um insgesamt 2.548 T€ (Vj. 7.894 T€) auf 348 T€ (Vj. 2.690 T€) abgewertet. Hinsichtlich der zugrundeliegenden Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf Ziffer 4.3.

3.2.b Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden drei Hierarchiestufen unterschieden:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte Preise (z.B. Aktienkurse).
- Stufe 2: an einem Markt beobachtbare Inputfaktoren, die zwar keine notierten Preise der Stufe 1 darstellen, die sich jedoch entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Konzerns ausschließlich aus Beteiligungen der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“. Die Bestimmung der Zeitwerte dieser Beteiligungen erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und wird dementsprechend der Stufe 3 zugeordnet.

Im Vorjahr verteilten sich die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden auf Grundlage der dargestellten Kriterien wie folgt auf die Bewertungshierarchieebenen:

	Stufe 2	Stufe 3	Summe
in T€			
Vermögenswerte			
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
Derivative Finanzinstrumente	2.328	-	2.328
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		7.732	7.732
	2.328	7.732	10.060
Schulden			
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
Derivative Finanzinstrumente	5.187	-	5.187
	5.187	-	5.187

Bei den Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelte es sich im Vorjahr um Zinsswaps. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Stufe 3 bestimmten sich wie im Berichtsjahr nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3:

	2010	2009
in T€		
Stand 1. Januar	7.732	21.550
Zugänge	701	382
Abgänge	-1.144	-12.748
Erhaltene Ausschüttungen	-348	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.621	3.089
Umgliederungen	238	693
Direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ergebnisse	-418	-4.073
Erfolgsneutral erfasste Ergebnisse	3.665	-1.161
Stand 31. Dezember	12.047	7.732

Die Umgliederungen betreffen Anteile an einem Schiffsfonds, der im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen war. Durch Verkäufe im Berichtsjahr kam es zu einer Verminderung der Beteiligungsquote des Konzerns und damit zu einem Verlust des maßgeblichen Einflusses von Lloyd Fonds über das Unternehmen.

Die verbliebenen Anteile wurden bis zu ihrem Verkauf im weiteren Jahresverlauf als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

3.2.c Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf insgesamt 27.935 T€ (Vj. 85.776 T€). Im Vorjahr waren in diesem Posten unter anderem Finanzschulden in Höhe von 42.817 T€ enthalten, die durch die Konsolidierung des Premium Portfolios Austria und des Immobilienportfolios Köln zugegangen sind. Im Zuge der Entkonsolidierung des Immobilienportfolios Köln kam es im Geschäftsjahr 2010 zu einem Abgang von Finanzschulden in Höhe von 34.448 T€. Auch die nach IFRS in den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Anteile von anderen Kommanditisten an den Fonds haben sich bedingt durch die Entkonsolidierung um 18.505 T€ vermindert.

Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten:

	2010	2009
in T€		
Bis ein Jahr	25.847	32.125
Ein bis fünf Jahre	827	1.524
Über fünf Jahre	1.261	52.127
	27.935	85.776

Der in den Konzernabschluss einbezogene Fonds Premium Portfolio Austria weist zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber der Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien AG (RaiBa) für die Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Fonds in Höhe von insgesamt 6.146 T€ aus. Diese Darlehen hatten ursprünglich eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2008. Die Darlehen wurden mehrfach prolongiert, zuletzt bis auf Weiteres im Rahmen der Bankenvereinbarung. Ausschlaggebend für die nach wie vor bestehende Zwischenfinanzierung ist die Tatsache, dass das Emissionskapital des Fonds nicht in der geplanten Höhe eingeworben werden konnte. Derzeit führt Lloyd Fonds Verhandlungen mit der RaiBa über die Rückführung des Engagements der Bank. Hierbei wird eine für alle Beteiligten tragbare Lösung angestrebt, die im Einklang mit der Enthaltungsvereinbarung steht.

Im Rahmen der Enthaltungsvereinbarung wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 1.754 T€ als Sicherheit für bestehende Verbindlichkeiten gestellt.

3.2.d Wertminderungen

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

	2010	2009
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand 1. Januar	5.339	790
Umbuchungen	626	-
Zuführungen	242	4.993
Inanspruchnahmen	-3.076	-
Auflösungen	-1.006	-444
Stand 31. Dezember	2.125	5.339
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		
Stand 1. Januar	2.555	85
Umbuchungen	-626	-
Zuführungen	136	2.470
Inanspruchnahmen	-1.604	-
Auflösungen	-38	-
Stand 31. Dezember	423	2.555
	2.548	7.894
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Stand 1. Januar	3.519	399
Zuführungen	418	4.073
Inanspruchnahmen	-1.458	-953
Stand 31. Dezember	2.479	3.519
Wertminderung am 31. Dezember	5.027	11.413

3.2.e Sonstige Angaben

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
in T€		
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-181	-5.529
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	-104	-2.902
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	-48	-29
	-333	-8.460
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	895	1.270
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-517	436
Kurzfristige Finanzschulden	-488	98
	-110	1.804
	-443	-6.656
Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	-2.179	-
	-2.179	-
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Wertminderungen	-418	-4.073
realisierte Veräußerungsgewinne	822	-
realisierte Veräußerungsverluste	-186	-536
Veränderung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	3.120	-977
	3.338	-5.586
Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten	716	-12.242

Das Nettoergebnis der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhaltet unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, die Zuführung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Forderungsausfällen. In der Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sind im Jahr 2010 Buchverluste aus der Bewertung von Zinsswaps des Immobilienportfolios Köln erfasst worden, die unterjährig bis zur Entkonsolidierung des Fonds angefallen sind. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellt die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

	2010	2009
in T€		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinserträge aus Bankguthaben	150	90
Zinserstattung Finanzamt	144	-
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	57	132
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	-	151
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	284
	427	657
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-895	-815
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-362	-85
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Finanzschulden	-	-3
Sonstige Zinsaufwendungen	-24	-7
	-1.281	-910

3.3 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Die Ziele des Lloyd Fonds-Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der nachhaltigen Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung und der Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital. Dabei steht die Bonität des Konzerns an vorderster Stelle.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe unter Berücksichtigung der Eigenkapitalquote. Die zukünftige Kapitalentwicklung und der mögliche Kapitalbedarf werden auf Basis eines integrierten Planungsmodells für die kommenden vier Geschäftsjahre ermittelt.

Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Kapitalstruktur über die Dividendenpolitik der Lloyd Fonds AG. In den vergangenen beiden Geschäftsjahren wurden aufgrund der Ertragssituation des Unternehmens keine Dividenden ausgeschüttet. Bis zum endgültigen Vollzug der Enthftung ist es Lloyd Fonds darüber hinaus nicht gestattet, Dividenden zu zahlen.

Sofern erforderlich, kommt zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung auch die Ausgabe neuer Aktien in Betracht.

Im Vorjahr kam es krisenbedingt zu erheblichen außerordentlichen Ergebnisbelastungen, in deren Folge das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns nahezu vollständig aufgezehrt wurde. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich das Eigenkapital erwartungsgemäß wieder erholt. Für den Berichtszeitraum weist der Konzern einen Gewinn von 2.679 T€ aus. Zusammen mit positiven ergebnisneutralen Effekten (3.452 T€) führt dies zu einem Eigenkapital per 31. Dezember 2010 in Höhe von 7.974 T€ (Vj. 1.843 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 15,5% nach 1,7% zum 31. Dezember 2009.

4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN UND ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN

Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert.

4.1 WERTHALTIGKEIT DER NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Lloyd Fonds hält insgesamt 144 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Verwaltungsgesellschaften von Fonds sowie um Projektgesellschaften. Verwaltungsgesellschaften erhalten fixierte jährliche Vergütungen von den Fonds. Insofern richtet sich die Werthaltigkeit dieser Unternehmen nach der wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Fondsgesellschaften (vgl. Ziffer 4.2). Bei den Projektgesellschaften erfolgte bereits Ende 2009 eine Abwertung auf null, sofern Lloyd Fonds den Banken im Rahmen der Enthftungsvereinbarung Call-Optionen betreffend den Erwerb der Anteile an diesen Gesellschaften eingeräumt hatte.

Unter den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen werden auch die Anteile der Lloyd Fonds AG an der Feedback AG ausgewiesen. Bereits im Vorjahr wurde die Beteiligung um insgesamt 7.075 T€ auf 2.602 T€ zum 31. Dezember 2009 abgewertet. Nach der Fortschreibung des Beteiligungsansatzes gemäß der Equity-Methode um anteilige Ergebnisse der Feedback AG, beträgt der Buchwert zum Bilanzstichtag 2.016 T€. Aufgrund des insgesamt unsicheren Branchenumfelds wurde auch im Geschäftsjahr 2010 ein Impairmenttest für die Anteile an der Feedback AG durchgeführt.

Wesentliche Bewertungsparameter waren:

- Detailplanungszeitraum: fünf Jahre
- Wachstumsrate für Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums: 1,5%
- Kapitalisierungszinssatz: 12,56%

Der zum Bilanzstichtag ermittelte erzielbare Betrag in Höhe von 3.216 T€ lag über dem Buchwert der Beteiligung (2.016 T€), so dass eine weitere Abwertung nicht erforderlich war.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Kapitalisierungszinssatz um insgesamt 1,26%-Punkte vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des Basiszinssatzes zurückzuführen. Wären die erwarteten Cashflows aus der Beteiligung mit dem Kapitalisierungszinssatz des Vorjahres diskontiert worden, würde sich der erzielbare Betrag auf 2.881 T€ belaufen und ebenfalls über dem aktuellen Buchwert liegen. Aufgrund des nach wie vor unsicheren allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds der Feedback AG besteht

nach Einschätzung des Lloyd Fonds-Managements derzeit noch kein hinreichender Anhaltspunkt für eine Wertaufholung per 31. Dezember 2010.

Bei der TVO Income Portfolio L.P. hat Lloyd Fonds in den Vorjahren Wertminderungen in Höhe von insgesamt 4.608 TUS-\$ erfasst. Dies entspricht 38,0 % des Nominalwerts der Beteiligung (12.125 TUS-\$). Da sich die Rahmenbedingungen auf dem US-Immobilienmarkt grundsätzlich nicht nachhaltig gebessert haben, hat Lloyd Fonds auch zum 31. Dezember 2010 einen Impairmenttest für die Beteiligung durchgeführt. Im Gegensatz zum Vorjahr lagen zu diesem Bilanzstichtag keine aktuellen externen Bewertungsgutachten für die Immobilien vor. Der Nutzungswert wurde daher unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Unternehmensplanung der vier Objektgesellschaften für die Jahre 2011 bis 2016 ermittelt.

Für die Bestimmung der Nutzungswerte waren insbesondere die folgenden Parameter ausschlaggebend:

- Detailplanungszeitraum: fünf Jahre
- Kapitalisierungszinssatz: 8,0 %
- Veräußerungsfaktor: zwischen 12,9 und 14,3 je nach Objekt

Der auf dieser Basis ermittelte erzielbare Betrag beläuft sich auf 7.983 T€ und liegt damit um 3.664 T€ über dem Beteiligungsbuchwert (4.319 T€). Eine weitere Wertminderung ist somit nicht erforderlich. Wäre ein Kapitalisierungszinssatz von 10,0% zugrunde gelegt worden, ergäbe sich ein erzielbarer Betrag in Höhe von 6.640 T€. Dieser liegt ebenfalls über dem Beteiligungsbuchwert zum Bilanzstichtag. Trotz des über dem Buchwert liegenden beizulegenden Zeitwerts wurde im Geschäftsjahr 2010 keine Wertaufholung vorgenommen. Ausschlaggebend hierfür ist die Tatsache, dass noch keine nachhaltige Erholung der relevanten Immobilienmärkte in den USA stattgefunden hat.

4.2 BEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind im Vorjahr einzelne Fonds in eine finanzielle Schieflage geraten. Risiken haben sich im Bereich der Schiffsbeteiligungen beispielsweise durch auslaufende Charterverträge ergeben, wenn eine Anschlusscharter ausstand oder nur zu Konditionen vereinbart werden

konnte, die deutlich unter den prospektierten Werten liegen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems überprüft Lloyd Fonds laufend die finanzielle Situation sämtlicher Beteiligungen, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zwar wirken sich Verluste in den Fondsgesellschaften nicht unmittelbar auf das Konzernergebnis der Lloyd Fonds AG aus, jedoch können sich hieraus Anzeichen für mögliche Wertminderungen ergeben. Aus diesem Grund führt Lloyd Fonds regelmäßig umfangreiche Wertminderungstests durch. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird dabei in der Regel auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Der Zeitwertbewertung der Schiffsbeteiligungen des Konzerns liegen prognostizierte Charraten und Stahlpreise zugrunde, die von Clarkson Research zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus basiert die Bewertung im Wesentlichen auf den folgenden Parametern:

- Planungshorizont: 25 Jahre ab Infahrtsetzung
- Plan-Wechselkurs: 1,35 US-\$/€
- Kapitalisierungszinssatz: 7,0 %
- Steigerungsfaktor Schiffsbetriebskosten: 3 % p. a.
- Steigerungsfaktor Verwaltungskosten: 2 % p. a.

Im Vorjahr wurden die Beteiligungsansätze der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte um insgesamt 4.073 T€ abgewertet. Infolge der Erholung der Schifffahrtmärkte im Berichtsjahr sind inzwischen sämtliche Schiffe der Lloyd Fonds-Flotte wieder beschäftigt. Auch bei den erzielbaren Charraten kam es zu einem deutlichen Anstieg. Darüber hinaus zeigen die erarbeiteten Sanierungskonzepte eine positive Wirkung. Aus diesem Grund sind die beizulegenden Zeitwerte der meisten Schiffsbeteiligungen des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen. Nach den IAS-Vorschriften für diese Kategorie von Finanzinstrumenten werden die sich hieraus ergebenden Wertaufholungen nicht als Ertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, sondern erfolgsneutral im so genannten sonstigen Ergebnis. Unter Berücksichtigung latenter Steuern hat sich das Eigenkapital aufgrund von Wertaufholungen um 3.120 T€ erhöht.

Die im Jahr 2010 erfassten Wertminderungen in Höhe von 418 T€ betreffen diejenigen Beteiligungen, deren Zeitwerte sich – entgegen dem allgemein positiven Trend – im Vorjahresvergleich in geringem Umfang weiter vermindert haben.

4.3 WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen basiert auf einer Analyse der individuellen Ausfallrisiken von offenen Posten. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegen Fondsgesellschaften und resultiert aus den Dienstleistungen, die der Konzern erbringt. Hierzu zählen insbesondere die Projektierung, die Finanzierungsvermittlung, der Vertrieb, das Fondsmanagement und die Treuhandtätigkeit. Ausfallrisiken ergeben sich insbesondere, wenn die Ertragslage des Fonds sich nicht plangemäß entwickelt. Hiervon waren im Jahr 2009 insbesondere Schiffsfonds betroffen (s. Ziffer 4.2). Im Zusammenhang mit den durchgeführten Sanierungskonzepten hatte der Konzern die Fondsgesellschaften durch Stundungen oder einen teilweisen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein unterstützt. In der Folge hatte Lloyd Fonds umfangreiche Einzelwertberichtigungen gebildet. Insgesamt belief sich der Aufwand für Wertminderungen auf Forderungen im Geschäftsjahr 2009 auf 7.463 T€. Im Berichtsjahr hat der Konzern aufgrund eines verbesserten Debitormanagements den Bestand an offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen um 66,8 % auf 6.368 T€ (Vj. 19.165 T€) reduziert. Gleichzeitig haben sich die wirtschaftlichen Perspektiven der Fonds wieder deutlich verbessert. Aus diesem Grund betragen die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen im Geschäftsjahr 2010 lediglich 378 T€.

4.4 BEWERTUNG DER RISIKEN AUS DROHENDEN RECHTSSTREITIGKEITEN

Aufgrund eines Andienungsrechts war die Lloyd Fonds AG bis zum 15. November 2007 gegenüber einer Investmentgesellschaft verpflichtet, 100.000 Namensaktien an einem Fonds zu einem Preis von insgesamt 11.816 T€ zu übernehmen. Mit der Behauptung einer Verlängerung des Andienungsrechts um ein Jahr hat die Investmentgesellschaft am 4. November 2008 erstmals die Ausübung des Andienungsrechts erklärt und im Anschluss Klage auf Zahlung des Andienungspreises erhoben. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Februar 2010 abgewiesen. Am 17. März 2010 legte der Kläger Berufung gegen das Urteil ein. Mit Schriftsatz vom 16. Juli 2010 ist die Allianz Versicherungs-AG als D&O-Versicherer dem Rechtsstreit auf Seiten der Lloyd Fonds AG

beigetreten. Ungeachtet der nächsten Schritte schätzt Lloyd Fonds die Erfolgsaussichten der Gegenpartei als äußerst gering ein. Aus Sicht des Konzerns droht somit kein nennenswertes Risiko aus diesem Sachverhalt.

4.5 BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNG AUS GEGEBENEN BÜRGSCHAFTEN UND GARANTIEEN

Lloyd Fonds weist per 31. Dezember 2010 Eventualschulden aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt 97.126 T€ (Vj. 274.125 T€) aus (s. Ziffer 9.2). Darin sind Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten bereits berücksichtigt. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Garantien und Bürgschaften hatte sich für Lloyd Fonds im Vorjahr krisenbedingt deutlich erhöht. Gleichzeitig führten die Verluste der Geschäftsjahre 2009 und 2008 zu einer spürbaren Verringerung der Eigenkapitaldecke des Konzerns, so dass das Ausmaß der Risiken – ohne ein entsprechendes Entgegenwirken seitens des Managements – zu einer Bestandsgefährdung hätte führen können. Am 21. April 2010 hat die Lloyd Fonds AG eine Vereinbarung mit den finanzierenden Banken bezüglich eines Moratoriums mit anschließender Enthaltung der Gesellschaft geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist ein dauerhafter Verzicht der Banken auf ihre Ansprüche aus diesen Bürgschaften und Garantien. Im Gegenzug verpflichtet sich Lloyd Fonds zur Zahlung eines so genannten Enthaltungsbetrags. Dieser beläuft sich je Zahlungszeitpunkt auf 12,5 Mio. € bis 20 Mio. €. Die erwarteten Auszahlungen an die Banken sind die Grundlage für die Schätzung der Höhe der Rückstellung aus drohenden Verlusten im Zusammenhang mit den gegebenen Sicherheiten. Lloyd Fonds beabsichtigt, den Enthaltungsbetrag im Geschäftsjahr 2011 zu leisten. Daher beläuft sich die Rückstellung zum Bilanzstichtag auf 13.650 T€.

4.6 SCHÄTZUNGEN IN BEZUG AUF STEUERLICHE RISIKEN

Zum Stichtag können sich steuerliche Risiken insbesondere aus einer abweichenden Bewertung mehrerer Schiffstransaktionen unter Beteiligung von zypriotischen Projektgesellschaften aus den Jahren 2004-2007 ergeben. Das Risiko für Lloyd Fonds beläuft sich unter Berücksichtigung etwaiger Zinsbelastungen auf derzeit 6,1 Mio. €.

Etwaige betroffene Sachverhalte wurden unter Einbeziehung aller Beteiligten einer Neubewertung unterzogen. Hieraus resultierende mögliche Ansprüche richten sich nach Einschätzung einer großen renommierten Beratungsgesellschaft in erster Linie nicht gegen Gesellschaften des Lloyd Fonds-Konzerns. Auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse wird das tatsächliche Risiko eines Rückgriffs auf den Konzern als gering eingestuft, so dass sich hieraus zum Bilanzstichtag kein Rückstellungsbedarf ergibt.

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

5.1 GESCHÄFTSSEGMENTE

Zum 31. Dezember 2010 wird die Segmentberichterstattung, in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften auf Grundlage des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Der Standard folgt dem so genannten „Management Approach“, d. h. die Definition und Darstellung der berichtspflichtigen Segmente bestimmt sich nach dem internen Berichtswesen des Unternehmens. Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8 ist der Vorstand der Lloyd Fonds AG. Als relevante ergebnisbezogene Steuerungsgröße wird neben dem EBIT auch das Ergebnis vor Steuern verwendet.

Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds ist im Berichtsjahr organisatorisch in die beiden Assetklassen des Kerngeschäfts Transport und Immobilien, die sonstigen Assets sowie die Dienstleistungsbereiche Fondsmanagement und Treuhand aufgeteilt. Diese Struktur spiegelt sich im internen Berichtswesen des Konzerns wider, so dass sich hieraus die folgenden berichtspflichtigen Segmente ableiten lassen:

Transport

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus den Bereichen Schifffahrt, Luftfahrt und Zweitmarktschiffsfonds
 - Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital
 - Vertrieb der Beteiligungsprodukte dieses Segments
-

Immobilien

- Ankauf und Strukturierung von Assets aus dem Bereich Immobilien
 - Übrige Tätigkeiten analog zum Segment „Transport“
-

Sonstige Assets

- Das Segment umfasst Fonds, die nicht zum Kerngeschäft von Lloyd Fonds zählen (z. B. Zweitmarkt-Lebensversicherungen, Private Equity-Fonds, Portfolio-Fonds)
 - Übrige Tätigkeiten analog zum Segment „Transport“
-

Fondsmanagement

- Sicherung der Effizienz von Geschäftsführung und Controlling der Fondsgesellschaften
 - Einbindung in das laufende Berichtswesen der Fonds
 - Vorbereitung der Beiratssitzungen der Gesellschaften
 - Unterstützung der Treuhänderin und Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
 - Überwachung der bestehenden Fondsgesellschaften hinsichtlich der Liquiditätsentwicklung zur frühzeitigen Identifikation von Risiken und der Einleitung von eventuell erforderlichen Gegenmaßnahmen
 - Einbindung in den Prozess der Verkäufe von Assets einschließlich der Abwicklung der entsprechenden Fondsgesellschaften
-

Treuhand

- Treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen
 - Führung und Verwaltung der Treuhandkonten der Anleger
 - Erbringung von Informations- und Serviceleistungen gegenüber den Treugebern
-

Lloyd Fonds hat nach dem Bilanzstichtag 2010 den Geschäftsbereich Energie als dritte wesentliche Assetklasse aufgebaut. Mit Vertriebsstart des ersten Energie-Fonds im Geschäftsjahr 2011 wird die Berichterstattung um ein entsprechendes Segment erweitert.

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

2010	Transport	Immobilien	Sonstige Assets	Fonds-management	Treuhand	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	1.901	6.787	10	3.133	7.441	35	19.307
Sonstige betriebliche Erträge	3.366	360	774	67	401	8.176	13.144
Materialeinsatz I	-1.032	-3.357	-	-953	-816	127	-6.031
Materialeinsatz II	-112	-310	-9	-20	-218	-684	-1.353
Personalaufwand	-1.663	-1.428	-6	-1.127	-1.175	-3.244	-8.643
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.432	-765	-246	-191	-1.081	-4.946	-11.661
Erträge aus Beteiligungen	2.399	-	264	200	-16	-869	1.978
Abschreibungen	101	-1.218	-	-57	-51	-1.155	-2.380
EBIT	528	69	787	1.052	4.485	-2.560	4.361
Finanzergebnis	684	-139	142	-1.151	-19	-2.653	-3.136
Ergebnis vor Steuern	1.212	-70	929	-99	4.466	-5.213	1.225

2009	Transport	Immobilien	Sonstige Assets	Fonds-management	Treuhand	Alle sonstigen Segmente	Summe
in T€							
Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.261	6.179	415	2.812	7.336	21	20.024
Sonstige betriebliche Erträge	1.592	25	85	49	348	-28	2.071
Materialeinsatz I	-2.166	-5.859	-1.141	-936	-713	31	-10.784
Materialeinsatz II	-135	-260	-36	-31	-227	-407	-1.096
Personalaufwand	-1.065	-2.485	-38	-1.325	-1.036	-2.898	-8.847
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.300	-1.748	-479	-659	-1.364	-12.201	-34.751
Erträge aus Beteiligungen	-827	-	308	-2.431	26	-7.883	-10.807
Abschreibungen	-4.456	-7.115	-	-31	-486	-3.637	-15.725
EBIT	-22.096	-11.263	-886	-2.552	3.884	-27.002	-59.915
Finanzergebnis	-288	-34	-621	-300	-34	1.401	124
Ergebnis vor Steuern	-22.384	-11.297	-1.507	-2.852	3.850	-25.601	-59.791

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird der Materialeinsatz im Einklang mit der internen Berichtsstruktur in Materialeinsatz I und II aufgegliedert. Der Materialeinsatz I entspricht im Berichtsjahr im Wesentlichen dem Materialaufwand der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (vgl. Ziffer 6.2). Der Materialeinsatz II findet sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wieder. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Dabei ist zu beachten, dass im Vorjahr weitere Ausweisunterschiede zwischen der internen und externen Berichterstattung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Materialeinsatz bestanden.

In dem Bereich „alle sonstigen Segmente“ sind im Wesentlichen die Verwaltungs- und Stabsstellen des Lloyd Fonds-Konzerns zusammengefasst. Da diese Bereiche keine Erträge im Sinne des IFRS 8 generieren, sind sie per Definition nicht als Geschäftssegment zu klassifizieren und fallen somit in diese Kategorie.

Eine Darstellung der Vermögenswerte und Schulden je Segment ist im internen Berichtswesen von Lloyd Fonds nicht vorgesehen, da diese Kennzahlen aus Sicht der Unternehmensleitung für die Steuerung des Konzerns nicht relevant sind. Somit entfällt eine entsprechende Berichterstattung.

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Estandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen. Die in dem Posten Abschreibung enthaltenen Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 418 T€ sowie die erfolgsneutral erfassten Wertaufholungen betreffen das Segment Transport. Aufgrund der internen Berichtsstruktur wird das Finanzergebnis in der Segmentberichterstattung saldiert ausgewiesen.

5.2 ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Segmentinformationen entsprechen denjenigen, die für Zwecke des Lloyd Fonds-Konzernabschlusses angewendet werden. Aus diesem Grund stimmen sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne und Verluste vor Steuern der berichtspflichtigen Segmente, einschließlich des Bereichs „alle sonstigen Segmente“, mit den Konzernumsätzen bzw. dem Konzernergebnis vor Steuern überein.

5.3 ANGABEN AUF UNTERNEHMENSEBENE

5.3.a Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Hinsichtlich der Aufgliederung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen verweisen wir auf die Ziffer 6.1.

5.3.b Informationen über geografische Gebiete

Von den Umsätzen des Geschäftsjahres 2010 wurden 18.102 T€ (Vj. 18.743 T€) in Deutschland und 1.205 T€ (Vj. 1.281 T€) in Singapur erzielt.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte des Lloyd Fonds-Konzerns, ohne Finanzinstrumente und aktive latente Steuern, beläuft sich in Deutschland auf 13.201 T€ (Vj. 65.369 T€). Im Ausland hält Lloyd Fonds langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 4.351 T€ (Vj. 34 T€). Davon entfallen 4.319 T€ auf die Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P., die im Vorjahr unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wurde.

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

6.1 UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung:

	2010	2009
in T€		
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	4.474	5.777
Projektierung	386	429
Finanzierungsvermittlung	2.106	1.283
Managementvergütungen	3.133	2.812
Treuhandtätigkeit	7.441	7.336
Mieterlöse	1.733	332
Objektbeschaffung	-	2.034
Übrige	34	21
	19.307	20.024

Die Umsatzerlöse liegen im Geschäftsjahr 2010 mit 19.307 T€ knapp unter dem Vorjahresniveau (20.024 T€).

Bei den Erlösen aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien entfällt im Berichtsjahr der wesentliche Teil auf Immobilienfonds (3.196 T€). Darüber hinaus resultierten aus der Vermittlung von Eigenkapital für zwei Containerschiffe aus der ehemaligen Schiffspipeline im Rahmen eines Private Placements Platzierungserlöse in Höhe von 842 T€. Wie im Vorjahr sind die Projektierungserlöse insbesondere auf die Initiierung von Immobilienfonds zurückzuführen. Auch die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung sind mit 1.479 T€ überwiegend dem Immobilienbereich zuzuordnen. In den Managementvergütungen sind Vergütungen in Höhe von 1.928 T€ (Vj. 1.566 T€) für das Management laufender Geschlossener Fonds sowie an den offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 1.205 T€ (Vj. 1.246 T€) enthalten. Durch die zwischenzeitliche Einbeziehung des Fonds Immobilienportfolio Köln bis zum Ende des ersten Halbjahres weist der Konzern Mieterlöse in Höhe von 1.733 T€ (Vj. 332 T€) aus. Die Erlöse aus Objektbeschaffung des Vorjahres wurden mit der planmäßigen Übernahme von zwei 4.300 TEU Containerschiffen durch die jeweiligen Fonds im Geschäftsjahr 2009 realisiert.

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage im Lagebericht.

6.2 MATERIALAUFWAND

Zusammensetzung:

	2010	2009
in T€		
Provisionen	3.952	7.126
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	2.079	2.080
	6.031	9.206

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben erhaltenen Managementleistungen hauptsächlich fondsbezogene Marketing- und Vertriebskosten enthalten.

6.3 PERSONALAUFWAND

Zusammensetzung:

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Löhne und Gehälter		7.652	7.596
Gewährte Wandelschuldverschreibungen	7.11.b	-	233
Soziale Abgaben		980	1.007
Aufwendungen für Altersversorgung		11	11
		8.643	8.847

Die Verminderung des Personalaufwands um 2,3% auf 8.643 T€ ist insbesondere auf die Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 121 im Jahr 2009 auf 110 im Berichtsjahr zurückzuführen. Darüber hinaus fielen im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 233 T€ für das mittlerweile beendete Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich aus dem Anstieg der Aufwendungen für Abfindungen und variable Vergütungen um 810 T€.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gem. IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf 508 T€ (Vj. 561 T€).

6.4 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Abschreibungen			
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.1	1.218	167
Sachanlagen	7.2	286	374
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	458	486
		1.962	1.027
Wertminderungen			
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	-	10.625
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	418	4.073
		418	14.698
Abschreibungen und Wertminderungen		2.380	15.725

Bei den Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um die planmäßigen Abschreibungen der drei im Immobilienportfolio Köln enthaltenen Objekte, die bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung der Gesellschaften im Juni 2010 aufwandswirksam erfasst wurden.

Die Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte enthielten im Vorjahr Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung der Fonds Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln in Höhe von insgesamt 10.532 T€.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten haben sich die Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr von 4.073 T€ auf 418 T€ deutlich reduziert. In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen insbesondere Anteile, die Lloyd Fonds an eigenen Fonds hält. Ausschlaggebend für die Abwertungen des Vorjahres war die ungünstige wirtschaftliche Lage der relevanten Assetmärkte zu der Zeit, insbesondere im Bereich Schifffahrt. Im Berichtsjahr hat sich die allgemeine Auslastungs- und Chartersituation für Frachtschiffe wieder deutlich verbessert. Darüber hinaus wurden Sanierungskonzepte für notleidende Fonds erfolgreich umgesetzt. Infolgedessen haben sich die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen wieder erholt. Die hieraus resultierenden Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 3.665 T€ wurden entsprechend den IFRS-Vorschriften für diese Kategorie von Finanzinstrumenten nicht in der Gewinn- und

Verlust-Rechnung als Ertrag gezeigt, sondern erfolgsneutral im Eigenkapital. Einzelne Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr – entgegen dem allgemeinen Trend – weiter negativ entwickelt. Hierfür wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von insgesamt 418 T€ aufwandswirksam erfasst.

6.5 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2010	2009
in T€		
Sonstige betriebliche Erträge		
Entkonsolidierungserfolg	7.884	–
Auflösung von Rückstellungen	1.548	–
Erträge aus Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	1.044	–
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	897	1.270
Erträge aus Anteilsverkäufen	822	–
Erträge aus Weiterbelastungen	326	67
Sachbezüge	152	173
Mieten	30	17
Übrige Erlöse	441	188
	13.144	1.715
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-3.222	-3.418
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien	-2.191	-14.490
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	-1.631	-7.982
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-1.432	-1.584
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.329	-1.328
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-923	-1.065
Kfz- und Reiseaufwendungen	-676	-790
Sonstige Personalaufwendungen	-412	-472
Kostenübernahme für Fondsgesellschaften	-266	-2.212
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-236	-481
Verluste aus Anteilsverkäufen	-186	-536
Versicherungen und Beiträge	-160	-158
Kulanzaufwendungen	–	-923
Übrige Aufwendungen	-350	-885
	-13.014	-36.324
Sonstiges betriebliches Ergebnis	130	-34.609

Während das sonstige betriebliche Ergebnis des Vorjahres in erheblichem Umfang durch Sondereffekte im Zusammenhang mit der Enthftung des Lloyd Fonds-Konzerns belastet war, ist es im Geschäftsjahr 2010 leicht positiv ausgefallen. Hierzu trug im Wesentlichen der Gewinn aus der Entkonsolidierung des Fonds Immobilienportfolio Köln in Höhe von 7.895 T€ bei. Die Zusammensetzung des Entkonsolidierungserfolgs wird in Ziffer 2.2.b ausführlich dargestellt.

6.6 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung:

	2010	2009
in T€		
Gewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen	2.236	1.864
TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA	253	-3.121
Feedback AG, Hamburg	-740	-8.720
KALP GmbH, Böel	-554	-334
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	521
Übrige	783	-1.017
	1.978	-10.807

Die Gewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen resultieren im Geschäftsjahr 2010 aus der Veräußerung eines 114.000 dwt Rohöltankers durch ein assoziiertes Unternehmen.

Das positive Ergebnis der TVO Income Portfolio L.P., USA, im Berichtsjahr in Höhe von 253 T€ (Vj. -3.121 T€) ist insbesondere auf die US-\$-Bewertung der Beteiligung zurückzuführen. Im Vorjahr enthielt das Ergebnis Wertminderungen in Höhe von 2.669 T€.

Im Geschäftsjahr 2010 weist der Lloyd Fonds-Konzern anteilige Verluste der Feedback AG in Höhe von 740 T€ im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen aus. Das Vorjahresergebnis war durch Wertminderungen in Höhe von 7.075 T€ belastet.

Bei der KALP GmbH sind die Verluste im Rahmen der Start-up-Phase des Unternehmens angefallen.

Das übrige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet im Wesentlichen Beteiligungserträge, die im Berichtsjahr vereinnahmt wurden. Im Vorjahr war das übrige Ergebnis durch Wertminderungen sowie die Bildung von Rückstellungen für erhöhte Haftenlagen belastet.

6.7 FINANZERGEBNIS

Zusammensetzung:

	2010	2009
in T€		
Finanzerträge		
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	1.093	977
Zinserträge aus Bankguthaben	150	90
Zinserstattung Finanzamt	144	-
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	57	132
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	-	1.837
Zinserträge aus der Aufzinsung von langfristigen Forderungen	-	151
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	284
	1.520	3.471
Finanzaufwand		
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-1.196	-798
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-2.179	-1.640
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-895	-815
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-362	-85
Zinsaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungen	-	-3
Sonstige Zinsaufwendungen	-24	-6
	-4.656	-3.347
Finanzergebnis	-3.136	124

Ursächlich für das negative Fremdwährungsergebnis (-103 T€) ist die Stichtagsbewertung des US-\$-Darlehens zur Finanzierung der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P., USA.

Die Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren im Geschäftsjahr 2010 aus der Zeitwertbewertung dreier Zinsswaps, die zur Absicherung der Zinsen aus der Finanzierung der Objekte des Immobilienportfolios Köln bis zur Entkonsolidierung des Fonds am Ende des ersten Halbjahres erfasst wurden.

Bei den Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 895 T€ handelt es sich insbesondere um laufende Zinsen für die Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Premium Portfolios Austria, Immobilienportfolios Köln sowie der TVO Income Portfolio L.P.

Hinsichtlich der Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Ziffer 7.12.

6.8 ERTRAGSTEUERN

In Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen.

Zusammensetzung:

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Laufende Steuern		1.445	-1.439
Latente Steuern	7.6	9	-2.332
Ertragsteuern		1.454	-3.771

Das positive laufende Steuerergebnis in Höhe von 1.445 T€ resultiert insbesondere aus Steuererstattungen für Vorjahre (1.635 T€). Gegenläufig wirken sich die laufenden Steueraufwendungen für 2010 in Höhe von 190 T€ aus. Im Geschäftsjahr 2009 waren in den laufenden Steuern Nachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 436 T€ sowie Steueraufwendungen für 2009 in Höhe von 1.003 T€ enthalten. Ursächlich für die deutlich niedrigeren laufenden Steueraufwendungen ist die im Berichtsjahr umgesetzte ertragsteuerliche Organschaft der Lloyd Fonds AG (Organträger) und der Lloyd Treuhand GmbH (Organgesellschaft).

Die latenten Steueraufwendungen des Vorjahres enthielten Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 1.986 T€. Im Berichtsjahr kam es zu keinen weiteren Abwertungen, so dass sich das latente Steuerergebnis von -2.332 T€ auf 9 T€ verbessert hat.

Die Ertragsteuern lassen sich auf den erwarteten Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich bei Anwendung des relevanten Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 15,825% auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2010	2009
in T€		
Konzernergebnis vor Steuern	1.225	-59.790
Steuersatz (Lloyd Fonds AG) in %	15,825 %	15,825 %
Fiktiver Steueraufwand/-ertrag	-194	9.462
Steuerfreie Erträge	2.324	387
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-1.274	-6.382
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-723	-2.196
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-166	-2.069
Steuererstattungen/-nachzahlungen für Vorjahre	1.635	-436
Gewerbesteuer	-163	-266
Auflösung passiver latenter Steuern aus Vorjahren	9	-
Wertminderungen auf aktive latente Steuern	-	-2.323
Sonstiges	6	52
Ertragsteuern	1.454	-3.771

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% der geschuldeten Körperschaftsteuer. Gewerbesteuer ist im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Initiierung von vermögensverwaltenden Fonds im Bereich Immobilien angefallen. Ansonsten fällt Gewerbesteuer in der Regel nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Bei den steuerfreien Erträgen handelt es sich insbesondere um den im Konzernabschluss ausgewiesenen Entkonsolidierungserfolg, Erträge aus Beteiligungen sowie Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen und von Wertberichtigungen auf Forderungen. Die nicht abziehbaren Betriebsausgaben betreffen im Wesentlichen die Bildung von Drohverlustrückstellungen sowie Wertminderungen auf Forderungen.

6.9 ERGEBNIS JE AKTIE

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird:

	2010	2009
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (T€)	2.679	-63.562
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	12.725	12.725
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	0,21	-5,00

Verwässert

In dem verwässerten Ergebnis je Aktie wurden in den vergangenen Geschäftsjahren die Wandlungsrechte aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm berücksichtigt. Nach der Beendigung des Programms im Jahr 2009 bestehen im Berichtsjahr keine Unterschiede mehr zwischen dem verwässerten und dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

	Ziffer	2010	2009
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in T€)		2.679	-63.562
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (netto, in T€)	6.7	-	3
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie (in T€)		2.679	-63.559
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien (in 1.000)		12.725	12.725
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (in 1.000)		12.725	12.725
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)		0,21	-5,00

6.10 DIVIDENDE JE AKTIE

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf das Jahresergebnis der Lloyd Fonds AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Wie im abgelaufenen Geschäftsjahr wird auch im Jahr 2010 keine Dividende ausgeschüttet werden.

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ**7.1 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN**

In dem Posten wurden im Vorjahr die drei Büroimmobilien des Immobilienportfolios Köln ausgewiesen. Infolge der Entkonsolidierung des Fonds sind die Objekte im Juni 2010 wieder abgegangen.

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
in T€		
Geschäftsjahr 2009		
Eröffnungsbuchwert netto		-
Veränderung des Konsolidierungskreises		50.617
Abschreibungen	6.4	-167
Endbuchwert netto		50.450
Zum 31. Dezember 2009		
Anschaffungskosten		50.617
Kumulierte Abschreibungen		-167
Buchwert netto		50.450
Geschäftsjahr 2010		
Eröffnungsbuchwert netto		50.450
Abgang kumulierter Anschaffungskosten durch Veränderung des Konsolidierungskreises		-50.617
Abschreibungen des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung	6.4	-1.218
Abgang kumulierter Abschreibungen durch Veränderung des Konsolidierungskreises		1.385
Endbuchwert netto		-

7.2 SACHANLAGEN

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
in T€				
Zum 1. Januar 2009				
Anschaffungskosten		601	2.218	2.819
Kumulierte Abschreibungen		-225	-995	-1.220
Buchwert netto		376	1.223	1.599
Geschäftsjahr 2009				
Eröffnungsbuchwert netto		376	1.223	1.599
Zugänge		5	18	23
Währungsumrechnungsdifferenzen		-8	-19	-27
Abgänge		-55	-169	-224
Abschreibungen	6.4	-50	-324	-374
Währungsumrechnungsdifferenzen		4	1	5
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		20	105	125
Endbuchwert netto		292	835	1.127
Zum 31. Dezember 2009				
Anschaffungskosten		543	2.048	2.591
Kumulierte Abschreibungen		-251	-1.213	-1.464
Buchwert netto		292	835	1.127
Geschäftsjahr 2010				
Eröffnungsbuchwert netto		292	835	1.127
Zugänge		-	172	172
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	4	4
Abgänge		-20	-121	-141
Abschreibungen	6.4	-43	-243	-286
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		20	107	127
Endbuchwert netto		249	754	1.003
Zum 31. Dezember 2010				
Anschaffungskosten		523	2.103	2.626
Kumulierte Abschreibungen		-274	-1.349	-1.623
Buchwert netto		249	754	1.003

In den Zugängen (172 T€) sind 126 T€ für ein Serversystem enthalten, das im Geschäftsjahr 2010 im Rahmen eines Finanzierungs-Leasings aktiviert wurde. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen in Ziffer 7.14.

7.3 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entwicklung der Buchwerte:

	Ziffer	Immaterielle Vermögenswerte
in T€		
Zum 1. Januar 2009		
Anschaffungskosten		3.516
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.750
Buchwert netto		1.766
Geschäftsjahr 2009		
Eröffnungsbuchwert netto		1.766
Zugänge		24
Veränderungen Konsolidierungskreis		10.532
Abschreibungen	6.4	-486
Wertminderungen	6.4	-10.625
Endbuchwert netto		1.211
Zum 31. Dezember 2009		
Anschaffungskosten		14.072
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-12.861
Buchwert netto		1.211
Geschäftsjahr 2010		
Eröffnungsbuchwert netto		1.211
Abgänge		-44
Veränderungen Konsolidierungskreis		-5.905
Abschreibungen	6.4	-458
Veränderungen Konsolidierungskreis		5.905
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		45
Endbuchwert netto		754
Zum 31. Dezember 2010		
Anschaffungskosten		8.123
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-7.369
Buchwert netto		754

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.6 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2010 einen Buchwert von 498 T€ (Vj. 665 T€) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung für 2010 beläuft sich auf 166 T€ (Vj. 182 T€). Im Vorjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 94 T€ aufwandswirksam erfasst.

7.4 NACH DER EQUITY-METHODE
BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Entwicklung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

	2010	2009
in T€		
Beginn des Jahres	16.680	26.053
Zugänge	1.229	5.762
Wertminderungen	-	-11.509
Abgänge	-991	-703
Anteilig zugewiesene Ergebnisse	-1.056	-1.968
Ausschüttungen	-	-113
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	395	-149
Umgliederungen	-237	-693
Ende des Jahres	16.020	16.680

Die Zugänge betreffen insbesondere den Erwerb von Anteilen an der KALP GmbH, Böel, (1.010 T€) und der Feedback AG, Hamburg, (193 T€).

In den Abgängen ist die Veräußerung von Anteilen an einem Schiffsfonds in Höhe von 896 T€ durch die TradeOn GmbH enthalten. Darüber hinaus sind Beteiligungen an assoziierten Unternehmen aufgrund der Ausübung von Call-Optionen abgegangen, die Lloyd Fonds den finanzierenden Banken im Rahmen der Enthaltungsvereinbarung gewährt hatte.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden anteilige Verluste assoziierter Unternehmen in Höhe von 134 T€ nicht erfasst, da der Buchwert der betroffenen Beteiligungen bereits null beträgt. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf 1.920 T€ (Vj. 1.786 T€).

Die aggregierten Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2010	2009
in T€		
Vermögenswerte	156.457	171.708
Schulden	106.279	143.588
Erlöse	24.314	12.412
Periodenergebnis	-1.892	-3.202

Die ausgewiesenen Beträge basieren zum Teil auf vorläufigen Geschäftszahlen der betroffenen Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die anteiligen Eventualschulden assoziierter Unternehmen auf rund 3,3 Mio. €. Im Vorjahr waren keine wesentlichen anteiligen Eventualschulden zu verzeichnen.

7.5 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Verbundene Unternehmen	50	745	53	730
Beteiligungsgesellschaften	129	11.302	124	7.002
	179	12.047	177	7.732

Bei den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen handelt es sich um Vorratsgesellschaften und Komplementär-GmbHs für Fonds. Die Beteiligungen umfassen 127 Anteile, die Lloyd Fonds als Gründungsgesellschafter an bereits initiierten sowie noch aufzulegenden Fonds hält, und zwei Beteiligungen an Zweitmarktfonds mit kurzfristiger Halteabsicht.

Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte:

Anteile an verbundenen Unternehmen	2010	2009
in T€		
Beginn des Jahres	730	850
Erwerb von verbundenen Unternehmen	127	110
Abgänge	-75	-110
Wertminderungen	-30	-120
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-376
Umgliederung	-7	376
Ende des Jahres	745	730

Beteiligungsunternehmen	2010	2009
in T€		
Beginn des Jahres	7.002	20.700
Zugänge	574	272
Abgänge	-1.069	-13.333
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Liquiditätsausschüttungen	-347	695
Wertminderungen	-388	-3.953
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	3.665	-1.161
Veränderung Konsolidierungskreis	1.621	3.465
Umgliederungen	244	317
Ende des Jahres	11.302	7.002

Die Abgänge des Jahres 2010 resultieren unter anderem aus der Veräußerung von Zweitmarkteteiligungen (309 T€) und Anteilen am Fonds Global Partnership (211 T€). Darüber hinaus sind vom Premium Portfolio Austria gehaltene Beteiligungen in Höhe von 462 T€ im Berichtsjahr abgegangen. Zu den Wertminderungen in Höhe von insgesamt 418 T€ (Vj. 4.073 T€) und dem erfolgsneutralen Ergebnis (3.665 T€) verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 4.2.

7.6 LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009	
	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
in T€			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	607	-	62
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	-	51
Verbindlichkeiten	-	42	-
Gesamt	607	42	113

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Latente Steuerforderungen,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-	-42
	-	-42
Latente Steuerverbindlichkeiten,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	607	113
	607	113
	607	71

Entwicklung der latenten Steuern:

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Beginn des Jahres		-71	2.077
Aufwand/Ertrag in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung	6.8	9	-2.332
Im Eigenkapital erfasste Steuern		-545	184
Ende des Jahres		-607	-71

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung von der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerforderungen	Am 1. Januar	Erfolgswirk-sam erfasst	Am 31. Dezember
in T€			
2009			
Verbindlichkeiten	575	-533	42
Verlustvorträge	1.839	-1.839	-
	2.414	-2.372	42
2010			
Verbindlichkeiten	42	-42	-
	42	-42	-

Latente Steuerverbindlichkeiten	Am 1. Januar	Erfolgswirk- sam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezember
in T€				
2009				
Forderungen	-43	43	-	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-49	-2	-	-51
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-245	-1	184	-62
	-337	40	184	-113
2010				
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-51	51	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-62	-	-545	-607
	-113	51	-545	-607

Zum Bilanzstichtag bestehen nach vorläufigen Berechnungen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 36 Mio. € und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe rund 21 Mio. €, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Darüber hinaus wurden für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt rund 14 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert.

7.7 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft	4.339	13.376
Forderungen aus der Veräußerung von Beteiligungen an Schiffsgesellschaften	-	2.000
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.657	1.867
Forderungen aus Vermietung	-	200
Forderungen aus der Übertragung von Zweitmarktanteilen	-	173
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	372	1.549
	6.368	19.165

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen um insgesamt 12.797 T€ reduziert. Ausschlaggebend hierfür waren

insbesondere erhöhte Zahlungseingänge aufgrund des intensivierte Debitorenmanagements des Konzerns. Darüber hinaus sind in dem Rückgang Wertminderungen und Forderungsausfälle in Höhe von 1.494 T€ enthalten.

Von den zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Forderungen aus dem Emissionsgeschäft entfallen 2.273 T€ (Vj. 7.122 T€) auf den Bereich Schifffahrt, 1.435 T€ (Vj. 2.982 T€) auf Immobilienfonds und 111 T€ (Vj. 2.565 T€) auf Flugzeugfonds.

Die Forderungen aus der Treuhandverwaltung waren – bei nahezu konstanten Erlösen – leicht rückläufig.

Bei den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist der Rückgang insbesondere auf die Entkonsolidierung des Fonds Immobilienportfolio Köln zurückzuführen, die zu einer Verminderung des Postens um 971 T€ führte.

7.8 FORDERUNGEN GEGEN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.085	1.667
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	40	37
	1.125	1.704

In den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sind an assoziierte Unternehmen gewährte kurzfristige Darlehen (418 T€), Forderungen aus dem Private Placement (157 T€) und sonstige Forderungen (510 T€) gegen Gesellschaften, an denen der Lloyd Fonds-Konzern maßgeblich beteiligt ist, enthalten.

7.9 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die in Ziffer 6.7 dargestellten Zinssicherungsgeschäfte des Fonds Immobilienportfolio Köln sind mit der Entkonsolidierung zum 30. Juni 2010 abgegangen.

Des Weiteren wurden im Vorjahr unter den kurzfristigen Schulden Zinsswaps ausgewiesen, welche die Lloyd Fonds AG für Fondsgesellschaften abgeschlossen hatte. Den negativen Marktwerten der Swaps standen entsprechend hohe Ausgleichsansprüche an die jeweiligen Fonds, die unter den kurzfristigen derivativen Finanzinstrumenten auf der Aktivseite ausgewiesen wurden. Mit Übernahme der Assets durch die jeweiligen Fonds- bzw. Objektgesellschaften hat Lloyd Fonds die bestehenden Swapschäfte sukzessive auf die Fonds übertragen. Die letzte Übertragung fand zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 statt.

7.10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über 11.539 T€ (Vj. 9.008 T€) wird auf Ziffer 8.3 verwiesen.

7.11 EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

7.11.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2010 beinhaltet 12.725.367 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils 1,00 €. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 4. Juni 2009. Lloyd Fonds AG-Aktien werden unter der Wertpapier-Kennnummer 617487 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Juni 2013 um insgesamt bis zu 6.362.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser auf Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist das Kapital der Lloyd Fonds AG im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005 bedingt um 441.300,00 € erhöht. Nach dem Auslaufen des Programms im Geschäftsjahr 2009 sind keine Wandelschuldverschreibungen mehr im Umlauf und es können auch keine weiteren mehr ausgegeben werden. Die Bedingung, unter der die bedingte Kapitalerhöhung steht, kann damit nicht mehr eintreten, so dass die Satzungsbestimmung des § 4 Absatz 3 obsolet geworden ist.

Veröffentlichungen nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG bzw. § 41 Abs. 4 a mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft wie folgt bestehen:

- Gerd Zachariassen, Hamburg: 2,25 %.
- Hans-Werner Zachariassen, Hamburg: 1,42 %.
- Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg: 6,96 %
 - Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg: 6,96 %
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 6,96 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg: 6,96 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 6,96 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Wehr Schifffahrts KG, Hamburg: 7,10 %
 - Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 7,10 %. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 7,10 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg: 7,22 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 7,22 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Salomon Unternehmensberatung GmbH & Co. KG, Hamburg: 2,28 %
 - Salomon Beteiligungs GmbH, Hamburg: 2,28 %. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 2,28 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Klaus D. Salomon, Hamburg: 2,28 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 2,28 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- B&P-T Treuhandgesellschaft mbH, Hamburg: 22,00 %
 - Revisions- und Treuhandgesellschaft Brinkmann & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg: 22,00 %. Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 22,00 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Bertold Brinkmann, Hamburg: 22,00 %. Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 22,0 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Mit Schreiben vom 22. April 2010 hat Dr. Torsten Teichert mitgeteilt, dass er am 15. April 2010 im Rahmen der Enthaltungsvereinbarung mit den Banken 500.011 Aktien zu einem Gesamtpreis von 1,00 € an die B&P-T Treuhandgesellschaft mbH übertragen hat. Sein Anteil beträgt nunmehr 5,23 %.

7.11.b Kapitalrücklage

	Agio auf ausgegebene Aktien	Rücklage für Wandel- schuldver- schreibungen	Summe Kapital- rücklage
in T€			
Stand 1. Januar 2009	44.543	656	45.199
Zuführung zur Rücklage für Wandelschuldver- schreibungen	-	233	233
Stand 31. Dezember 2009	44.543	889	45.432
Stand 1. Januar 2010	44.543	889	45.432
Stand 31. Dezember 2010	44.543	889	45.432

7.11.c Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

7.12 ANDEREN KOMMANDITISTEN ZUZURECHNENDER NETTOVERMÖGENSWERT

Der Posten resultiert aus der Einbeziehung des Premium Portfolios Austria in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Er beinhaltet die Anteile derjenigen Kommanditisten, die nicht zum Lloyd Fonds-Konzern gehören. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelt, werden sie im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Der Rückgang des Postens ist insbesondere auf die Entkonsolidierung des Immobilienportfolios Köln im Juni 2010 zurückzuführen.

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der jeweiligen Fondsgesellschaften und beträgt je nach Fonds zwischen 5,9 % und 6,1 % p. a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die Fortschreibung der Nettovermögenswerte nach der Effektivzinsmethode im Jahr 2010 führte zu einem Zinsaufwand in Höhe von 362 T€ (Vj. 85 T€).

7.13 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836	617
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.906	5.073
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	267	328
Übrige Verbindlichkeiten	2.204	2.007
	4.377	7.408
	5.213	8.025

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der periodengerechten Erfassung von Mietaufwendungen für Geschäftsräume (vgl. Ziffer 9.3). In den übrigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 1.000 T€ (Vj. 862 T€), wie beispielsweise Urlaubs- oder Abfindungsansprüche sowie ausstehende Gehalts- und Bonuszahlungen, enthalten.

7.14 FINANZSCHULDEN

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Langfristige Finanzschulden		
Langfristige Darlehen	-	33.940
Leasingverbindlichkeiten	71	-
	71	33.940
Kurzfristige Finanzschulden		
Kurzfristige Darlehen	12.882	15.389
Kontokorrentkredite	964	1.840
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-	5
Leasingverbindlichkeiten	22	-
	13.868	17.234
	13.939	51.174

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen ein Serversystem, das im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2014 angeschafft wurde. Der Effektivzins beträgt zum Bilanzstichtag 6,61 %.

In den langfristigen Finanzschulden wurden im Vorjahr drei Darlehen zur Finanzierung der Objekte des Immobilienportfolios Köln ausgewiesen, die infolge der Entkonsolidierung des Fonds zum 30. Juni 2010 abgegangen sind.

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten ein Darlehen über nominal 9.000 TUS-\$ (Vj. 9.000 TUS-\$) bzw. 6.736 T€ (Vj. 6.247 T€) aus der Finanzierung der Beteiligung an der TVO Income Portfolio L.P. Das Darlehen wird auf Basis des US-\$-LIBOR zzgl. einer Marge von 3,00 % und durchschnittlichen Liquiditätskosten von 1,10 % variabel verzinst. Der Effektivzinssatz zum Bilanzstichtag beträgt 4,18 % (Vj. 5,18 %). Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Finanzschulden die Verbindlichkeiten aus der Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Premium Portfolios Austria in Höhe von 6.146 (Vj. 8.273 T€) enthalten. Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

Neben den dargestellten Darlehen bestanden am Bilanzstichtag Kontokorrentkredite in Höhe von 964 T€ (Vj. 1.840 T€), die ebenfalls unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen werden.

Laufzeitenstruktur der Finanzschulden:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	13.868	17.234
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	71	1.082
Restlaufzeit über 5 Jahre	-	32.858
	13.939	51.174

Überleitung der zukünftig zu leistenden Leasingraten zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen:

	Restlaufzeiten			31.12.2010
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
in T€				
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingraten	27	78	-	105
Zinsanteil	-5	-7	-	-12
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	22	71	-	93

7.15 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	7.310	7.342
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	36	95
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	256	46
	7.602	7.483

7.16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

	1.1.2010	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2010
in T€					
Sonstige Rückstellungen	17.489	-3.222	1.244	-1.548	13.963

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risiken aus den Haftungsverpflichtungen des Konzerns in Höhe von 13.650 T€ (Vj. 14.490 T€). Sie wurden größtenteils bereits im Vorjahr im Zusammenhang mit der Enthafungsvereinbarung gebildet. Von diesen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 1.726 T€ durch Zahlungen verbraucht, 264 T€ konnten aufgelöst werden. Aufgrund des Anstiegs der erwarteten Kompensationszahlung für die Enthftung von 12.500 T€ auf 13.650 T€, wurden 1.150 T€ der Rückstellung zugeführt. Für weitere Details verweisen wir auf die Ziffer 4.5.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

8.1 ÜBERLEITUNG DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		4.361	-59.915
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-1.978	10.807
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	1.093	977
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-1.196	-798
		2.280	-48.929

8.2 SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung:

	Ziffer	2010	2009
in T€			
Unrealisierte Fremdwährungsverluste/-gewinne		704	-85
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	6.5	1.631	7.982
Personalaufwand Wandschuldverschreibung	6.3	-	233
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.5	-1.548	-
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.5	-897	-1.270
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	6.5	-1.044	-
		-1.154	6.860

8.3 ZUSAMMENSETZUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zusammensetzung für Zwecke der Kapitalflussrechnung:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Kassenbestände	2	3
Bankguthaben	11.537	9.005
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-287	-694
Kontokorrentkredite	-964	-1.840
	10.288	6.474

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen im Wesentlichen Termingelder, die als Sicherheiten für Anzahlungsfinanzierungen in zukünftigen Fondsgesellschaften hinterlegt wurden.

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

9.1.a Assoziierte Unternehmen

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen:

	2010	2009
in T€		
Erlöse aus Private Placement	842	-
Erlöse aus Projektierung	-	147
	842	147

Entwicklung der Darlehensforderungen gegen assoziierte Unternehmen:

	2010	2009
in T€		
Beginn des Jahres	175	1.178
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	820	283
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-666	-172
Berechnete Zinsen	55	48
Umgliederungen	-31	-
Wertminderungen und Ausbuchungen	-15	-1.016
Auflösungen von Einzelwertberichtigungen	38	-
Kursgewinne (Vorjahr Kursverluste)	42	-146
Ende des Jahres	418	175

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden zwischen 4,0% und 12,0% verzinst (Vj. zwischen 3,0% und 6,5%).

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Dienstleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.8 verwiesen. Die Forderungen sind in Abhängigkeit von der Liquiditätslage des jeweiligen assoziierten Unternehmens, spätestens jedoch zwölf Monate nach Entstehung der Forderung zur Zahlung fällig. Die in Ziffer 7.15 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen sowie aus als zinslose Darlehen gewährten Auszahlungen von Liquiditätsüberschüssen.

In den dargestellten Perioden sind keine wesentlichen zu eliminierenden Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen angefallen.

9.1.b Verbundene Unternehmen

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.8 aufgeführt.

9.1.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Michael F. Seidel, Kaufmann

Herr Dr. Torsten Teichert ist Vorsitzender und Herr Michael F. Seidel ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der TradeOn GmbH, Hamburg. Darüber hinaus ist Herr Michael Seidel Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feedback AG, Hamburg.

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen folgende kurzfristig fällige Leistungen:

2010	Fix	Erfolgsabhängig	Nebenleistungen	Gesamt
in T€				
Dr. Torsten Teichert	350	215	21	586
Michael F. Seidel	300	190	28	518
	650	405	49	1.104

2009	Fix	Nebenleistungen	Gesamt
in T€			
Dr. Torsten Teichert	300	20	320
Michael F. Seidel	250	28	278
	550	48	598

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Berater (Vorsitzender)
- Herr Dr. Thomas Duhnkrack, Unternehmensberater (stellvertretender Vorsitzender, ab 1. November 2010)
- Herr Hans-Bernd vor dem Esche, Geschäftsführer (stellvertretender Vorsitzender, bis 31. Oktober 2010)
- Herr Gunther Bonz, Generalbevollmächtigter (ab 9. Juni 2010)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer (bis 9. Juni 2010)

Prof. Dr. Kottkamp ist Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der KROMI Logistik AG, Hamburg. Gunther Bonz ist Mitglied des Aufsichtsrats der DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg.

Neben der festen Vergütung gemäß § 14 Abs. (1) der Satzung hat der Aufsichtsrat Anspruch auf eine variable Vergütung. Diese beträgt 0,5 % des nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Doppelte des vorgenannten Betrages, für den Stellvertreter beträgt diese das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrages.

Die Vergütungen der Geschäftsjahre 2010 und 2009 stellen sich wie folgt dar:

2010	Fix	Erfolgs- abhängig	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	2	22
Hans-Bernd vor dem Esche	12	2	14
Albert Lundt	4	1	5
Gunther Bonz	6	1	7
Dr. Thomas Duhnkrack	3	-	3
	45	6	51
2009	Fix	Erfolgs- abhängig	Gesamt
in T€			
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	20	-	20
Hans-Bernd vor dem Esche	15	-	15
Albert Lundt	10	-	10
Gunther Bonz	-	-	-
Dr. Thomas Duhnkrack	-	-	-
	45	-	45

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Dr. Torsten Teichert ist zum Bilanzstichtag mit 5,23 % an der Lloyd Fonds AG beteiligt. Im Vorjahr hielten der Vorstand und ihm nahestehende Personen 10,19 % der Aktien der Lloyd Fonds AG. Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Bilanzstichtag keine Aktien der Lloyd Fonds AG. Im Vorjahr waren Aufsichtsratsmitglieder mit 0,06 % an der Lloyd Fonds AG beteiligt. Darüber hinaus wurden keine weiteren meldepflichtigen Erwerbe oder Veräußerungen seitens der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen Mitgliedern nahestehender Personen mitgeteilt.

9.2 EVENTUALSCHULDEN

Die Eventualschulden betreffen Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital, Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen, Bankavale, Garantien für Zins- und Währungssicherungen sowie erhöhte Hafteinlagen. Höchstbetragsbürgschaften werden nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt. Unter Berücksichtigung der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von 57.001 T€ (Vj. 163.051 T€) belaufen sich die Eventualschulden zum 31. Dezember 2010 auf insgesamt 97.126 T€ (Vj. 274.125 T€).

Laufzeiten der Eventualschulden:

2010	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
Bis zu 1 Jahr	116.618	-57.001	59.617
Zwischen 1 und 5 Jahren	959	-	959
Über 5 Jahre	150	-	150
Ohne Befristung	36.400	-	36.400
	154.127	-57.001	97.126

2009	Haftungs- volumen	Ausgleichs- ansprüche	Netto- haftungs- volumen
in T€			
Bis zu 1 Jahr	240.432	-94.324	146.108
Zwischen 1 und 5 Jahren	138.833	-68.727	70.106
Über 5 Jahre	150	-	150
Ohne Befristung	57.761	-	57.761
	437.176	-163.051	274.125

Im Zeitraum nach Unterzeichnung der Bankenvereinbarung bis Jahresende wurden zwölf der so genannten Call-Optionen durch die Bank im Kontext mit Dritten ausgeübt. Die Lloyd Fonds AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften ist somit nicht mehr Gesellschafter dieser Einschiffsgesellschaften. Dadurch hat die Lloyd Fonds AG keinen Zugriff mehr auf deren Bankkonten bzw. Darlehensvaluten und erhält auch keine Auskunft durch die finanzierenden Banken (Bankgeheimnis). Veränderungen der bestehenden Finanzierungen entziehen sich somit unserer Kenntnis. Die Ausübung der Call-Optionen hat keinen Einfluss auf die Besicherungssituation der finanzierenden Banken. Insbesondere hindert sie nicht den in der Bankenvereinbarung vereinbarten Anspruch der finanzierenden Banken gegen die Lloyd Fonds AG auf Stellung von gleichwertigen Ersatzsicherheiten nach Ablösung der Baufinanzierung durch eine Endfinanzierung. Wie die bestehenden Sicherheiten dürfen auch die Ersatzsicherheiten nur im Fall des Scheiterns der Bankenvereinbarung verwertet werden. Es bleibt also unabhängig von der Ausübung der Call-Optionen auch nach Ablauf der Baufinanzierung – für die die Lloyd Fonds AG im Kontext mit dem Mitgeschafter gesamtschuldnerisch haftet hat – eine theoretische Haftung für die Endfinanzierung bestehen, für die Lloyd Fonds AG bisher keine Haftung übernommen hatte. Da das Management die Inanspruchnahme aufgrund der neuen Gegebenheiten als äußerst unwahrscheinlich einschätzt, werden die entsprechenden möglichen Ansprüche der Banken zum Bilanzstichtag nicht mehr unter den Eventualschulden ausgewiesen.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von 1.600.278 T€ (Vj. 1.542.169 T€) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von 16.157 T€ (Vj. 24.816 T€) geführt.

9.3 VERPFLICHTUNGEN ALS LEASINGNEHMER IM RAHMEN VON OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Zusammensetzung der Leasingverpflichtungen:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Büroräume	8.569	5.898
Kraftfahrzeuge	242	209
Sonstiges	31	15
	8.842	6.122

Laufzeiten der zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen:

	31.12.2010	31.12.2009
in T€		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.091	1.009
Restlaufzeit von mehr als 1 bis zu 5 Jahren	3.987	3.531
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.764	1.582
	8.842	6.122

Im Berichtsjahr wurden 1.199 T€ (Vj. 1.267 T€) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Mietbeginn war der 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von zehn Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung war mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt, die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich wie im Vorjahr monatliche Mindestleasingverpflichtungen in Höhe von 69 T€.

9.4 ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEMÄSS § 264 ABS. 3 HGB

Die Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, macht von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

9.5 ANGABEN NACH § 315 A HGB

9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben im April 2011 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite des Konzerns (www.lloydfonds.de) dauerhaft zugänglich.

9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB:

	2010	2009
in T€		
Abschlussprüfungen	90	137
Sonstige Bestätigungsleistungen	18	46
Steuerberatungsleistungen	9	86
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	-	7
	117	276

9.5.c Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz (§ 313 Abs. 2 HGB)

Die Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in Ziffer 2.2.b dargestellt.

Verbundene Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
Open Waters Tiger Pearl Pte. Ltd., Singapur	100,0%
LF Open Waters Cash GmbH, Hamburg	100,0%
Erste Lloyd Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Erste LF TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite LF Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Dritte Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
LF Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%
Erste LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,0%
Zweite LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,0%
Dritte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,0%
Verwaltung Windpark COPPANZ GmbH, Hamburg	75,0%
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Fleesensee GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Hotelportfolio GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Leipzig Nikolaikirche GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Universitätsgebäude Bamberg GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Hochschulportfolio Bayern GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung LF Bürogebäude Nürnberg Rudolphstraße GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg	100,0%
Vierte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
Erste Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Fünfte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Hamburg/Sylt GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Vermögensgarant GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH, Hamburg	100,0%
1. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
3. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
2. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
4. MITOMA Schiffsneubau GmbH, Hamburg	100,0%
1. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
2. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
3. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
4. MITOMA Schiffsneubau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
Verwaltung "Air Fuhsbüttel/Air Finkenwerder" Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Air Portfolio 3 GmbH, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Kreuzfahrt I GmbH & Co. KG, Hamburg	91,7%
Verwaltung Lloyd Fonds Kreuzfahrt I GmbH, Hamburg	100,0%
Verwaltung Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VIII. GmbH, Hamburg	100,0%
IGB Lloyd Fonds Canada GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%
Lloyd Fonds Canada Real Estate Inc., Toronto/Canada	100,0%
Lloyd Fonds UK VIII Limited, Worcestershire	100,0%
Lloyd Fonds Nürnberg Rudolphstraße GmbH & Co. KG, Hamburg	95,2%
Lloyd Fonds Universitätsgebäude Bamberg GmbH & Co. KG, Hamburg	95,2%
Lloyd Fonds Hochschulportfolio Bayern GmbH & Co. KG, Hamburg	95,2%
Fünfte Lloyd Fonds Holland GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0%

Assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
Feedback AG, Hamburg	38,9%
KALP GmbH, Böel	45,1%
TVO Income Portfolio, LP, El Paso, USA	97,0%
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	44,9%
Sapian GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Subic GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
Air Management GmbH, Schöneck/Hessen	50,0%
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS ANNABELLE SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "ANTONIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "DORIAN SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "FRIDA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "HELENA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Beteiligung MS "JULIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LAURA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LILLY SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "LISA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "MARTHA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "MAXIMILIAN SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "PAULA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "PATRICIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SARAH SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "TATIANA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "VICTORIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Cape Antigua Shipping Company Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Cape Avon Shipping Company Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Erste Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Green Bay Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Green Grove Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
IGB Lloyd Fonds Real Estate Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben II. GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben IV. GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben V. GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VI. GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VII. GmbH, Wörgl/Österreich	50,0%
Verwaltung MS "BAHAMAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHICAGO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "LAS VEGAS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MEMPHIS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MIAMI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Northern Valour Shipping Limited, Limassol/Zypern	50,0%
Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH, Haren	50,0%
Verwaltung "BAVARIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS RAMSEY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS ROY" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "CHEMTRANS RYE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "COLONIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Global Partnership I GmbH, Aschheim	50,0%
Verwaltung MS "ADRIAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "ALMATHEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BARBADOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BERMUDA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BONAIRE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CCNI ARAUCO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "CHRISTIANE SCHULTE" GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "COMMANDER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS DELOS Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "FERNANDO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON GIOVANNI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON CARLOS" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD DON PASCUALE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD EUROPA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Burg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "LLOYD HELSINKI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD PARSIFAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "LLOYD STOCKHOLM" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "MANHATTAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "METHAN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NATAL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NELSON" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NEWARK" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NORDPACIFIC" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "NORO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Samaria" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	30,0%
Verwaltung MS "SAN ANTONIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN PABLO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN PEDRO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN RAFAEL" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "SAN VICENTE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Saxonia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Scandia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Scotia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung "MS Sophie" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "TOSA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "THIRA SEA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VEGA FYNEN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VEGA GOTLAND" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "VIRGINIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "Wehr Blankenese" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Elbe" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Koblenz" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Nienstedten" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Schulau" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "Wehr Weser" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "AMERICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ATHENS STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CANADIAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CARIBBEAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "CHEMTRANS RHINE" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "Green Point" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "HAMBURG STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "LONDON STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "MEXICAN SUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "NEW YORK STAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "ST. JACOBI" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TAPATIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM JUPITER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MT "TEAM NEPTUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung NADINE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Todito I GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung Todito Schiffsneubau GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Windpark Breberen GmbH, Gangelt	50,0%
Zweite Beteiligung MS "ANNINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%

Gesellschaft	Anteil Konzern
Zweite Beteiligung MS "Maria Schulte" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "PHILIPPA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Beteiligung MS "VALENTINA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0%
Zweite Grove Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,0%
Verwaltung MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0%
Vierte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
Verwaltung SUBIC/SAPIAN GmbH, Hamburg	50,0%
Dritte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0%
Erste Grove Schiffahrts GmbH & Co. KG, Hamburg	54,6%
Zweite Grove Schiffahrts GmbH & Co. KG, Hamburg	54,6%
MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4%
MS "DORIAN SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "LILLY SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "MARTHA SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "PAULA SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SAMAR" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SARANGANI" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIATION GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SILAGO GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SIMARA GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
SURIGAO GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%
MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0%

Für weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Ziffer 2.2.c und 9.1.a verwiesen.

9.5.d Sonstige Angaben

In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf Ziffer 6.3. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.1.c entnommen werden.

9.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Die möglichen wirtschaftlichen Folgen der Naturkatastrophe und des Atomunfalls in Japan sowie der politischen Unruhen in Nordafrika auf das Geschäft von Lloyd Fonds sind derzeit nicht abschätzbar.

Hamburg, den 8. April 2011

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert Michael F. Seidel

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 8. April 2011

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert Michael F. Seidel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang unter Ziffer 2.1 „Grundlagen der Abschlusserstellung“ und in den Abschnitten „Risikobericht“ und „Gesamtaussage zur Risikosituation“ im Konzernlagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass der Fortbestand der Konzerngesellschaften von dem Bestand des Moratoriums mit den finanzierenden Banken und dem nachfolgenden Eintritt der geplanten Enthftung abhängig ist.

Hamburg, den 8. April 2011

TPW GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Roger Hönig
Wirtschaftsprüfer

Britta Martens
Wirtschaftsprüferin

FINANZKALENDER

	2011
Zwischenbericht zum ersten Quartal/3M	12. Mai
Zwischenbericht zum zweiten Quartal/6M	11. August
Ordentliche Hauptversammlung	30. August
Zwischenbericht zum dritten Quartal/9M	11. November

Alle Termine sind vorläufige Angaben.
Änderungen vorbehalten.

HERAUSGEBER

Lloyd Fonds AG

Amelungstraße 8–10
20354 Hamburg

KONTAKT

Carolin von Below, Marcel Wiskow
Investor Relations

Telefon: +49 (0)40/32 56 78-0
Fax: +49 (0)40/32 56 78-99
E-Mail: ir@lloydfonds.de

KONZEPT, TEXT, DESIGN UND BERATUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg
www.kirchhoff.de

BILDNACHWEIS

Lloyd Fonds AG

DRUCK

BEISNER DRUCK GmbH & Co. KG, Buchholz in der Nordheide



HINWEISE

Der Geschäftsbericht 2010 der Lloyd Fonds AG ist im Internet unter www.lloydfonds.de als PDF-Datei abrufbar. Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Alle in diesem Geschäftsbericht genannten Marken- und Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, SDAX und XETRA als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutschen Börse AG.

Die börsennotierte **Lloyd Fonds AG** gehört zu den führenden Emissionshäusern von Geschlossenen Fonds in Deutschland. In seiner nunmehr 15-jährigen Firmengeschichte hat das Hamburger Unternehmen 100 Fonds mit einem Investitionsvolumen von rund 4,7 Milliarden € initiiert. Das Analysehaus FondsMedia hat **Lloyd Fonds** mit dem Nachhaltigkeitssiegel 2010 ausgezeichnet. **Lloyd Fonds** konzentriert sich auf Sachwerte aus den Bereichen Transport, Immobilien und Energie. 53.230 Anleger haben bisher knapp 2 Milliarden € Eigenkapital in Fonds der **Lloyd Fonds AG** investiert.

LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT